Asc. 2742

<36602004840018

<36602004840018

Bayer. Staatsbibliothek

Dreyfache
Ehren-Cron /
Von
Drey köstlichen Edel-Perlen /
als erstens von dem heiligen Creutz-Zeichen / andertens: von dem H. Vatter unser / und drittens: von dem Gloria Patri ꝛc.

Wormit man der allerheiligsten Dreyfaltigkeit kurtz und gut alle Ehr kan geben / so Sie von Ewigkeit zu Ewigkeit von sich selbsten / und allen Creaturen kan empfangen.

Mit vorher gehender Anweisung zu so höchst erspreßlicher Andachts-Ubung einfältig verfasset.

Von weiland

R. P. Josepho Langenauer Ord. S. P. Bened. deß uralten und löbl. Gottshauß Mehrerau bey Bregentz gewesten Subpriore, &c.

Nun aber mit Erlaubnuß der Obern in offentlichen Truck herauß gegeben.

Stifft Kempten /
Gedruckt durch Caspar Röll / Anno 1724.

13 156

Bayerische
Staatsbibliothek
München

13 BG

Approbatio,

TRiplex isthæc Corona SSS. Trinitatem gloria, & honore appositè coronat, nec à regulis Catholicæ fidei, aut ab honestate morum vel leviter discordat. Tolle, lege, corona! & olim coronans coronabit te. Isaia 22. v. 18. Ita censet

P. Aponianus Hueber Ord. S. P. Bened. in augia Majori Brigantina Profess. & antehac SS. Theol. Professor. Ord.

p. t. Prior.

Vorred /

An den günstigen Leser.

ES will der H. Thomas à Villanova in seiner ersten Predig / die er von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit gehalten / gar wohl behaupten / daß die Weltweise also genandte Pythagorici, müssen von dem hohen Geheimnus der allerheiligsten Dreyfaltigkeit einiges Liecht von oben her gehabt haben / in dem sie wolten: man soll den waren GOtt mit dreyfacher Ehr erkennen; Als nemblich 1. Mit Anbettung. 2. Mit Opffer. 3 Mit Lobsprüchen.

Weilen nun aber du / O Christliche Seel durch das göttliche Liecht deß Glaubens unfehlbar erkennest / daß in einer wahren Gottheit drey göttliche Persohnen von uns sollen verehret werden; Erfordere ich dermahlen nicht mehr/als drey Stuck von dir / deren das erste ist/ daß du GOtt den Vatter / Sohn und Heil. Geist erkennest / liebest und ehrest/ lobest und anbettest durch das H. Creutz-Zeichen.

Zum andern / daß du in Bettung deß H. Vatter unser täglich der allerhöchsten Dreyfaltigkeit alle heilige Meß-Opffer auffopfferest.

Zum Dritten / daß du offt mit grosser Andacht und Ehrenbietigkeit sprechest den göttlichen Lobspruch / Gloria Patri &c. Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem H. Geist / ꝛc. Dise drey Andachten seynd die dreyfache Ehren-Cron / mit welcher du der höchst-gebenedeyten Dreyfaltigkeit ein so grosses Wohlgefallen / Liebe und Ehr wirst erweisen / als wann du derselben die göttliche Ehren-Cron von deiner Hand wurdest geben / verehren / und auffsetzen. Wie aber solches müsse und könnne geschehen / wird auß Nachfolgendem sattsam erhellen.

Lebe Gott / so lebest wohl.

Im Namen GOtt deß Vatters / und deß Sohns / und deß Heil. Geistes Amen.

Zu folgender Andachts-Ubung.

Erste Anweisung.

IN einem GOTT seynd drey Personē. Omne trinum perfectum: Alle gute Ding seynd drey sagt so wohl der Lateiner / als der Teutsche im gemeinē Sprich-wort.

Gut ist GOtt bey denen Gottsgelehrten/ die Persohnen in GOtt seynd Drey der Vatter, der Sohn / und der H. Geist.

Gut ist ein jedes Ding bey denen Weltweisen eines jeden Dings Eigenschafften seynd Drey: unum, verum, bonum, eines / war / gut.

Gut ist der Himmel bey denen Stern-Deutern / Himmel nach viler Meynung seynd Drey der Undere / Mitlere und Obere.

Gut ist bey denen in der Rechnung-Kunst erfahrenen die Zahl / deren Anfang heist also: Einmahl eins ist eins. Sihe alle dise drey eins eins eins / machen nicht mehr als eins / so der Anfang ist aller Zahlen / wie GOTT

Vat-

Vatter / GOtt Sohn / GOtt Heil. Geist machen nur ein GOTT / so ein Anfang aller Dingen.

Gut ist die liebe Sonnen / deren Eygenschafften seynd Drey / die Fruchtbarkeit / das Liecht und die Hitz.

Gut ist ein jedes Geschöpff / deren Gattungē seynd drey: pur geistlich / als die Engel / pur leiblich / als andere Ding / geistlich und leiblich zumahl / als der Mensch / so bestehet von Leib und Seel.

Gut seynd alle Ständ der Menschen / deren seynd Drey. Chör der Englen seynd dreymahl drey.

Gut ist die wahre Kirchen JESU / deren Theil seynd Drey / die Triumphirende im Himmel / die Leydende im Fegfeur / die Streitende auff Erden.

Gut seynd die heilige Ordens-Gelübt / deren seynd Drey. Die freywillige Armuth / die stette Keuschheit / und der heilige Gehorsamb.

Gut ist deß Menschen Hertz / dises hat drey Egg / gleichet einem Dreyangel / erstrecket sich in drey Täthlein / lasset sich mit einer gantzen Kugelrunden Welt nicht erfüllen; erweiset auß seiner Figur allein zu dem drey einigen GOTT erschaffen zu seyn / möge in Ewigkeit nicht ersättiget werden / als in der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Gut ist deß Menschen Seel / dise ist gezeichnet mit drey Kräfften / mit der Gedächtnus / mit dem Verstand und mit dem freyen Willen. Die Gedächtnus wird gewidmet / dem Vatter / welcher ist der göttliche Anfang: Der Verstand dem Sohn / welcher ist die göttliche Weißheit. Der freye Willen dem H. Geist / welcher ist die göttliche Liebe.

Gut seynd die göttliche Tugenden / deren seynd 3. der Glaub die Hoffnung die Lieb. Dise seynd das dreyfache Schnürlein / durch welches wir unmittelbar mit der allerheiligsten Dreyfaltigkeit verwandt / verbunden / und vereiniget werden.

Gut ist JEsus / in disem ist ein wunderbarliche Dreyfaltigkeit / spricht Bernardus, das Wort die Seel das Fleisch. Ein dreyfache Substantz in einer Persohn.

Hierauß erhellet nun augenscheinlich / daß unser angezognes Sprüchwort wahr / und so wohl im Himmel / als auff Erden / alle gute Ding seynd drey.

Wem soll dann jetzt schwär fallen zuglauben / daß auch das höchste Gut aller Güter eines zwar seye in dem göttlichen Wesen / aber nothwendig dreyfach müsse seyn in den Persohnen; und obwohlen dich dise menschliche Zeugnussen die wir hier auff Erden könen geben / nicht allerdings in dem Glauben mögen befestigen / so ist die Zeugnus GOttes grösser / und übertüfft alles.

Drey seynd/die dessen Zeugnus geben in dem Himmel / der Vatter/das Wort/und der H. Geist: in dreyer Mund bestehet alles Wort. Dreyer Mund ist Warheits Grund. So verbleibt es dann darbey : alle gute Ding seynd drey.

Anderte Anweisung.

Die allerheiligste Dreyfaltigkeit gibt sich selbsten vilfältig zuerkennen.

ES hat das Ansehen / als wolle der liebe GOTT aller Orthen uns auff dises hohe Geheimnus der allerheiligsten Dreyfaltigkeit deuten / damit wir dasselbige stets vor Augen und in der Gedächtnus möchten haben. Eben darumb wird das gute Drey in göttlicher Schrifft so offt widerhohlet.

Drey Männer hat Abraham gesehen / und einen angebettet.

Drey Tag Reiß wurden den Kindern Israel vorgeschriben / dem höchsten GOtt wolgefälliges Opffer zu bringen.

Drey sichere Zuflucht-Stätt hat der gütige Himmel denen nothleydenden Menschen-Kindern zum Trost verordnet.

Drey Farben müste der schöne Regenbogen vorweisen / den lieben Friden zwischen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / und der sündigen Welt zu verkinden.

Drey Tag und Nacht müste Jonas in dem Wahlfisch seinen Ungehorsam büssen.

Drey Federlein / Drey geschierlein / Drey Kügelein / Drey Lilien müsse haben das guldene Rauch-Faß in dem Tempel Salomonis.

Drey Stein wurden ein Stein die der Patriach Jacob unter dem Haupt gehabt / da er in süssem Schlaff GOtt auff der Laiter gesehen.

Dreyē Fingern wurde verglichen die Allwissenheit / Allmögenheit und Allgütigkeit Gottes / an welchen der Last der Erd-Kugel hanget.

Mit disen und andern vilfältigen dreyen Dingen / von denen öfftere Meldung in der H. Schrifft geschihet / hat der ewige GOTT / so wir anderst denen heiligen Kirchen-Vättern nicht widersprechen wollen / schon von alten Jahren das hohe Geheimnus der allerheiligsten Dreyfaltigkeit der gantzen Welt beliebet vor Augen zu mahlen.

Es mag gleichwohl mancher ihme für ein / weiß nit / was hohes Glück halten / so ihme ungefähr auff einer grüenen Wisen ein vierfaches Klee in die Augen fallet / mein einiges / höchstes / zeitlich und ewiges Glück ist das dreyblätige Klee / wo mit guldenen Buchstaben zu lesen: GOTT Vatter / Sohn und heiliger Geist.

Diß einig/ doch dreyblätig Klee/
Erhaltet mich vor allem Weh.
Und das sowol hier in der Zeit/
Als dort in alle Ewigkeit.

Die dritte Anweisung.

JEsus erklärt uns dises hohe Geheimnus.

SO bald der ewige Sohn GOttes durch die gnadenreiche Geburt eingangen in die Welt / und in den Bethlemitischen Stall in menschlichem Fleisch sich sehen lassen / beliebte er unverzüglich ein sichbarliche Dreyfaltigkeit zumachen auff Erden / wie eine Unsichbarliche war von Ewigkeit in dem Himmel / die bestehet in GOtt dem Vatter / Sohn und Heil. Geist / jene aber von JEsu / Maria und Joseph.

Drey Hirten eyleten auß Englischer Anleytung den neugebohrnen GOtt anzubetten. Drey Sonnen wurden dazumahl gesehen am Himmel. Drey Weise oder König kamen / dise neue Dreyfaltigkeit mit Drey Gaaben / Gold / Myrrhen und Weyrauch zu beehren.

Drey Tag müste Maria und Joseph suchen / ihren liebsten Schatz zufinden / und die gebenedeyte Dreyfaltigkeit widerumb vollkom-

kommen zu machen. Drey Jahr lebete JEsus im offentlichen Leben.

Drey Jünger nahme JEsus mit sich auff den H. Berg Thabor. Drey auff den Oelberg. Drey Tag und Nacht währete sein Todtskampff. Mit drey Näglen wurde er an das Creutz geschlagen. Drey Stund hangete er in Zügen. Drey Haupt-Sprachen waren am Creutz zu lesen. Drey Täg lage er in dem Grab. Drey Frauen kamen ihne zu salben.

Da nun der glorwürdige JEsus nach drey Tagen widerumb von den Todten erstanden/ verkindiget er dreymal seinen lieben Jüngern einen dreyfachen Friden. Als nur zwey Jünger miteinander nacher Emauß reiseten / sihe/ da gesellete sich der glorwürdige JEsus zu disen zweyen / damit abermahl ihrer Drey beysamen wären. Ja Er lasset sich offentlich vernemmen : Wie offt zwey beysamen in seinem Namen / wolle er mitten unter ihnen seyn/ damit alsdann drey wären.

Als es dahin kame / das JEsus seine liebe Apostel und Jünger in alle Theil der Welt wolte außsenden / das H. Evangelium allen Völckern zu predigen/ gabe er ihnen die schöne Unterweisung / und gemessenen Befelch: Sie sollen den Heil. Tauff mittheilen in den drey höchsten Nahmen / deß Vatters / Sohns und deß H. Geist. Widerumb erkläret Jesus

sus gar schön dises hohe Geheimnus / da er seine trostlose Jünger mit disen süssen Worten tröstet; den Vatter wird ich der Sohn bitten / das er euch den H. Geist schicke. Als er von ihnen in den Himmel gefahren / ehe das ihne die weisse Wolcken auffgenommen / erhebet er seine Hand / ertheilet seiner allerwerthesten Mutter / und anwesenden Jüngern den Heil. Seegen / ohne Zweiffel mit dem H. Creutz-Zeichen / in dem Namen Gottes Vatters / Sohns und deß H. Geists.

Sihe / wie schön Himmel und Erden / GOtt / und der Mensch zusammen stimmen: Alle gute Ding seynd drey.

Die vierdte Anweisung.

Dises hohe Geheimnus wird von der wahren Kirchen erkennet / und vilfältig bekennet.

WEilen nun JESUS so herzlich und klare Unterweisungen von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit der gantzen Welt hinderlassen / was soll dann jetzt wunder seyn / daß die Kirchen GOttes / welche beseelet / erleuchtet und regieret wird von dem Geist JEsu / je- und allezeit eine so hohe Erkandtnus / Andacht / Liebe und Ehrenbietigkeit gegen disem höchsten Geheimnus / und denen drey göttlichen Persohnen traget; wie sie dann schier in allen

Gotts-

Gotts-Diensten / absonderlich in dem hochheiligen Meß-Opffer erzeiget.

Dises allerheiligste Meß Opffer fanget sie an: In dem Namen GOtt deß Vatters / und deß Sohns / und deß H. Geists.

Der Priester und das anwesende Volck schlagen dreymahl an die Brust / bekennen dreymahl ihre Schuld / das sie in Gedancken / Worten und Wercken wider den Vatter / Sohn und heiligen Geist gesündiget haben.

Das Gloria Patri, &c. Ehr sey dem Vatter / 2c. wird gar vilmahl widerholet / das Kyrie dreymahl / das Christe dreymahl und widerumb das Kyrie dreymal wird gesungen und gebettet.

Gleicher weiß das Sanctus, heilig / heilig / heilig ist GOTT / verstehe / der Vatter / der Sohn / und der H. Geist. So wird auch das gantze Opffer zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit gerichtet / wie vor- in und nach der Wandlung zu vermercken. Drey Gebetter werden in geheim vor dem Pater noster / Drey vor der Communion gesprochen. Die heilige Hostien wird in drey Theil gebrochen. Ein Christus ist in allen drey Particklen / wie ein GOtt in allen drey Persohnen.

So wird auch dreymahl das Agnus Dei &c. das ist: O Du Lamm GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / die wir

wis

wider GOtt / wider den Nechsten und wider uns selbsten begangen / gesprochen. Dreymahl HErr ich bin nicht würdig ꝛc. Weilen ich wider dich meinen Erschaffer / HErr ich bin nicht würdig ꝛc. Weilen ich wider dich meinen Erlöser / HErr ich bin nicht würdig ꝛc. Weilen ich wider dich meinen Seeligmacher so offt / so vil / und so schwer gesündiget habe.

Endlich wie diß hochheilige Meß-Opffer mit dem H. Creutzzeichen / und in dem Nahmen GOttes Vatters / deß Sohns / und deß H. Geists seinen Anfang nimmet / also wird es auch mit dem Seegen / mit dem H. Creutz-Zeichen / und mit disen dreyen höchsten Namen geendiget.

Die drey heilige Messen an dem Christtag zu Weynacht / die drey Fasttäg in dem Quatember / die drey angezündte Kertzen an dem Osterstock / das dreymahlige singen Lumen Christi, die drey Oster- und Pfingsttäg / die drey Zeichen in dem Tag zu dem Englischen Gruß / und vil andere dergleichen dreymahlige Kirchen-Gebräuch / was wollen sie uns anders anzeigen / als die wahre Erkandtnus / Liebe und Andacht / so die H. Kirchen Gottes zu disem höchsten Geheimnus der allerheiligsten Dreyfaltigkeit traget / welches auch uns Kinder diser hochwürdigen Mutter billich ein kräfftiger Antrib solle seyn nicht allein die

alte schöne Gebräuch mit nichten in den Abgang kommen zulassen / sondern allzeit neuere Weiß und Manier zu ersinnen / dises höchste Geheimnus mehr und mehr zu verehren.

Die fünffte Anweisung.

Schöne Weiß der Heiligen GOttes die hochgebenedeyte Dreyfaltigkeit zu verehren.

WIe die wahre Kirch GOttes / unser heilige Mutter / also erweisen auch ihre liebe Kinder einen unersättlichen Liebs-Eyfer das höchste Geheimnus der durchleuchtigsten Dreyfaltigkeit zu verehren. Es hat zwar leyder? daß nach Jesu erste sichtbarliche Haupt der Kirche Petrus mit dreymahliger Verlaugnung in und mit JEsu die drey göttliche Persohnen abgeschworen.

Aber disen unglücklichen Abfahl und dreymählige Verlaugnung mit dreymahliger Bekandtnus glücklich ersetzet / da er auff dreymalige Anfrag JEsu dreymahl gantz brinnenyfferig / geantwortet: Amo! Amo! Amo! Ich liebe! Ich liebe! Ich liebe. Ich liebe dich auß gantzem Hertzen / auß gantzer Seelen / auß allen Kräfften. Ich liebe dich und liebe in dir den Vatter / den Sohn und H. Geist. Ich liebe dich / und liebe in dir meinen Erschaffer / meinen Erlöser / meinen Seeligmacher.

Dem

Dem H. Petro will in disem Stuck nicht vil nachgeben der H. Paulus. Dreymahl (spricht er von sich selbsten) habe ich in meinen Versuchungen den HErrn meinen dreyeinigen GOTT gebetten. Dreymahl bin ich durch die Ruthen geloffen. Dreymahl hab ich umb GOttes willen Schiffbruch gelitten. Dreymahl springet sein abgeschlagenes Haupt auff der Erden empor in die Höhe. Dreymal ruffet es noch: JEsus! JEsus! JEsus! was will es anders sagen: als JEsus! in deme der Vatter / JEsus! in deme der Sohn! JEsus in deme der H. Geist. Wie dann auch damahlen drey klare Wasser-Brunnen wunderbarlich entsprungen.

Der H. Andreas hanget drey Tag und Nacht an dem Creutz / den Gecreutzigten / und die allerheiligsten Dreyfaltigkeit zu predigen.

Der Heil. Bischoff Martinus erwecket in Krafft der lebendigmachenden Dreyfaltigkeit drey Todte zum Leben.

Der Heil. Bischoff Nicolaus begabet die drey Jungfrauen mit drey Gold-Stuck zu ehren der drey göttlichen Persohnen.

Die H. Jungfrau und Martyrin Cæcilia begehret drey Tag Auffschub ihres letzsten Marter-Kampffs / ihren Hoff der H. Dreyfaltigkeit zu eimem Tempel einzuweichen.

Die H. Jungfrau und Martyrin Barbara wolte weder minder noch mehr Fenster als drey in ihrem Thurn haben / mit allerweisestem Vorwand: drey Fenster die drey göttliche Persohnen in die allerheiligsten Dreyfaltigkeit seyen vonnöthen die Menschen zuerleuchten.

Die H. Clara de Monte Falco liesse die allerheiligste Dreyfaltigkeit niemahl auß ihrem Hertzen / massen in selbigem nach ihrem Tod drey Kügelein gleicher grösse und schwere / deren eines nicht minder als alle drey / und alle drey nicht mehrers als eines gewogen / gefunden worden.

Daß in Liebe / Betrachtung / und Beschauung dises unergründlichen Geheimnus gantz und gar versenckte Hertz Augustini / so in köstlichen Cristall eingefasset / hüpffet noch allemahl voll Freuden auff / so offt in seiner Gegenwart lobreiche Meldung geschihet von der lobwürdigsten Dreyfaltigkeit.

Uberauß vil wunder-schöne Ding hat betrachtet / gelehret / und geschriben von disem allerheiligsten Geheimnus der H. Augustinus. Ich setze allein allhier den wunderbarlichen Spruch auß seinen Betrachtungen: DEus est ens à se, ens ab alio, ens ab utroque, daß ist: GOTT ist ein Weesen von sich / ein Weesen von einem andern / ein Weesen von zweyen. Von zweyen dem Vatter / und dem

Sohn

Sohn ist der H. Geist: von einem dem Vatter ist der Sohn. Von sich selbst ist der Vatter / von keinem ist der Vatter / von einem ist der Sohn / von beyden ist der H. Geist.

Die sechste Anweisung.

Alle Kinder JEsu / und seiner Kirchen Lieben und Ehren dises allerheiligste Geheimnus.

BEy unsern alten Teutschen und guten Christen gienge nichts mehr in dem Schwung / als daß sie alle ihre Geschäfft in disen drey höchsten Namen anfiengen / mitleten und endeten. Wann sie einen Brieff schreiben / ein Testament auffsetzen wolten ꝛc. müssen alle mahl ihre erste Wort seyn: Jn dem Namen GOttes deß Vatters / und deß Sohns und deß H. Geists.

Deren waren gar vil / die alle Ding pflegten dreymahl zu thun / die drey göttliche Personen hierdurch zuverehren. Seynd auch dermahlen (GOtt seye die Ehr) nit weniger zu finden / welche auch bey essen und trincken dises allerhöchste Geheimnus niemahlen vergessen. Einige schneiden ihnen selbsten von ihrem Brod drey Bröcklein / essen die erste drey Schub Suppen / trincken die erste drey Schlück ꝛc. Jm Namen GOtt deß Vatters deß Sohns und deß H. Geists. Eini-

ge fiegen noch bey: GOtt der Vatter stärcke meine Gedächtnus / der Sohn erleuchte meinen Verstaud/der Heil. Geist entzünde meinen Willen. Daß ich nichts gedencke hochachte/ liebe/als meinen dreyeinigen Gott. Andere sprechen darzu: der Vatter vermehre in mir den göttlichen Glaubẽ/der Sohn die göttliche Hoffnung / der H. Geist die göttliche Liebe. Einer machet hiebey die / ein anderer ein andere gute Meynung / und H. Gedancken / was und wie es ihme der H. Geist eingibet.

Andere machen ihnen eine heilige Gewonheit/Morgens und Abends dreymahl den Boden zu küssen / unter Tags drey gewisse Gebetter zuverrichten / in Speiß und Tranck dreymahl einen kleinen Abbruch zuthun/drey Buß-Werck vorzunehmen / drey Allmosen zugeben/ dreymahl das hochwürdige Sacrament zubesuchen.

Von dem Ehrwürdigen/ und Gottseeligen P. Francisco Foliano auß der Societät JEsu kan man nicht gnug erzehlen/was für ein außbündiger Liebhaber und Verehrer derselbige zu seinen Lebs-Zeiten gewest seye der hochgebenedeyten Dreyfaltigkeit. Er beschauete öfftermahl wie ein Adler mit unverwendten Augen/ und verzuckten Gemüth die Goldstraiende Sonne / in diser als in einem leiblichen Bild der allerheiligsten Dreyfaltigkeit betrachtet er

die

die Allmacht deß Vatters / die Weißheit deß Sohns / und die Liebe deß H. Geists mit solcher Erstaunung / daß er offt begundte auffzuruffen: O wie schön! O wie herrlich / O wie lieblich seynd dise drey Ding! Sonn / Liecht Hitz. Sein Sprichwort ware: Tria sunt omnia: Drey seynd alles.

Das Drey liebt Galianus in allen Dingen / in der Wohnung / so ware von drey Eggen / in dem Rosenkrantz / dessen Schnürlein war von drey Farben die Corallen von drey Eggen / in dem Spatziergehen machte er einen Dreyangel / bey der Speiß-Taffel nahme er nur etwas weniges von drey Speisen / er suchte alle Weiß und Gelegenheit / das höchste Drey mit dreymahliger Widerhohlung zuverehren. Wann das Fest der allerheiligsten Dreyfaltigkeit herzu nahet / da war P. Galianus allerhitzigist beflissen / sich mit Wachen / Fasten / Betten / Bußwerck bereith zu machen / dasselbige mit möglichster Andacht und Ehrenbietigkeit zuhalten / die gantze Octav hindurch verblib er gleichsam in einem Eyffer verzuckt.

Der gottseelige P. Martinus auß diser hochlöblichen Gesellschafft liesse ihme allezeit / und an allen Orten nicht anderst seyn / als wäre er mit dem Durchleuchtigsten Liecht der allerheiligsten Dreyfaltigkeit gantz und gar umbgeben. Vil andere erfinden täglich andere

 schöne

schöne Gedancken und Andachten/ dises höchste Geheimnus nach Möglichkeit zuverehren.

Aber vor allen / und über alles wünsche und rathe ich / daß man die allerheiligste Dreyfaltigkeit mit nachfolgenden drey Ehren-Cronen öffters verehren / und beschencke. Hierzu dir einen grössern Lust zumachen / höre was folget.

Die sibende Anweisung.

Mehrere Antrib/und Erweg-Ursachen die hochheilige Dreyfaltigkeit zuverehren.

Gleichwie der allmögende / allweiseste / allgütige GOtt die allerheiligste Dreyfaltigkeit alle sichbarliche Ding / Himmel und Erden / Wasser und Land / Feur und Lufft / und alles und alles / was darinnen lebet und schwebet allein uns Menschen zu lieb / Nutz / Dienst und Gefallen erschaffen / und mithin uns Menschen für ein Zihl / End und Oberherrn aller sichbarlichen Geschöpff gesetzet / darob sich der gecrönte Prophet Psal. 8 v. 6. & 7. nicht gnugsam kan verwundern da er sich also verlauten lasset : gloria & honore coronasti eum, & constituisti eum super opera manuum tuarum. Mit Ehr und Glory hast du den Menschen gecrönet / und ihne geseeg-

net

tzet über die Werck deiner Händen. Omnia subjecisti sub pedibus eius, du hast alles seinen Füssen unterwürffig gemacht ꝛc. Eben also seynd die Menschen von GOtt zu GOtt allein Erschaffen/unser eintziges Zihl und End/ Frid und Ruhe / Heyl und Seeligkeit / zu dem Wir auff dise Welt kommen/ ist kein anderes als daß wir disen dreyeinigen GOtt jetz in der Zeit / und nachmahlen in der Ewigkeit erkennen / hochachten /lieben/ehren/loben und preisen: Ihme allein leben / gefallen / uns mit allen unseren Kräfften übergeben / uns in Ihme allein erfreuen / vergnügen / und befridigen. Ausser Ihme alles für nichts Kott und Schatten achten und verachten.

Wer von disem seinem einigen höchsten Zihl und End abweichet / wer disem nicht fleißig nachlebet / wer das jenige auff den Händen/ oder in dem Hertzen traget/ was GOtt seinen Füssen hat unterworffen/ der machet sich selbsten zu einem unmenschlichen Abentheur / zu einer teufflischen Mißgeburt / und zu einer Zihlscheiben aller zeitlich und ewigen Armseeligkeit.

Noch ein kräfftiger Beweißthum ist die lebendige Bildnus der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / welchen wir in unsern unsterblichen Seelen unwidersprechlich tragen: dann gleichwie in dem unsterblichen GOtt ein Weesen / und drey Persohnen / also befindet sich in

un-

unsterblicher Seel ein Substantz und Weesen/ und drey geistliche Kräfften/ die Gedächtnus/ der Verstand / und der Willen. Die Gedächtnus vergleichet sich dem Vatter / der Verstand dem Sohn / der Willen dem Heil. Geist/ die Gedächtnus soll über alles an Gott gedencken/ der Verstand soll über alles Gott schätzen und hochachten / der Willen soll über alles Gott wöllen / und lieben / und also die allerheiligste Dreyfaltigkeit auß gantzem Hertzen / auß gantzer Seelen / auß gantzen Kräfften erkennen lieben / loben / ehren / preisen / anbetten und großmachen.

In dem Namen Gottes Vatters/ Sohns und H. Geists / gehen wir durch den H. Tauff in die allein seeligmachende Kirchen. In Gott dem Vatter/ Sohn und H. Geist müssen wir durch den gantzen Lauff unsers Lebens glauben / wann wir wollen das ewige Heyl erlangen. In Erkandtnus/ Glauben/ Hoffnung und Liebe der allerheiligsten Dreyfaltigkeit müssen wir absterben / wann wir wollen wohl / und sicher fahren. Also ruffet uns in die Ohren/ in unserm Hinscheyden/ und letzten Zügen unsere liebe Mutter / die Christliche Kirch: Fahre hin/ O Christliche Seel von diser Welt in dem Nahmen deß allmächtigen Vatters / der dich erschaffen hat / in dem Namen JEsu Christi deß lebendigen Sohns / der für dich gelitten

hat

hat / in dem Namen deß H. Geists / der sich in dich eingegossen hat. Zu GOtt aber bittet sie mit folgenden Worten für die jetzt außfahrende Seel: Erfreue dise Seel / O HErr mit deinem Angesicht / dann obwohlen sie gesündiget hat / hat sie doch den Vatter / Sohn und H. Geist nicht verlaugnet / sonder geglaubet.

Wollen wir dann wohl leben / seelig sterben / sicher fahren und gewiß in die himmlische Wollust-Statt eingelassen werden / muß es geschehen in dem Nahmen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / GOtt deß Vatters / deß Sohns und deß H. Geists.

GOtt der Vatter / der Sohn und der H. Geist / dise drey göttliche Persohnen seynd jene drey Statt-Porten / welche der H. Johannes in seiner himmlischen Offenbahrung gesehen: von Auffgang drey Porten von Nidergang drey Porten / von Mittag drey Porten / von Mitternacht drey Porten.

Man komme von der gantzen Welt her / wo man wolle / so findet man doch von allen vier Enden der Welt keinen andern Eingang in den Himmel / als durch dise dreyfache Porten / den Vatter / Sohn / und H. Geist.

So lieb dir dann die ewige Seeligkeit / so groß soll seyn dein Fleiß die allerheiligste Dreyfaltigkeit zuerkennen / zu lieben / zu ehren / zu loben / zu preysen / und in der Gemeinschafft aller Heiligen anzubetten. B5 Fas-

Fasse es nur fein wohl / und lasse es dir gesagt seyn. Du hast nur einen GOtt: nur ein HErrn / nur ein Seel / nur einen GOtt / wie Tertullianus saget: DEUS vel unus est, vel DEus non est. GOtt ist ein oder kein GOtt: GOtt ist kein / oder ein GOtt: gleichwohl ist diser einige GOtt dreyfach in den Persohnen / gleichwie dein Hertz dreyegget in den Thätlein / und dein Seel dreyfaltig in den Kräfften: dir befilcht GOtt / du solt Gott deinen Herren lieben auß gantzem deinem Hertzen / auß gantzer deiner Seelen / auß allen deinen Kräfften. Unum uni, unum uni, unum uni: spricht der in die H. Dreyfaltigkeit gantz Verzuckte Bruder Egidius: Eines einem / eines einem / eines einem Daß ist ein Hertz GOtt dem Vatten / dem Sohn und dem H. Geist; das ist der göttliche Willen / das ist dein Schuldigkeit / das ist dein Ehr / daß du den dreyeinigen GOtt von gantzem Hertzen und von allen drey Kräfften der Seelen / der Gedächtnus / deß Verstands / und deß Willens erkennest / hochachtest / und liebest.

Die

Die achte Anweisung.

Die Verehrung der allerheiligsten Dreyfaltigkeit machet / daß auch die Erden ein Himmel wird.

NJemahlen wird auch ein Engel Zungen genug haben / alle Nutzbarkeiten nach Gebühr zu erzehlen / welche uns auß fleissiger Verehrung der allerheiligsten Dreyfaltigkeit dises höchsten Geheimnus erwachsen. Allermassen die hohe Erkandtnus / Hochachtung / Liebe / und Verehrung der allerheiligsten Dreyfaltigkeit uns nicht allein ein gewisse Hoffnung / ein sicheres Pfand / und allerbesten Brieff der zukünfftigen Seeligkeit ertheilet / sondern setzet uns allbereith in einen so heiligen / englischen / göttlichen Stand / daß wir schon würcklich in dem Jammer-Thal / das Paradeiß / in dem Elend / das Vatterland / auff Erden / den Himmel besitzen.

Wie gar schön lehret der goldstruhmende Lehrer und Kirchen-Vatter Chrysostomus, da er also von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit redet: ut terra nobis cœlum sit, hoc mysterium facit: dises Geheimnus machet / daß uns die Erden ein Himmel ist: dann was ist der Himmel anders / als ein höchst ergötzliches Paradeyß / und Zuckersüsse Wollust-Statt / wo man ohne Unterbrechung die allerheiligste

Drey-

Dreyfaltigkeit GOtt den Vatter / den Sohn und den H. Geist / von Angesicht zu Angesicht in lieblichster Verzuckung beschauet / betrachtet / hochschätzet liebet / lobet / ehret / anbettet / und in disem seeligmachenden Gegenwurff auff unaußsprechliche Weiß / sich erfreuet / ergötzet und vergnüget.

So nun aber in seiner Maaß eben dises von uns in eyffrigster Verehrung geschihet auff Erden / was JEsus / Maria / Joseph / alle Engel und Ertz-Engel / alle liebe Heilige GOttes unauffhörlich vollbringen in dem Himmel / haben wir ja das Paradeyß auff Erden? wan auch wir Menschen auff Erden die allerheiligste Dreyfaltigkeit / Gott den Vatter / Gott den Sohn und Gott den H. Geist beständig und treu mit unverwendten Gemüths-Augen beschauen / höchst achten / lieben / loben / ehren / anbetten ꝛc. mit frolockender Glückwünschung uns in Ihme verwundern / erfreuen vergnügen in seinen göttlichen Willen uns gnädiglich versencken / wer wird können dem H. Kirchenlehrer widersprechen / daß wir nit auch einen Himmel auff Erden haben?

Was schöners / was bessers / was ehrlichers / was ersprießlichers / was heiligers / was englischers / was himmlischers können wir dann auff Erden thun / und verrichten / als mit dem gantzen Himmel in Gemeinschafft aller Heiligen dises höchste Geheimnus der aller-

hei-

heiligsten Dreyfaltigkeit auß gantzem Hertzen und auß allen unsern Kräfften bekennen / betrachten / und beschauen / lieben / ehren / erhöhen / benedeyen / anbetten / und heilig sprechen.

Wann der gantze Himmel die liebliche Lobgesänger anstimmet : Ehr sey Gott in der Höhe! antwortet die Erden : und Frid sey auff Erden denen Menschen / die eines guten göttlichen Willens seynd. Wann der gantze Himmel erschallet : Lasset uns benedeyen den Vatter und den Sohn und den H. Geist / lasset uns Ihne loben / und in Ewigkeit erhöhen : widerhohlet die Erden : Ehr sey dem Vetter und dem Sohn und dem H. Geist / wie es war in dem Anfang / und jetzt / und allweg / und zu ewigen Zeiten. Wann der Himmel ruffet : Heilig! Heilig! Heilig! ist GOtt der Heerschaaren : Widersetzet abermahlen die Erden : Nicht uns O HErr / nicht uns / sondern deinem Nahmen gibe die Ehr / geheiliget werde dein Nam / dann du bist allein der Heilige du bist allein der HErr / du bist allein der allerhöchste JEsu Christe mit dem Heil. Geist in der Ehr deß Vatters.

Wann nicht nur die 24. Alte / sondern der gantze Himmel ihre Ehren-Cronen mit unterthänigster Ehrenbietigkeit vor dem Thron der allerheiligsten Dreyfaltigkeit darniderlegen. Will sich die Erde befleissen mit dreyfacher

köst-

köstlicher Ehren-Cron das göttliche Haupt der allerheiligsten Dreyfaltigkeit zu crönen:

Wie lieb-eyfriger nun dises von uns nachfolgender Lehr wird geschehen / so augenscheinlicher werden wir erfahren / daß wir durch die wahre Verehrung der allerheiligsten Dreyfaltigkeit schon jetzt den Himmel genüssen auff Erden.

Die erste Ehren-Cron der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / ist das heilige Creutz-Zeichen.

Von dem H. Creutz-Zeichen.

IN diser dreyfachen Ehren-Cron / so von uns der allerheiligsten Dreyfaltigkeit soll auffgesetzt werden / ist die erste / oder der erste Theil das H. Creutz-Zeichen / welches wir in dem Nahmen Gottes Vatters † und deß Sohns † und deß H. Geists † auff die Stiernen / Mund und Hertzen pflegen zu machen.

Daß wir aber belieben / das hochheilige Creutz-Zeichen ein Ehren-Cron zu nennen wird denen nicht frembd vorkommen / welche vilfältig bey denen H. Kirchen-Lehrer wer-

werden gefunden haben / das hochheilige Creutz-Zeichen seye ein Ehren-Cron ein Haupt-Zierd der Königen und Keysern. Auch wir crönen uns / und unsere Stirnen mit dem H. Creutzzeichen / so stimbt uns auch bey die H. Kirchen: da sie von einem jeden H. Martyrer also redet: corona aurea super caput ejus expressa signo sanctitatis. Ein guldene Cron scheinet auff seinem Haupt / darauff getruckt das Zeichen der Heiligkeit / daß ist / das Zeichen deß H. Creutzes.

Von disem hochheiligen Creutzzeichen / und göttliche Ehren-Cron hat meines Erachtens auch geredet der H. Johannes / da er gesprochen: Apoc 12 v. 1. Signum magnum apparuit in cœlo. Mulier amicta sole, & in capite ejus corona stellarum duodecim. In dem Himmel hat sich ein grosses Zeichen sehen lassen: Ein Weib bekleidet mit der Sonnen / und auff ihrem Haupt ein Cron von zwölff Sternen. Gar wohl darff ich sagen / dises Weib sey die Christliche Seel / die Sonne JEsus ihr Gespons / die Cron von 12. Sternen seye das grosse Zeichen deß H. Creutzes: die 12. Stern ober diser Cron seyen / die 12. hochschätzbarkeiten deß H. Creutzes / von denen ich etwas weniges vorzutragen gesinnet bin / ehe daß ich mich mehrer erkläre / wie und mit was schönen Gedancken Lieb und Ehren-

bie-

bietigkeit wir der allerheiligste Dreyfaltigkeit dise guldene Cron können und sollen verehren.

Der erste Stern ist die göttliche Heiligkeit.

Es ist wahr; das Creutz / und Creutz Zeichen ist von sich selbsten / und in sich selbsten weder gut noch böß / sondern es hat alle seine Hochheit / Würde und Heiligkeit allein von deme / auß deme / und in deme / der daran gehangen / gelitten / und gestorben / der das Creutz mit seinem Fleisch und Blut / Leib und Seel / Leyden und Sterben so hoch gewihen / geadelt und geheiliget / daß er alle seine Verdienst / Hochheit / Würden und Heiligkeit / ja sich selbst / und sein eygnes Bild dem Creutz eingegossen / eingetrucket / und mit getheilet / daß man jetzt wohl sagen kan / die Hochheit / Würde und Heiligkeit JEsu seye die Hochheit / Würde und Heiligkeit deß Creutzes und die Hochheit / Würde und Heiligkeit deß Creutzes / seye die Hochheit / Würde und Heiligkeit Jesu / wann das Bild eines Königs reden könnte / wurde es sagen: ich / und der König seynd eines / dann ich bin in ihme / und er in mir spricht der H. Anastasius.

Nicht minder darff ich sprechen: wann das Creutz JEsu reden kundte wurde es sagen: Ich und JEsus der gecreutzigte seynd eines / dann ich bin in Ihme / und er ist in mir / weilen

len dann der göttliche JEsus sich mit dem Creutz / so inniglich verbunden / vermählt / und vereiniget hat / daß nicht allein JEsus / was er ist / sondern auch alles / was er hat / kan und vermag / mit dem Creutz-Zeichen als mit seinem Bild eines ist / so kan die Hochheit Würde und Heiligkeit deß Creutz-Zeichen kein andere seyn / als die göttliche Hochheit / Würde und Heiligkeit JEsu.

Wie offt wir dann mit den Fingern das H. Creutz-Zeichen auff die Stirn / Mund und Hertzen machen / so offt trucken wir die Bildnus JEsu / JEsum selbsten / sambt aller seiner Hochheit / Würde / Heiligkeit / Verdiensten auff unsere Stirne / Mund und Hertzen / so offt stellen wir dem himmlischen Vatter widerümb vor Augen die Menschwerdung / Geburt / Leben / Leyden und Sterben JESU Christi / so offt bewaffnen wir uns mit JEsu wider die Welt / das Fleisch und den Teuffel / die Höll / und alle Feind deß H. Creutzes / so offt machen wir uns theilhafftig der Gnaden / und Verdiensten / welche uns JEsus durch sein Creutz / Leyden und Sterben erworben / so offt bekennen wir uns widerum vor GOtt / vor den Englen / vor dem Gesambten Himmel vor aller Welt / vor der gantzen Höllen / daß wir rechte gute wahre Catholische Christen seyen.

Was soll dann jetzt Wunder seyn / daß die

hocherleuchte Kirchen-Lehrer das hochheilige Creutz mit ausserlesnesten Lobsprüchen über alle Himmel und Sternen erheben / wann es an seiner Hochheit / Würde und Heiligkeit alle Menschen und Engel in dem Himmel und auff Erden / so weit übertrifft? daß es biß zu der göttlichen Hochheit / Würde und Heiligkeit gelanget /

Lasse dann gleichwohl jetzt die Juden / Heyden / Türcken / Ketzer / Teuffel und alle geschworne Feind deß Creutz Christi / lächlen / spotten / schänden / schmähen / witten und toben / wann wir mit grossem Glauben / Hoffnung / Liebe / Andacht und Ehrenbietigkeit / das hochheilige Creutz-Zeichen machen / wann wir mit dem H. Apostel Paulo unser Ruhm Ehr und Glory allein suchen in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi / in deme all unser Heyl Leben / Aufferstehung / Heiligkeit / und ewige Glückseeligkeit zu finden. Wann wir nach der uralten Lehr und Exempel der hocherleuchten Kirchen-Lehrer das H. Creutz über alle Himmel und Sternen erheben: wann wir mit dem H. Chrysostimo sagen Das Creutz sey ein Weissagung der Propheten ein Verkindung der Apostlen / ein Ruhm der Martyrer / ein Meßigkeit der H. Mönchen / ein Sig-Zeichen der Armen Einsidler / ein Keuschheit der Jungfrauen / ein Freud der Priester / ein Fundament

ment der Kirchen / ein Hoffnung der Chri-
sten / ein Aufferstehung der Todten / ein
Zeichen deß geistlichen Adels / ein Cron der
Glory / ein Summa und Innhalt aller Gü-
ter

Mit dem H. Martiali einem Jünger deß H.
Apostel: das Creutz ist ein Bewaffnung wi-
der den Sathan / ein Beckelhauben dem
Haupt / ein Brustblat dem Hertzen / ein
Schildt wider den Pfeil deß bösen Feinds /
mit dem H. Atanasio: das Creutz ist ein Ehr
und Glory Christi: mit dem H. Ephrem,
ein lebendigmachendes Zeichen / mit dem
H. Paulino Nolano, ein Beschützung deß Ge-
genwärtigen / ein Pfand deß ewigen Heyls /
mit dem H. Andrea Ertz-Bischofen in Creten
diadema pulchritudinis Ein Haupt-Zierde
der Schönheit / ein Cron der Martyrer.
Das Creutz hat den Teuffel entkräfftet / den
Tod überwunden / den Himmel eröffnet / die
Menschen zu Engel / die Erden zum Himmel
gemacht / durch das Creutz seynd wir Kinder /
und Erben Gottes worden.

Billich sollen wir dann mit dem H. Apostel
Andrea in tieffister Ehrenbietigkeit auffruffen:
O hochheiliges Creutz / welches du die
Schönheit / Zierde und Heiligkeit auß dem
Leib und Glidern JEsu Christi gesogen!
O sey du tausendmahl von uns gegrüsset / ge-
ehret und angebettet.

Der andere Stern / ist die göttliche Ehre.

EIn hohe / oder ein höhere / oder ein allerhöchste Ehr gebühret einem jeden nach der Maaß / Zihl und Ordnung seiner Heiligkeit den Englen / und allen heiligen Kindern Gottes / gebühret ein hohe Ehr Bezeugnus wegen ihrer hohen Heiligkeit / die genandt wird Dulia, der übergebenedeyten Mutter Gottes gebühret ein höhere Ehrerweisung / die genandt wird Hyperdulia, wegen ihrer höhern Heiligkeit. GOTT allein gebührt die allerhöchste Ehrerweisung / so man nennet Latria wegen seiner allerhöchsten Heiligkeit / dann GOTT allein ist / von welchem die Engel in dem Himel singen: heilig! heilig! heilig! ist GOtt der Heerschaaren / deme auch der gesambte Himmel zuruffet / deme gleichfalls alle Menschen auff Erden den Preiß geben / Du bist allein der Heilig / du bist allein der HErr / du bist allein der Höchste / so gebühret dann dir auch allein die höchste Ehrerweisung / nemblichen die wahre Anbettung / welche keinem Heiligen / im Himmel / keinem Engel oder Ertz-Engel / auch nit der übergebenedeyten Königin aller Engel und Menschen gebühret.

Wie können / und dörffen wir dann jetzt das Creutz und Creutz-Zeichen anbetten / und mit göttlicher Ehrerweisung verehren? wann dise we-

weder den Englen / noch der Engelreinen Gottes Gebährerin noch einigen andern Heiligen kan erwisen werden / dise Frag aufzulösen / must du wissen / es seynd zwey Gattung der Ehrerweisung eine ist die Eigenthumliche / die andere ist ein Frembde / die Eigenthumliche Ehrerweisung endet sich unmittelbar und ruhet in deme / welchem sie erwisen wird / die Frembde ruhet / und endet sich nicht in deme welchem sie unmittelbar erwisen wird / sondern zihlet / und endet sich / und ruhet in deme / welchem sie vornemlich / und eygendlich vermeint ist / dessen haben wir ein klares Exempel in dem Kayser / und seiner Bildnuß / oder Gesandten / wie dem Keyser selbsten / also deß Kaysers Bildnus / oder einem Kayserlichen Gesandten müssen wir ein gleiche Kayserliche Ehr erweisen / doch mit disem Unterschid / daß die Ehr / die wir dem Kayser unmittelbahr in seiner hohen Persohn erweisen / dem Kayser eygenthumlich / und von sich selbsten gebühret / dahero thut sie sich auch in dem Kayser enden / und in ihme ruhen.

Die Kayserliche Ehr aber / die wir unmittelbar deß Kaysers-Bildnus erzeigen ruhet und endet sich nicht in dem Bild / oder Legaten / sondern zihlet / und endet sich in dem Kayser / welchem dem Bild oder der Legaten ein so hohe Kayserliche Ehr geschicht: gleichwohl findet sich noch ein anderer Unterschid un-

ter dem Bild / und unter dem Legaten deß Kaysers: dem Bild deß Kaysers kan / und soll kein andere als ein Kayserliche Ehr erwisen werden / weilen das Bild als ein Vernunfftloses Ding keiner andern oder mindern Ehr fähig. Dem gesandten aber / weilen er eygner Würdigkeit fähig / und in sich hat / kan in diser Meynung ein eygenthumliche / aber mindere Ehr erwisen werden / dann auß der Lehr deß Weltweisen Aristotelis / und deß H. Thomæ von Aquin: Idem motus est in imaginem, & in rem significatam.

Jetzt auff unser Vorhaben zu kommen / weilen das hochheiligste Creutz von sich selbsten / auß sich selbsten / und in sich selbsten kein eygne Hochheit / Würde und Heiligkeit von sich selbsten hat / sonder allein pranget mit der Hochheit / Würde / und Heiligkeit deß gecreutzigten GOttes JEsu Christi / so ist es eines Theils als ein Vernunfftloses Geschöpff keiner eygenthumlicher und minderer Ehrerweisung fähig / andern Theils aber / als ein Abbildung deß gecreutzigten GOttes einer göttlichen Ehr und wahrer Anbettung würdig und empfänglich. Wann deß Königs-Bild könnte reden spricht Anastasius / wurde das Bild sagen. Ich und der König seynd eines / ich bin in dem König und der König ist in mir / wer das Bild anbettet / der bettet in dem Bild den König an. Wer will

will dann verbiethen / daß man den König in mir / und mich in dem König mit Königlichen Ehren cröne. Gleicher weiß kan das hochheiligste Creutz sprechen: Ich und JEsus seynd eines JEsus ist in mir und ich bin in JEsu: Wer darff dann darwider seyn / daß man mich in JEsu und JEsum in mir mit göttlicher Ehrerweisung anbettet?

Die sich noch vermessen solcher Christlichen Lehr hartnäckig sich zu wider setzen / werden sowohl von dem Weltweisen Aristoteles / als von dem Englischen Lehrer Thomas überwisen / daß sie nicht allein an dem himmlischen Liecht deß Glaubens in GOtt / sondern auch an dem natürlichen Liecht der Menschlichen Vernunfft grossen Mangel leyden.

Aristoteles spricht: Eundem esse motum in Imaginem, & in rem præsentatam Es seye ein gleiche Gemüths-Bewegung gegen dem Bild / und gegen dem / der durch das Bild vorgestellt wird. Der H. Thomas aber saget: ein gleiche göttliche Ehr / und Anbettung gebühre dem Creutz und dem gecreutzigten GOtt. Sollen wir anbetten die Erden / in welcher GOtt ist gestanden / so därffen wir auch anbetten das Creutz / an dem GOTT ist gehangen. Heisset uns GOtt selber anbetten seinen Fuß-Schämel / oder

oder will uns verbieten anzubetten das H. Creutz / so da ist nach der Lehr deß H. Hieronymi ein Füß-Schämmel JESU Christi? Adorandum est igitur signum Christi, ubi enim fuerit signum Ejus, illic & ipse erit: (spricht der H. Kirchen Vatter Damascenus) so sollen wir dann das Zeichen Christi anbetten / dann wo sein Zeichen seyn wird / da wird er auch selbsten seyn. Durch dich / O Maria! (spricht der Heil. Cyrillus) wird die Heil. Dreyfaltigkeit geehret / durch dich wird das hochwärthe Creutz in der gantzen Welt angebetten.

O Wie schön wohl und recht thut dann die rechte wahre Catholische Kirch daran / daß sie nicht allein an dem Charfreytag auff ihre Knye vor dem hochheiligen Creutz demüthig darnider fallet / und daßselbige mit Göttlicher Ehrerweisung anbettet / sondern auch durch die gantze heilige viertzig-tägige Fasten-Zeit mit gebognen Knyen ruffet / und singet: O Creutz sey gegrüßt / du unser einige Hoffnung bey diser H. Leydens-Zeit / Amen.

Der

Der dritte Stern ist die Hochschä-tzung Gottes.

ANderst kan es nit seyn/ als daß der himmlische Vatter müsse das hochheilige Göttliche und Ehrenwürdige Creutz über alle massen hoch geachtet haben / daß er durch sein unendtliche Weißheit unter allen Schätzen seiner Göttlichen Reichthumen nichts köstlichers hat erfinden können seinem geliebten eingebohrnen Sohn / da er sich mit der menschlichen Natur vertrauen sollte / für ein Morgengaab / oder Heuraths-Gut zu geben / als das hochheilige Creutz.

Eben dise seine Hochschätzung deß hochwürdigen Creutzes hat der ewige GOtt schon in dem alten Testament klar und augenscheinlich zu erkennen geben / da er mit so vil schönen herzlichen außbündigen Figuren hat wollen das hochheiligste Creutz-Zeichen vorbedeuten/ ehren / adlen / erhöhen und aller Welt bekant machen; wie ein verliebter Bräutigam nit allein seine liebe Braut / sondern wegen der Braut / und mit der Braut auch ihre weibliche Kleyder-Geschmuck liebet / wann ein Vatter nit allein sein Kind / sondern auch einige kindische Dockenwerck / was das liebe Kind erfreuet / wegen dem Kind und mit dem Kind liebet.

Also hat allem Ansehen nach der himmlische

 Vat-

Vatter nit allein in seinem eingebohrnen Sohn / sondern wegen ihm und mit ihm in dem H. Creutz / und Creutzzeichen / welches dem Sohn in der Welt das liebste war / sein höchstes Wolgefallen und Belieben / ja es scheinet / es seye ein gleiche Liebs-Bewegung zu dem Bild / und zu dem vorgebildeten; Zu dem Creutz / und zu dem Gecreutzigten / zu dem Zeichen / und zu dem / der durch das Zeichen angedeutet wird / darumb redet die göttliche Schrifft gleichsam ohne Underschid jetzt von dem Zeichen deß H. Creutz / jetzt von dem gecreutzigten JEsu selbsten. GOtt selbsten wird euch ein Zeichen geben. Isai. c. 7. v. 14. was für ein Zeichen? als JEsum / den ein Jungfrau wird gebähren. Die ährine Schlang / was soll dise anzeigen / als Jesum selbsten an dem Creutz? Klar lautet die Evangelische Weißsagung Jesus seye das Zeichen deme man werde widersprechen / und was dergleichen mehr / sonderbar bey dem H. Propheten Isaias / wo Jesus der Gecreutzigte gar offt ein Zeichen genandt wird / von dem hochheiligen Creutzzeichen aber spricht David Psal. 85. v. 17. lasse mir das Zeichen (verstehe deß H. Creutzes) zum guten kommen / daß es / die mich hassen / sehen / und zu Schanden gemacht werden. Widerumb du hast denen / die dich förchten / ein Zeichen geben / Psal. 59. v. 6. was für ein Zeichen / als das

hochheilige Creutz-Zeichen? zu was Zihl und End? damit deine und deß Creutzes Feind die Flucht nemmen von dem Ansehen deß Armbogens / dessen / der an dem Creutz-Bogen seine Armb außgespannet. Was ist der Regenbogen an dem Himmel? als ein Creutz-Zeichen deß geschlossenen ewigen Fridens zwischen dem Himmel und der Erden / oder Fridenmachers? Noch klärer redet GOtt von dem H. Creutzzeichen / da er dem Moysi befilcht / man soll die Thürzschwellen mit dem Blut deß Oster-Lambs bezeichnen / wo dises Zeichen gesehen wurde / da soll kein Schaden geschehen. Ein gleiches bey dem Propheten Ezechiel befahle GOtt / man soll die Stirne bezeichnen mit dem Creutz-Buchstaben ✝ / und wer dises Zeichen an der Stirnen werde tragen / dem soll kein Härlein verzuckt werden. Gantz glaublich ist das Zeichen / durch welches der falsche Bruder-Mörder Cain von dem zeitlichen und fruhzeitigen Todt ist erhalten worden / sey gleichfalls ein Figur gewesen deß hochheiligen Creutz-Zeichens / wormit der ewige GOTT der gantzen Welt hat wollen zu erkennen geben / das hochheilige Creutzzeichen sey nit allein den guten und frommen / sondern auch den bösen und gottlosen offtermal gut und ersprießlich.

Und was soll es aber jetzt Wunder seyn / daß der himmlische Vatter das hochheilige

Zei-

Creutzzeichen so hoch geachtet / so inniglich geliebet / mit so ansehnlichen Figuren geehret / weilen hinwider die hochwürdigste Dreyfaltigkeit alle ihre äusserliche Hochschätzung / Liebe / Lob / Ehr und Glory von dem Creutz / auß dem Creutz / durch das Creutz / und durch den Gecreutzigten Jesum empfanget / wie vilfältig und weitläuffig könnte erwisen werden : Aber für alle Proben sollen uns dienen die klare Wort / welche der ehrwürdige Priester täglich in dem H. Meß-Opffer vor dem H. Vatter unser mit fünffmahligem Creutzzeichen widerholet / da er also spricht : Per ipsum, ✠ & cum ipso ✠ & in ipso ✠ est tibi Deo Patri ✠ omnipotenti, in unitate sancti Spiritus ✠ omnis honor & gloria &c. durch Jesum ✠ mit Jesu ✠ und in Jesu ✠ hast du O Allmächtiger Vatter ✠ in Einigkeit deß Heil. Geists ✠ alle Ehr und Glory durch alle ewige Zeiten zu empfangen. Auß welchen Worten ja klar erhellet / daß allein von Jesu / und von dem Creutz Jesu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit alle Lieb / Lob und Ehr zu fliessen.

Der vierdte Stern ist Jesu Lieb.

Ehender werden alle Engel erstummen / und alle Menschen Sprachloß werden / als sie nur das geringste Füncklein der Liebe / mit wel-

welcher Jesus das Creutz und Creutzzeichen umbfanget / nach Gebühr und Genügen werden erzehlen / das Creutz hat Jesus für seine Liebste erwöhlet / mit dem Creutz hat sich Jesus ehelich vermählet / das Creutz hat Jesus mit holdseeligen Gedancken gegrüsset / mit liebreichem Mund geküsset / mit außgespanten Armben umbfangen / auff willigen Schultern getragen / mit seiner Lieb geadlet / mit seinem Blut geheiliget / mit seinem Todt gewyhen / und auff demselbigen / als auff dem allerheiligsten Fron-Altar sich selbsten dem himmlischen Vatter als ein hochgefälliges Lob-Danck Bitt- und Versöhn-Opffer geschlachtet / und auffgeopfferet.

Durch das Creutz hat Jesus den Teuffel / die Welt / das Flelsch / die Sünd und die Höllen überwunden / und zu Schanden gemacht. Durch das Creutz hat Jesus das gesambte menschliche Geschlecht von höllischen Peynen und ewigen Todt erlöset. Dem Creutz hat Jesus sein Leib und Seel / Fleisch und Blut / Gottheit und Menschheit / all seine Verdiensten / Schätz und Reichthumer zugesellet / mitgetheilt / und vereiniget. Das Creutz nennet Jesus selbsten *signum Filij hominis*, ein Zeichen deß Menschen Sohn. Dem Creutz und Creutzzeichen hat der Göttliche Jesus selbsten *signum filij*, seine Bildnuß so schön und lebhafft eingetruckt / das war mit

er-

erleuchten Augen das Creutz Jesu sihet / der sihet Jesum / und wer Jesum sihet / der sihet das Creutz Jesu / wie der Kayser selbsten in seiner Bildnuß / also wird auch Jesus selbsten in seiner Bildnuß deß Creutzes angesehen / verehrt und angebetten. Wie der Kayser also wol genaigt ist gegen seiner Bildnuß / daß er haben will / man soll seiner Bildnuß ein gleiche Ehr erweisen / wie man seiner Kayserlichen Mayestät selbsten zu thun schuldig ist / also liebet Jesus das Creutz und Creutz-Zeichen als seine Bildnuß / daß ihme kein Genügen mag geschehen / wann man nit auch sein Creutz wie seine eygene Göttliche Mayestät mit Göttlicher Ehrerweisung ehret und anbettet. Alle Liebe / Ehr und Anbettung / so wir dem Creutz erzeigen / will Jesus für sein eygne Liebe / Ehr und Anbettung erkennen / gleichwie er auch will / daß alle Wunder und Miracke / alle Gaaben und Gnaden / alle himmlische Schätz und Reichthumen / die er uns allergnädigst zu erweisen gesinnet ist / durch sein heiliges Creutz und Creutzzeichen / als durch einen guldenen Canal uns sollen zuflüssen.

Wann dann gehörter massen das heilige Creutz-Zeichen ein Göttliche Ehren-Cron ist der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / so ist ja die höchste Liebe und Ehr Jesu in diser Cron einer auß den schönsten Sternen.

er

Der fünffte Stern ist das edle und alte Herkommen.

WIr haben zwar schon oben gehört / mit was schönen Figuren der einige GOTT von Anfang der Welt das Heil. Creutz und Creutzzeichen gewürdiget habe / jetzt aber ist die Frag / wann und von wem diser schöne allgemeine Christl. gebrauch das Heil. Creutz-Zeichen übersich oder über andere zu machen seinen Anfang genommen.

Auff solche Frag gibe die Antwort / es seye gantz glaublich / der gecreutzigte Sohn Gottes sey selbsten der Anfänger / und der erste Werck-Meister deß hochheiligsten Creutzzeichens / dann weilen Jesus gar offt seinen Göttlichen Seegen und Benediction mitgetheilt / so ist wol zu erachten / und leicht zu glauben / solches seye geschehen durch und mit dem Gnadenwürckenden Zeichen deß H. Creutzes / massen er nach dem Willen deß himmlischen Vatters bey sich kräfftiglich beschlossen / alle seine Göttliche Gnaden / Gaaben / Seegen / und Wolthaten allein durch das H. Creutz mitzutheilen.

Insonderheit aber seynd einige hocherleuchte und geistreiche Contemplanten der gäntzlichen Meynung / der sig- und glorreiche Jesus / da er jetzt alsobald in den Himmel woll-

wollte fahren / habe auff dem Oelberg seiner Göttlichen Mutter Mariæ / und seinen dazumahl Anwesenden nit allein mit erhebten Händen / sonder auch mit gemachtem heiligen Creutz-Zeichen die Benediction und letzten Seegen mitgetheilt / wie der Priester alle Tag bey dem End deß H. Meß-Opffers dem anwesenden Volck mit gemachten H. Creutz-Zeichen pfleget den Seegen zu geben.

Nit allein glaublich / sondern gar erweißlich ist auß uralten Kirchen-Vättern / daß bey der H. Apostel-Zeiten das hochheilige Creutz-Zeichen in löblichem Gebrauch gewesen / von dem H. Apostel und Evangelisten Joannes spricht Nicephorus, er habe sich mit dem Zeichen deß H. Creutzes bewaffnet / da er von den Seinigen das letzte Valete genommen / und jetzt freymüthig in sein Grab hinunder steigen wollte / daß wir die schöne Lehr und hochlöblichen Gebrauch das H. Creutzzeichen zu machen durch die Ubergaab von den heiligen Apostlen empfangen / lehret so wol der H. Augustinus / als der H. Basilius / daß aber je und allzeit die gantze rechtglaubige Catholische Kirchen disen schönen Gebrauch das hochheilige Creutzzeichen zu machen gehabt / und erhalten / beglauben unzahlbar alte Vätter / als der H. Ignatius, Dionysius, Tertullianus, Justinus, Lactantius, Cyrillus, Athanasius, Ephrem, Gregorius von Nazianz,

und

und von Nissen, Hieronymus, Ambrosius; Gregorius Magnus, und andere mehr.

Ich will allein die Wort deß H. Martialis, der ein Reiß-Gesell deß H. Apostels Petri gewesen / da diser nacher Antiochiam und Rom verreisete / der auch bey dem letzten Abendmal / und da Judas Christo dem Herren den falschen Kuß gegeben / gegenwärtig ware / beyfügen / diser H. Martialis schreibet also von dem H. Creutzzeichen: den Sohn Gottes behaltet allzeit in dem Hertzen / in dem Mund / in dem Zeichen / dann das Creutzzeichen ist euer gewehr wider den Sathan / euer Beckelhauben fürs Haupt / euer Brustblat für das Hertz / euere Schilt wider die Pfeil deß Feinds. Hoc solo signo cœlestis victoria data est vobis. Allein durch und in disem Zeichen ist euch der himmlische Sig gegeben worden.

O wol ein edler Stern in diser ersten Cron / O wol ein schöne Zierd in dem H. Creutzzeichen / die alle Adel und edle Alter / in dem bildlich dise göttliche Ehren-Cron sich rühmet / übertrifft: obwohlen diser hellglantzende Stern / denen Unglaubigen die ein schwaches Gesicht haben / nit wenig die neydige Augen verblendet / und seinen hellen Schein eben so wenig mögen erdulden / als die blinde Nacht-Eylen den schönen Glantz der goldstralenden

Sonnen / und die unwillige Hund den silberweissen Mond.

Der sechste Stern.

Der fleißige Gebrauch deß Heil. Creutz-Zeichens der alten Rechtglaubigen.

WJe andächtig und fleißig / ja gleichsamb unabläßlich sich unsere alte Christen / mit dem Heil. Creutz bezeichnet haben / ist gar leucht auß der Lehr und eygner Bewändtnuß der Heil. Vätter abzunemmen. Tertulianus redet also von diser Sach: *In allem unserm Handel und Wandel bezeichnen wir die Stirn mit dem H. Creutz.* Der H. Martialis erinnert uns: *Das Creutz deß HErrn behaltet allezeit in dem Gemüth / in dem Mund und in dem Zeichen.* Der H. Hieronymus ermahnet den Eustochium: *Zu jedem Werck / zu jedem Schritt mache mit der Hand das Creutz.* Hieher gehört gleichfalls die gute Ermahnung deß H. Cyrilli von Jerusalem: *mache dises Zeichen / und wann du issest / und wann du trinckest / und wann du sitzest und wann du stehest / und wann du redest / und wann du gehest in Summa Summarum in allen deinen Geschäfften.* Gar schön redet von diser Sach der H. Ambrosius: *Wann wir auffstehen / müssen*

wir

wir Christo dancken / und in dem Zeichen deß Creutzes alle Tag-Werck verrichten / dann in dem eintzigen Zeichen Christi liget das sichere Glick aller Dingen.

Höre noch den H. Ephrem : Lasset uns das H. Creutz Zeichen machen / auff unsere Stirne / auff unsern Mund / auff unsere Brust / und auff alle unsere Glider : Daß ist eben was der Heil. Paulus von uns verlanget / omne quodcunque facitis in verbo, aut in opere ad Colos. 3. v. 17 alles alles / was ihr jmmer thun in dem Wort oder in dem Werck / das selbige solt ihr thun in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi. Disem schön Befelch deß H. Apostels könnten wir besser nicht nachkommen / als wann wir uns mit unsern alten Christen embsig lassen angelegen seyn / alle unsere Werck mit dem H. Creutzzeichen / im Nahmen GOttes Vatters / deß Sohns und deß Heil. Geists / anzufangen / zumittlen / und zu enden.

Der sibende Stern.

Ist die grosse Krafft deß Creutz-Zeichens.

WAnn ich die grosse Wunder-Krafft / und Würckung deß hochheiligen Creutz-Zeichens einiger Massen will zu verstehen geben / befinde für gut und rathsam / die schöne Lob-sprüch / mit welchen der H. Augustinus das hochheilige Creutzzeichen ehret / hiebey zu setzen. Dises (spricht Augustinus) leuchtet unsern Lebens-Lauff / dises unterweiset uns zum Todts-Kampff / dises hilffet uns in dem Streit / dises beförderet uns zu dem Sig / dises zerstöret die Hexereyen / und machet alle Anschläg der Teufflen zu nichten (und was wohl zu mercken) was gethan die Gegenwart deß Leibs Christi auf Erden / daß thut jetzt mit treuer Anruffung deß Namens Christi / die Gedächtnus / und Zeichen deß sigreichen Creutzes. Sihe umb Gottes Willen / ob nicht der hocherleuchte Lehrer gnug wölle sagen / was JEsus für Wunder gewürcket / durch und in seiner leiblichen Gegenwart / eben das würcke er durch das H. Creutz-Zeichen / sonderbar / wo man durch dessen Gebrauch seinen H. Namen mit wahren Glauben / Vertrauen / und Andacht demüthig anruffet. Nun aber was JE-

JEsus gewürcket in seiner leiblichen Gegenwart/finden wir theils alle Bücher voll/theils erweiset es dise Zeignuß deß H. Joannes: die gantze Welt wäre zu eng alle Bücher zu fassen / wann man alle Wunder und Werck JEsu wolte beschreiben.

Gleichwie dann dermahlen durch seine leibliche Gegenwart / also ertheilet jetzt JEsus durch die Krafft deß hochheiligen Creutzzeichens / den Blinden das Gesicht / den Stummen die Red / den Gehörlosen das Gehör / den Krummen und Lamen die Gräde / den Aussätzigen die Reinigkeit / denen Schwachen die Stärcke / den Krancken die Gesundheit / den Todten das Leben.

Durch die hochverwunderliche Krafft deß H. Creutzzeichens bewahret uns der göttliche JEsus vor allen Gefahren / deß Wassers / von den Gefahren deß Feurs / von den Gefahren der Erden / deß Luffts / deß Himmels / deß Donners / deß Hagels / deß Strahls / aller Ungewitter / und unglücklichen Anstössen / durch die hochverwunderliche Krafft deß H. Creutzzeichens entkräfftet / und vernichtet JEsus alle Krafft deß Giffts / alle Boßheit der Hexen / alle Künsten der Zauberer / allen Gewalt der Gespänster / alle Nachstellungen der bösen Geister / durch die wundergrosse Krafft deß H. Creutzzeichens / seegnet uns JEsus unsere Wisen und Aecker / Felder und

Auen / Weinberg und Baumgärten / Pferk und Vichställ / Scheuren / Hauß und Hof / Keller und Kuchel / Hab und Gut / Leib und Seel / Weib und Kind / alles und alles / was wir seynd / haben / können und vermögen.

Wann die Krafft / welche von dem sterblichen JEsu außgangen / sich in den äussersten Saum seines Kleyds / so reichlich ergossen / daß durch dessen blosse Anrührung in allen Anligen geholffen wurde / wie vil mehr wird uns in allen Anligenheiten geholffen werden / durch das hochheiligste Creutzzeichen welches JEsus absonderlich vor allen andern Instrumenten erwählet seine göttliche Krafft / Sig / Gnaden / und Gaben uns mitzutheilen. Was ist dann vonnöthen in einigen Anligen bey den Zauberen und Schwartz-Künstlern mit höchster Verschimpffung unsers Heylands JEsu Christi Hilff und Trost zu suchen? wann diser Wunder schöne Stern nemblich die Wunder grosse Krafft deß H. Creutzzeichen dich nicht mag erleuchten und leyten zu dessen rechtmäßiger Hochschätzung / und öffteren Gebrauch / so bist du nit zuerbarmen / wann dich schon in deinem Leben und Sterben weder Glück noch Stern anscheint.

Der achte Stern/

Ist der Wunder grosse Gewalt wider den bösen Feind.

GRoß ist der Gewalt deß Sathans auff Erden / groß ist sein Neyd/ Haß / Grimmen / und Zorn wider die Kinder JEsu / und weilen er weist / daß die Zeit deß menschlichen Lebens aller kurtz auff Erden / Lauffet er herumb wie ein brüllender Löw / und suchet aller Orthen wo er einen möge mit seinem glühenden Rachen verschlucken. Gleichwohl ist der Gewalt dises wütenden Höllen-Hunds lang nicht so groß / als der göttliche Gewalt deß hochheiligen Creutzzeichens / weilen wir dann Gewalt / mit Gewalt / den teufflischen Gewalt mit göttlichem Gewalt vertreiben / ist nichts bessers / als daß wir uns bewaffnen mit dem sigreichen Zeichen deß H. Creutzes.

Das H. Creutz ist das sigreiche Schwerdt / mit welchem der himmlische David disen höllischen Goliath das Haupt abgeschlagen / und allen Gewalt zu Schanden benommen / wie ein böser Hund einen grossen Brügel / mit dem er einsmahl ist gewaltig übel geschlagen worden / von weithem fliehet / also fliehet der verfluchte Höllen-Hund den Schatten / und

und das Zeichen deß H. Creutzes / durch welches er niemahl von JEsu ist überwunden / und zu Schanden gemacht worden. Nicht leicht wird einer zu finden seyn / der in diser Sach besser erfahren / als der H. grosse Einsidel Antonius / von disem schreibet der Heil. Athanasius / er habe seinen Brüdern dise schöne Lehr gegeben / wann die leydige Teuffel ihnen wolten verdrüßlich seyn / mit List / oder Gewalt einen Schaden zufügen / sollen sie sich / und ihr Zellen bewaffnen mit dem Zeichen deß H. Creutzes / so werden sie als bald sich in die Flucht und unsichtbar machen. Dan sie förchten das Sigzeichen / in welchem ihnen der Erlöser den Gewalt genommen / und sie zu Schanden gemacht / dessen ist sich nicht zu verwundern / dann das hochheilige Creutzzeichen ist gleichsam ein Beschwörung deß höllischen Gewalts in der allmögenden Krafft der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / und deß Leydens JEsu Christi.

Lasset uns von diser Sach die Meynung einiger H. Kirchen-Lehrer und Vätter anhören. Der H. Ephrem spricht also: So bald die Widrige den Gewalt dises Zeichen sehen / werden sie mit Forcht und Zittern erfillet / und nemmen die Flucht. Wann die Teuffel das Creutzzeichen sehen (spricht der H. Cyrillus) erinnern sie sich deß gecreutzigten / darumb sollen wir das Creutzzeichen

keck

leck sehen lassen. Der H. Augustinus lehret / alle Anschläg deß Teuffels werden durch die Krafft deß Creutzzeichē zu schanden gemacht / hör Lactantiū, was das Creutz-Zeichen für einen Gewallt habe / was es dem Teuffel für ein Schröcken seye / wissen die jenige / die mit Augen gesehen haben / wie die Teuffel auß den Besessenen fliehen / wann sie in dem Namen Christi beschworen werden; dann Christus / da er noch unter uns wanderte / alle böse Geister mit einem Wort außgetriben / eben also treiben jetzt seine Lehr-Jünger und Nachfolger in dem Namen ihres Lehr-Meisters / und in dem Zeichen deß Leydens die Teuffel auß.

Der H. Martialis deß H. Apostels Petri Lehr-Jünger nennet das Creutz ein unüberwündliche Bewaffnung wider den Gewalt deß Sathans. Der H. Martyrer Ignatius redet auch gar schön von dem H. Creutzzeichen: der Fürst der Welt erfreuet sich / so einer das Creutz verlaugnet / dann er weist / daß ihme die Bekandtnuß deß Creutzes den Undergang beybringe / daß das Creutz ist ein Sigzeichen / so wider seinen Gewalt ist auffgerichtet worden: wann er dises sihet / erschricket er / wann er von disem höret / ertattert er / allermassen das Creutz Christi ist ein Anfang seiner Verdammnuß / ein Anfang seines Verderbens / ein Anfang seines Todts.

Ecce Crucem Domini, singet und sagt die H. Kirchen: sehe das Creutz deß Herrn / fliehet ihr widrige Partheyen / dann in disem hat euch überwunden / der Löw von der Zunfft Juda / und allen euern Gewallt zu nichten gemacht / wie jetzt ferners auß wunderlichen Geschichten zu vernehmen.

Der neundte Stern ist der Glantz der Wunderwerck.

WAs wir jetzt allererst von dem Wunder-grossen Gewalt deß hochheiligen Creutz-Zeichens auß den Schrifften / Lehr und Worten der hocherleuchten und uralten Kirchen-Lehrer / und Vätter vorgetragen / lasset sich gar wol mit vilen bewehrten Historien Exempel und Wunderwercken bekräfftigen / deren zwar man so vil könnte beybringen / daß man darmit grosse Bücher wurde anfüllen / zu meinem Vorhaben soll es genug seyn / nur etliche vilmehr anzuziehen / als der Länge nach außzuführen. Die erste gibt mir an die Hand Joannes Cassianus, diser schreibet: zwey Weltweise Zauberer haben wider den weltberühmten Einsidler Antonium einen teufflischen Neyd und Haß gefasset / da er seiner grossen Heiligkeit halber von allen Völckern grossen Zulauff hatte / ihr Hertz zuerkühlen bemüheten sich dise beyde Schwartz-Künstler durch ihr

ihr Zauberey und Mithilff der Teuffeln Antonium auffs wenigst nur einmahl ein Zeitlein auß seiner Cellen zu vertreiben ; zu solchem Zihl und End verordnen dise zwey Zauberer sehr boßhafftige Teuffel den frommen Mann zu versuchen / und in den Fall zu bringen. Antonius vermercket den Anschlag der Bößwicht / bezeichnet sich mit dem H. Creutz / und weiset die Versucher mit der langen Nasen ab zu ihrer Zauberey / dise voller Zorn schicken noch mehr andere / und bösere Gesellen oder Geister dem H. Mann grossen Gewalt anzulegen / aber auch dise wurden mit dem H. Creutzzeichen überwunden / und in die Flucht gejagt / die Zauberer allergifftig / wollen sich nit ergeben / beschwören die allerärgiste Teuffel auß der Höllen / heissen sie bey Antonio allen Fleiß List / Kunst und Gewalt anzulegen / aber aller Fleiß / List / Kunst und Gewalt ware umbsonst! Antonius bewaffnet sich abermahl mit dem sighafften Zeichen deß H. Creutzes / und lasset auch dise allerärgste Teuffel mit Spott und Schand widerumb abziehen.

O hochverwunderlicher Gewalt deß heiligen Creutzzeichens ? wie vil vermagst du wider allen Gewalt / List und Kunst der Teuffel und Zauberer ? aber höre Wunder über Wunder / was das H. Creutzzeichen kan und vermag.

Ein andersmal kommet ein gantzes Geschwa-

schwader der Teuffel auß der Höllen / in unterschidlichen Gestalten der grausambsten wilden Thieren / als Löwen / Beeren / Wild-Schwein / Wölff / Dracken / Schlangen / 2c. und überfallen den frommen Antonium über einmal mit ungeheuren Geschrey / Wütten und Grimmen / als wollten sie ihn lebendig verschlucken / der H. Mann gantz unerschrocken bewaffnet sich mit dem Zeichen deß Heil. Creutzes / fanget an ihrer zu spotten / und Schertzweiß zu sagen: wann ihr etwas vermöchtet wären euer so vil nit vonnöthen / secht da bin ich! habt ihr Gewallt / was wollt ihr euch umbsonst also unsinnig umb mich verreissen. O wie leicht kan das Heil. Creutzzeichen / und der Göttliche Namen JEsus alle eure Macht und Gewallt zu Schanden machen. Worauff alle höllische Geister im Augenblick verschwunden / und mit ungeheurem Geschrey abgezogen; wie bald sich ein andersmal mehr der leydige Sathan hat blicken lassen / so bald hat ihn Antonius mit dem H. Creutzzeichen in die Flucht gejagt und zu Schanden gemacht.

Von dem H. Abbt Hilarion schreibet der hocherleuchte Kirchenlehrer *Hieronymus*, was massen diser Gottseelige Abbt mittler Nacht ein ungeheures Geschrey gehört / als wann ein grosse Schaar von Rinder / Kühe / Ochsen Löwen 2c. und gantzes Kriegsheer schreyeten.

Jetzt

Jetzt sahe er bey hellem Mondschein einen feurigen Wagen mit feurigen Pferdten über ihne daher fahren / was thut der Mann Gottes in solcher Angst ? wie kan oder will er so grossem höllischen Gewalt widerstehen ? gar wol / und ohne alle Gefahr / Hilarion fallet nider auff seine Knye / ruffet an den Nahmen JEsus / bewaffnet sich mit dem sighafften Zeichen deß H. Creutzes / und sihe! in einem Augenblick verschwindet und verschliesset sich unter die Erden das gantze höllische Geschwader ; sauber nichts vermag aller List und Gewalt der Höllen wider die Krafft und Gewalt deß H. Creutzzeichens.

Von meinem H. Ertz-Vatter Benedicto erzellet der H. Papst Gregorius etliche Wunderzeichen / die er durch das H. Creutzzeichen gewürcket. Ja es ware bey Benedicto gleichsam das tägliche Brod / mit dem H. Creutz-Zeichen den höllischen Gewallt zu vertilgen.

Uber alles aber ist verwunderlich / daß dise Krafft und grosse Gewallt deß hochheiligen Creutzzeichens nit allein die Gute und Gütige / sondern auch die Böse und Unglaubige empfinden und geniessen: also hat Julianus der von GOtt und dem Glauben Abtrinnige mit dem H. Creutzzeichen die Teuffel / welche ihme in entsetzlicher Gestalt erschinen / in die Flucht gejagt.

Bekandt ist / was der H. Papst Gregorius

von einem Juden meldet: diser von der Nacht überfallen / suchte sein Ruhe in dem Götzen-Tempel Apollinis, mitternacht kommen ein gantze Schaar Teuffel in disen Götzen-Tempel zusammen 2c. wem ware ängster als dem armen Juden? macht gleichwol in aller Angst Noth und Gefahr das H. Creutz Zeichen / von dem er vil Wunder gehört / aber nit geglaubet. Sihe aber! die wunderliche Krafft deß H. Creutzzeichens auch bey den Unglaubigen! als ihne wollten die Teuffel allergrimmig anfallen / sahen sie / daß er mit dem Zeichen deß Creutzes gezeichnet ware / da schryen sie: O wehe / O wehe! das Faß ist zwar läer / aber gezeichnet! auff welches alles höllisches Geschwader verschwunden / und in die Flucht gejagt worden.

Es kunten zwar mehr dergleichen Wunder-Geschichten beygebracht werden / aber die Wort deß H. Augustini sollen uns gnug seyn / welcher saget: es seye sich nit zu verwundern / daß das H. Creutzzeichen so grossen Gewallt habe / wann es von den guten Christen gebraucht wird / weilen es auch bey den außländischen / so sich noch nit unter die Christen haben lassen einschreiben / zu grosser Ehr deß allerhöchsten Kaysers so vil vermag.

Der

Der eylffte Stern.

Das Creutz ist ein Schildt wider alle Anfechtungen.

WAs der Englische Lehrer Thomas von Aquin mit grossem Ruhm meldet von der allgemeinen Hilff / und Vorbitt deß außerwöhlten Nähr-Vatters JEsu / und jungfräulichen Ehemanns Mariæ dem Joseph / eben das kan und soll ich sagen von der allgemeinen Krafft und Gewallt deß hochheiligen Creutzzeichens. Einem jeden Heiligen / (spricht der hocherleuchte Lehrer) hat der allmögende GOtt eine sonderbare Gnad in gewisen Anligen und Beschwerden zu helffen mitgetheilt / als dem H. Petro in dem Hauptweh / der H. Othiliä in dem Augenweh / der H. Apolloniæ in dem Zahnweh / der H. Agathæ in dem Brustwehe / dem H. Erasmo in dem Bauchweh / etc.

Aber dem H. Patriarchen Joseph hat der allgütige GOtt die allgemeine gnad mitgetheilt in allen Aengsten / Nöthen / und Beschwerden / auch allen Anligen zu helffen / also hat Joseph von GOtt die Gnad vor und über alle Heiligen empfangen / zu helffen / mit Petro in dem Hauptwehe / mit Apollonia in dem Zahnwehe / mit Othilia in dem

dem Augenweh/ mit Blasio in dem Halßweh mit Erasmo in dem Bauchwehe / mit allen Heiligen in allen Anligen.

Es seynd wider gewise Versuchungen unterschidliche Hilffmittel von Gott verordnet / und von den geistreichen Männern vorgeschriben / als da ist wider die Hoffart die Erkandtnuß seiner bösen Nichtigkeit / und nichtigen Boßheit / wider den Geitz die Betrachtung deß annahenden gewisen Todts / wider die Unkeuschheit die eylfertige Flucht / wider das Stehlen und Ehrabschneyden / GOtt sihet und höret alles / und also fortan / wider ein jedes Laster findet man seine gewisse Mittel.

Aber das hochheiligste Creutzzeichen hat der allmächtige GOtt vor allen / und über alle verordnet / als einen undurchtringlichen Schildt wider alle Pfeil und böse Versuchung der Welt / deß Fleischs / und deß Teuffels / die Sünd und die Höllen durch das Creutz entseelet / überwunden und zu Schanden gemacht / und sollen wir uns keinen Gedancken machen / wir werden bessere Waffen finden / umb alle ihre List / Betrug / Anfäll und Nachstellungen zu bestreiten / zu überwünden und zu veriagen / als das bewehrte Sig-Zeichen deß H. Creutzes ? das ist ein köstliches lebendigmachendes Zeichen [spricht der H. Apostel Jacobus) das ist ein unüberwindliche Bewaffnung wider den höllischen

Sa-

Sathan (spricht der H. Martialis) das ist ein Sigzeichen deß erlegten Teuffels [sagt der H. Martyrer Ignatius) das ist ein Zeichen deß Menschen Sohns [spricht JEsus selbsten)

In disem Zeichen wirst du überwinden / (spricht der gantze Himmel] zu dir eben so wol als zu dem Kayser Constantino Magno. Spihlt die Welt / das Fleisch / der Teuffel auff dein Hertz mit ihren vergifften Pfeilen / halte du entgegen disen undurchtringlichen Schildt das heilige Creutzzeichen. In hoc signo vinces, so wirst du in disen Zeichen überwinden. Stürmet auff dein Seel die Hoffart / der Geitz / die Unkeuschheit / ꝛc. bewaffne dich mit dem heilige Creutzzeichen / in hoc signo vinces so wirst du in disem Zeichen überwinden. Will dich dein eygner Sinn / dein eygner Will / dein eygne Liebe heimlich überlüsten / mache das H. Creutzzeichen / in hoc signo vinces ; so wirst du in disem Zeichen überwinden.

Cyprianus bemühet sich die H. Jungfrau Justinam durch Zauberey und Hilff deß leydigen Sathans / zu seiner Liebe bezwingen. Justina machet dreymahl das H. Creutzzeichen / und überwindet den Teuffel / entkräfftet die Zauberey / bekehret den Zauberer Cyprianum zu Christo JEsu / für welchen beyde ihr Blut vergossen.

Als der H. Benedictus in dem Geist gesehen/ was massen der Bruder / so ihme diente von den hoffärtigen Englen angefochten wurde / erinnert er ihne / unverweilet soll sich der Angefochtene Bruder mit dem H. Creutz bezeichnen / so werde er solche Versuchung leicht überwinden. Gar wohl ermahnet uns mit den Ephesern der H. Paulus , wir sollen die Waffen GOttes ergreiffen. Was hat aber der einvermenschte GOtt für Waffen gebraucht / als das grosse Zeichen deß H. Creutzes.

Dann wie offt du mit Andacht das heilige Creutzzeichen machest / so offt stellest du dir vor deine Gemüths-Augen / den für dich gecreutzigten JEsum / die Demuth JEsu / die Sanfftmuth JEsu / die Gedult JEsu / 2c. Wer wird dich aber besser beschützen / und beschürmen wider die Hoffart / als das Creutz und die Demuth deß Gecreutzigten? Wider den Geitz? Als die Armuth JEsu? Wider die Unkeuschheit / als die Reinigkeit JEsu? wider den Neyd / als die Lieb JEsu? wider den Fraß / als die Nüchterkeit JEsu / wider den Zorn / als die Sanfftmuth JEsu? wider die Trägheit / als der grosse Eyfer JEsu? wider deinen eygnen Willen / als der Gehorsamb JEsu? der seinem himmlischen Vatter gehorsam war / biß in den Todt deß Creutzes / kein Anfechtung weder von der Welt / weder von

dem Fleisch / noch von dem Teuffel selbsten kan dich anfallen / welche du nicht wohl mit JEsu durch das H. Creutzzeichen kanst überwinden.

Derohalben dann in allen Anfechtungen/in allen bösen Versuchungen / bewaffne dich mit dem H. Creutzzeichen / setze disen unüberwindlichen Schild deinen Feinden entgegen / und sprich mit der H. Kirchen: ecce crucem Domini &c. sehet das Creutz deß HErrn! fliehet ihr widrige Partheyen / der Löw von der Zunfft Juda hat euch überwunden. Und widerumb: durch das Zeichen deß Creutzes erlöse uns O HErr! von unseren Sünden.

Wann du fleißig wirst in acht nehmen/darff ich dir wol mit dem H. Chrysostomo versprechen / daß dich keiner auß den lasterhafften Teufflen werde dörffen angreiffen. Mit dem H. Cyrillo versichere ich dich / daß wann die Teufflen das Zeichen deß Königs werden ansehen / werden sie voller zittern weit darvon fliehen.

Ich verawise dich mit dem H. Augustino, wo das Creutzzeichen mit dem Glauben und Forcht Gottes vorhergangen / da wird kein böser Feind was können schaden. Per crucem interficens inimicitias: Ephes. 2 v. 16. spricht der H. Paulus, durch das Creutz hat JEsus schon alle Feindschafften getödtet. Was für Feindschafften? die Feindschafften

nemlich der Welt / die Feindschafften deß Fleisches / die Feindschafften der Teufflen alle dise Feindschafften hat JEsus durch das H. Creutz sambt allen Nachstellungen / und Versuchungen dergestalten entwaffnet / gedämmet / und erleget / daß sie unser Seel nicht den geringsten Schaden können zufigen / so lang wir uns wider sie bewaffnen mit dem Sigzeichen deß H Creutzes.

Allermassen dises hochheilige Creutzzeichen ist / und soll billich genannt werden / ein Beckel-Hauben / ein Schildt / ein Brust-Blat / eine Schutz-Maur / ein Bewaffnung der Seelen / wider alle vergiffte Pfeil / Stürm / Anfäll und Versuchungen aller unserer Feinden und Widersacher.

Durch dises H. Creutzzeichen werden die Christen von dem Antichriste unterschiden / und erkennet werden.

Das Creutzzeichen ist ein Zeichen der Seelen / welches den Menschen gegeben wird gegen die Versuchungen. Das H. Creutzzeichen ist ein Schrecken der Feinden. Cassis Christianæ, ein Christliche Beckel-Hauben.

Der

Der eilffte Stern.

Ist der Unstern deren die das H. Creutz verachten.

GLeichwie es einer vortrefflicher Medicin nit zu einem geringen Ruhm gerichtet / so nit allein alle die jenige / welche sich einer sothanen Medicin fleißig gebrauchen / bey dem Leben / und guten Gesundheit erhalten werden / sonder auch alle andere / die ein so bewerthes Mittel zubrauchen unterlassen / dessenthalben erkrancken / oder gar dahin sterben. Eben also hat das hochheilige Creutzzeichen seinen Glantz / Ruhm / Lob / Ehr / Würde / und Hochschätzbarkeit / nicht allein von dem grossen Nutzen / Heyl / Glück und Stern / so allen den jenigen zuwachset / die sich fleißig dises höchstköstlichen Mittels gebrauchen / sondern auch auß dem grossen Schaden Unheil Unglück und Unstern / so alle die jenige zubefahren / zu ertragen / und außzustehen haben / die mit H. Creutz-Zeichen / oder auß Verachtung oder auß Nachläßigkeit sich zu seegnen nicht gedencken. Dann es gibet einer Sach einen nicht wenigen Schein und Zierd / wann man selbe eben so wenig ohne Nachtheil und Schaden kan manglen als mit gutem Nutzen gebrauchen. Was das H. Creutzzeichen für Nutzen Glück und Stern beybringe / wo es ist / haben n.. schon guten Theil vernommen / was es aber

für

für Unstern Gefahr und Schadē verursachē/ wo es nit ist/ oder veracht wird/ soll eben jetzo auß etlichen Wunder-Geschichten die ich kürtzlich erzehlen will/ zuvernemmen seyn.

Deren das Erste beschreibt der H. Papst Gregorius von einer Closter-Jungfrauen/ dise Ersahe in dem Garten ein sauberes Blätlein Salat/ was das Aug sihet verlangt das Hertz/ sie von sinnlicher Begierlichkeit überwunden/ schnappet in aller Eyl/ ohn das H. Creutzzeichen/ welches sie sonsten fleißig zumachen pflegte hinein/ und darmit schlucket sie den leydigen Teuffel hinunter/ von deme sie übel geplaget/ geängstiget und zu Boden gestürtzet worden. Da aber ihr geistlicher Vatter Equitius ihro zu hilff eylete/ ruffet der höllische Gast auß der Besessenen überlaut: Was kan ich ihme thun? ich bin auff dem Kraut gesessen/ und sie kombt daher/ und schluckt mich mit dem Salat-Blat hinunter/ hätte sie ihr Creutz-Zeichen nach ihrer Gewonheit gemacht so wer ihro nichts geschehen.

Ein frommer und einfältiger Ackers-Mann von täglicher Arbeit aller matt und müd/ begibet sich ein eintziges mal ohne das H. Creutz-Zeichen in die Nachtruhe/ und sihe! da er in tieffem Schlaff schnarchete/ überfallen ihn zwey grausame Teuffel setzen ihme so hefftig zu/ daß er allerdings in das äusserste Elend gerathen wäre/ wann nicht endlich sein lieber

Schutz-Engel seinem nothleydenden Pfleg-Kind Schutz und Hilff gebracht / und die erschröckliche Gespenster in die Flucht gejaget hätte.

Auß gleicher Ursach ist in nicht ungleiches Unglück gerathen Petrus ein gewiser Malefitz-Richter / disem ware ein Hex sambt vier andern Schwartzkünstlern sehr auffsetzig / auff ein gewise Nacht wolten sie ihn in dem Schlaff mit ihrer Zauberey Lähmen / oder gar umb das Leben bringen / weilen aber Petrus nach seinem H. Gebrauch vor dem Schlaffen gehen sich mit dem H. Creutz bewahret / könnten sie ihme nicht anderst zukommen / als daß sie ein so hellen Glantz in sein Schlaff Kammer gemacht / daß er auß dem Schlaff erwachend vermeindt / der helle Tag sey eingefallen / rumplet nothwendiger Geschäfften halber ohne Creutz auß dem Beth / entfallet ihm für das Morgen Gebett auß Unwillen ein geringer Schwur / und gleich darauff wird der verlogne Tag zu wahrer Nacht / das helle Liecht zu dicker Finsternus / er aber wird mit solchem Gewalt durch die Staffel der Stiegen hinunter gestürtzet / daß der Diener darab auß tieffem Schlaff erwachet / dem HErrn zugeloffen und ihne ohne Vernunfft / in seinem Blut halber todt darniderligen gefunden.

In höchster Gefahr ist auch gestanden jener unbußfertige Sünder / deme die Teuffel Jahr

und Tag auffgepasset / so er nur einmahl ohne gemachtes H. Creutzzeichen wurde schlaffen gehen / oder auffsteigen / mit von Gott gegebenen Gewalt / ihne zu erwirgen / und mit sich in die Höll zuführen.

Zwey Reiß Gesellen wurden auff dem Weeg von erschröcklichem Donnerwetter überfallen / der eine macht auff starckes Blitzen nach gut Catholischem Brauch das H. Creutzzeichen / der andere nach gut Ketzerischer Gewonheit spöttlet seiner / was er bey so trieben Wetter die Muggen mit seinen Fablen wölle von der Nasen abtreiben / unverzüglich wird dem Spöttler der verdiente Lohn / wird von einer Blitz-Kugel darnider und zu todt geschlagen. Welche erschröckliche Geschicht von Stund an durch den noch Lebendigen in der gantzen Statt Genff ist außgebreitet worden / aller dergleichen Spöttlern zu einer Wahrnung / daß sie so wohl in der Zeit / als in der Ewigkeit weder Glück / noch Stern werde anscheinen / so sie disen hellglantzenden Creutzstern / wie die Hund den vollen Monn / mit ihren Spöttlen anzubellen nicht werden unterlassen.

Weilen nun die unachtsame und verächtliche Underlassung deß H. Creutzzeichens uns so vil Gefahren / Schaden / Unglück und Unstern verursachet / der fleißige und andächtige Gebrauch aber deßselbigen nit allein vor grossen

sen Gefahren / Schaden / Unglück und Unstern uns bewahret / sondern alle Sicherheit / Nutzen / Glück und Stern beybringet / gibet so wol das eine als das andere dem heiligen Creutzzeichen ein grossen Schein / uns aber einen starcken Antrib / daßselbige niemahlen / oder auß Verachtung / oder auß Unachtsamkeit zu underlassen / sondern zu allen Zeiten und Begebenheiten fleißig und andächtig zu gebrauchen / vorauß wann wir den nechstfolgenden zwölfften Steren / von deme ich vornemblich zu reden gesinnet bin / wol in die Augen und in das Gemüth fassen.

Der zwölffte Stern.

Das H. Creutz-Zeichen ist ein Kenn-Zeichen der Kinder Gottes.

EIn jeder Herr hat sein gewisses Zeichen / wormit er das seinige also mahlet / zeichnet / oder verpitschieret / daß niemand sich vermessen darff zu solcher Sach die geringste Ansprach vernemmen zu lassen.

Gleich in Erschaffung deß Menschen hat GOtt die hochwürdigste Dreyfaltigkeit ihr eygne Bildnuß der menschlichen Seel so schön und lebhafft eingetruckt / daß kein Zweiffel konnte gemacht werden / daß der Mensch nit GOtt zugehöre / dessen klare Bildnuß er in

 sich

sich traget / wie dann gar wol mit innersten Hertzens-Freud von diser grossen Gnad Gottes rede der gecrönte Prophet / da er also spricht: signatum est super nos lumen vultus tui Domine, das Liecht deines Angesichts ist über uns gezeichnet worden O HErr. Psal. 4. v. 7.

Gleichwol ist dise schöne Bildnuß Gottes in dem Menschen durch den Ungehorsam unsers ersten Vatters Adams dergestalten besudlet worden / daß der Mensch nit allein nit mehr GOtt / sondern auch ihme selbsten nicht mehr gleich gesehen / ja dem unvernünfftigen Vich ist ähnlich und verglichen worden / biß Christus JEsus mit seinem vergossenen göttlichen Blut dise Unfläterey widerumb abgewaschen / und das Sigill seines H. Creutzes von neuem darauff getruckt.

Dise neue Signatur oder Bezeichnung geschicht bey dem Gnaden-Brunn deß H. Tauffs wo wir der Sünd / der Welt / dem Fleisch / dem Teuffel und aller seiner teufflischen Gesellschafft auffkünden / auff ewig absagen / unter den blutigen Creutz-Fahnen schwören / der hochheiligsten Dreyfaltigkeit huldigen / ewigen Dienst / Lieb / Ehr / Treu und Glauben versprechen: worauff unverzüglich die Sudlerey / Mackel der Erbsünd abgewaschen / das schöne Bild der allerheiligsten Dreyfaltigkeit widerumb erscheinet / der schneeweisse

Stohl

Stohl der Unschuld mitgetheilt / der Göttliche Glauben / die Göttliche Hoffnung / die Göttliche Lieb / sambt einem grossen Apparat anderer Tugenden eingegossen / und der glückseelige Mensch mit dem sigreichen Zeichen deß H. Creutzes / in dem Namen Gottes Vatters / deß Sohns / und deß H. Geists von neuem der allerheiligsten Dreyfaltigkeit gezeichnet / gewidmet und zugeygnet wird.

Einer sothanen hohen von GOtt empfangenen Gnad hat sich gerühmet die H. Jungfrau und Martyrin Agnes / da sie gesprochen: posuit signum in faciem meam &c. mein göttlicher Bräutigam hat das Zeichen (verstehe das H. Creutz-Zeichen) in mein Angsicht gemacht / auff daß ich keinen Liebhaber neben ihm gedulte. Eben dises begehrt Jesus von dir / da er dich in den hohen Liebs-Liedern Cap. 8. v. 6. also anredet: pone me, ut signaculum super cor tuum, setze mich als ein Zeichen über auff dein Hertz / als ein Zeichen über auff dein Armb / damit du wissest / wem die Liebe deines Hertzens / und die Werck deiner Armen und Händen gehörig / und zuständig. Nun aber wann du dich also seegnest / und zeichnest mit dem Creutz-Zeichen so seegnest und zeichnest dich mit dem Leyden / Sterben / und Blut JEsu / mit JEsu selbsten mit der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Dann JEsus ist der Sohn Gottes / in dem

dem Sohn Gottes ist der Vatter / in dem Vatter / und in dem Sohn ist der H. Geist. Wann du dann auff die Stirne mit dem Heil. Creutzzeichen Jesum setzest / so setzest du zumahlen auff dein Stirnen / Mund und Hertzen die allerheiligste Dreyfaltigkeit GOTT den Vatter / den Sohn / und den H. Geist / absonderlich wann du darbey sprichest / im Namen Gott deß Vatters / deß Sohns / und deß H. Geistes.

So kan dann die allerheiligste Dreyfaltigkeit mit allem Fug und Recht sagen: meus es tu du bist mein / die Sünd / die Welt / das Fleisch / der Teuffel hat sauber nichts an dir zu suchen / du bist gantz mein / [spricht der Vatter] dann ich hab dich auß nichts erschaffen. Du bist gantz mein [spricht der Sohn] dann ich hab dich auß der ewigen Dienstbarkeit / und teufflischen Geschlafferey mit meinem Blut und Todt erkauffet / und wider an mich gelöset. Du bist gantz mein (spricht der H. Geist) dann ich hab dich in dem heiligen Tauff wider gebohren / und zu einem Kind Gottes gemacht / der Vatter kan sagen dein Gedächtnuß ist mein / dann sie hat in sich mein Bildnuß. Der Sohn kan sagen / dein Verstand ist mein / dann er hat in sich mein Bildnuß. Der H. Geist kan sageu / dein Willen ist mein / dann er hat in sich mein Bildnuß / die gesambte allerheiligste Dreyfal-

fal-

faltigkeit kan sagen: dein gantze Seel mit allen dreyen Kräfften ist mein / dann sie hat gantz lebhafft in sich mein Bildnuß / wie ich eins bin ein Göttlichen Wesen / und dreyfältig in den Personen: also ist dein Seel eines in der Substantz / und dreyfältig in ihren geistlichen Kräfften.

Jetzt mercke / was du thust / wann du das H. Creutzzeichen machest: Im Namen Gott deß Vatters ✠ und deß Sohns ✠ und deß H. Geists ✠ nemblich eben so vil / als wurdest du außtrucklich sagen: O allerheiligste Dreyfaltigkeit / ich erkenne / bekenne und bezeuge hiemit / daß du allein mein wahrer Vatter / HErr und GOtt seyest / daß du mich auß purer Lieb zu dir allein erschaffen / auß der Höllen allein erlöset / zu dem Himmel geheiliget / daß du mich gezieret mit deinem Bild / gezeichnet mit deinem Creutz und Blut / geadlet mit deiner Gnad / daß die Welt / das Fleisch / der Teuffel gantz keine Ansprach an mich haben / daß ich mit Seel und Leib / mit allem was ich bin / hab / kan und vermag / dein eygen sey / unter dem Zeichen deß H. Creutzes / und unter dem Schildt deiner Göttl. Herrschafft / Allmacht und Liebe / vor allen vergifften Seelen-Pfeilen meiner Feinden eben so sicher seye / als jener hundertjährige Hirsch der mit diser guldenen Schrifft bezeichnet wa-

re

re: Cæsaris sum, noli me tangere: Ich gehöre dem Kayser zu / rühre mich nit an

Wie offt ich dann das H. Creutzzeichen mache / so offt widme / verehre / schencke / übereygne und verzeichne ich dir freywillig / was dir vorhin mit allem Recht zugehörig / O allerheiligste Dreyfaltigkeit! insonderheit aber verzeichne ich mit dem H. Creutzzeichen dir O himmlischer Vatter mein Gedächtnuß / dir O Göttlicher Sohn / meinen Verstand; dir O H. Geist meinen Willen / so wird es dir auch sehr anständig / nutz und ersprießlich seyn / daß du das heilige Creutz-Zeichen offt über deine Augen / Ohren / Nasen / Mund / Zungen / Händ und Füß machest / nit allein hierdurch anzuzeigen / daß alle deine Sinn und Kräfften der allerheiligsten Dreyfaltigkeit allein zugehörig / sondern auch hiemit anzuzeigen / daß deine Augen / Ohren / Zungen rc. mit Jesu sollen der Welt gecreutziget seyn / und allein mit JEsu / in dem Geist JEsu / in der Gesellschafft JEsu alles sollen würcken und leyden / eintzig und allein das Göttliche Wolgefallen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit in möglichster Vollkommenheit zu erfüllen.

So seynd dann dise 12 Vortrefflichkeiten deß H. Creutz-Zeichens die 12. schöne Sternen der ersten Ehren-Cron / welche du der allerheiligsten Dreyfaltigkeit offt auffzusetzen dich leicht-

leichtlich wirst entschliessen / wann du reifflich wirst betrachten eines theils / was grosse Lieb und Ehr du hierdurch der allerheiligsten Dreyfaltigkeit werdest erweisen: anders theils / was grossen Lohn und Nutzen du für dich an Seel und Leib / in der Zeit und in der Ewigkeit werdest schaffen.

Würcklich aber mag das H. Creutz-Zeichen auff folgende Weiß gemacht werden.

Schluß-Red.

SO lehrne dann auß deme / was bißhero von dem H. Creutz gemeldet worden / das hochheilige Creutz-Zeichen nach seiner unentlichen Hochheit / Würde und Heiligkeit hochzuschätzen / nach seiner unbegreifflichen Schönheit / Güte und Vortrefflichkeit hertzlich zu lieben / nach seiner unaußsprechlichen Tugend Krafft / Würckung und Nutzbarkeit offt und fleißig zu gebrauchen. Dann wann GOTT selbsten das hochheilige Creutz so hoch schätzet / daß er ihme ein Göttliche Ehr gönnet / und kein äusserliche Ehr will annemmen / als in der Krafft deß H. Creutzes.

Wann der Sohn Gottes das H. Creutz also geliebet / daß er dem Creutz zu lieb / und sich mit selbigem zu vermählen ist vom Himmel kommen.

Wann

Wann von den Apostel her alle heilige und fromme Christen das hochheilige Creutz-Zeichen so fleißig und offt gebraucht / daß sie in- und durch die Krafft deß H. Creutzes alle Gnaden und Gaaben vom Himmel empfangen / und alle Wunder und Miracкel auff Erden gewürcket / so ist es ja gantz billich und recht / wann auch wir mit GOtt dem Vatter das hochheilige Creutz hoch schätzen / mit Gott dem Sohn inniglich lieben / und mit allen Heiligen offt und fleißig brauchen. Sonderbar wann wir reifflich erwegen / daß wir durch das heilige Creutz Zeichen können der allerheiligsten Dreyfaltigkeit alle und höchste Ehr erweisen / von JEsu alle Gnaden erlangen / von uns alle Übel abwenden: Wie höher wir aber das hochheilige Creutz-Zeichen werden schätzen / so hertzlicher werden wir daßselbige lieben / wie hertzlicher aber wir daßselbige werden lieben / so fleißiger und öffter werden wir daßselbige machen.

Was soll uns dann können verhindern / oder abschröcken / daß wir nit zu allen Zeiten und Gelegenheiten / an allen Orthen und Enden / in allen Aengsten und Gefahren / in allen Schmertzen und Kranckheiten / in allen Versuchungen und Anfechtungen / in allen unsern Thun und Lassen uns bezeichnen / und seegnen mit dem sigreichen Hilff- Gnad und wunderwürckenden Creutz-Zeichen. Freylich

lich und in allweeg sollen wir offt und fleißig nicht allein unser Stürnen/ Mund und Hertz/ unser Gedächtnuß / Verstand und Willen / unsere Augen / Ohren / Zungen/ Händ / Armen und alle seine Kräfften mit dem H. Creutzzeichen / von neuem widerumb der allerheiligsten Dreyfaltigkeit zu wohlgefälligem Opffer/ Lieb / Ehr und Diensten einweihen / und zueygnen / sondern wir sollen auch offt und fleissig das hochheilige Creutzzeichen machen über alle andere Ding / die wir vorhanden haben / oder brauchen wollen / als da mag seyn das Hauß / in dem wir wohnen / die Werckstatt / in der wir arbeiten / das Bett in dem wir ligen / die Kammer / in der wir schlaffen / die Kinder / die wir anlegen / die Speiß und Tranck / so wir genüssen / die Medicin, so wir einnemmen / die Instrument, und Werckzeug/ so wir brauchen / ja alles und alles / was wir wollen thun und verrichten / als da ist: schlaffen/betten / lesen / schreiben / arbeiten / essen/ trincken / auß und eingehen / ꝛc. Sollen wir mit dem H. Creutz Zeichnen / in dem Nahmen Gottes deß Vatters/deß Sohn und deß H. Geistes anfangen / und enden / damit alles/und alles von uns geschehe in der Gnad/ Hilff/Beystand / Geist / Meynung und Gesellschafft unsers gecreutzigten HErrn JEsu Christi zu höchsten Ehren und Wohlgefallen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Verschidene Weiß das hoch- heilige Creutzzeichen zuma- chen.

1. IM Nahmen GOttes deß Vatters ✠ / Und deß Sohns ✠ / und deß H. Geistes ✠ / Amen.

2. Im Namen GOttes deß Vatters ✠ / der mich erschaffen / und deß Sohns ✠ / der mich erlöset / und deß H. Geistes ✠ / der mich in dem Tauff geheiliget.

3. Im Namen GOttes deß Vatters ✠ / deme seye mein Gedächtnus / und deß Sohns ✠ deme sey mein Verstand ✠ / und deß Heil. Geistes ✠ / deme sey mein Willen / gewidmet / übergeben und geheiliget.

4. Im Namen GOtt deß Vatters ✠ der vermehr in mir den göttlichen Glauben / und deß Sohns ✠ der vermehr in mir die göttliche Hoffnung / und deß Heil. Geistes ✠ der vermehre in mir die göttliche Liebe.

5. Im Namen GOttes deß Vatters ✠ / der wolle regieren alle meine Gedancken / und deß Sohns ✠ / der wolle regieren alle meine Wort / und deß H. Geistes ✠ der wolle regieren alle meine Werck.

Auß disen Weisen kanst du eine erwöhlen / oder darmit abwexlen / oder selbst ein bessere ersinnen / vor allen aber gefallet mir / und rathe ich dir die Nachfolgende.

6. Im Nahmen GOttes deß Vatters ✠ / dir O göttlicher Vatter! verehre ich / übergibe und verzeichne ich mit dem H. Creutz mein Gedächtnus / demüthigst bittend / du wollest dise meine Gedächtnus mit deiner göttlichen Gegenwart und Allmögenheit also erfüllen / daß ich mit dir / dich und deinen göttlichen Willen allein vor allem / in allem und über alles gedencke / beschaue und vor Augen habe: Hingegen alles und alles / was dir und deinem göttlichen Willen zu wider ist / von gantzem Hertzen vergesse. Dann vor allem / über alles / in allem muß unser Gedächtnuß an Gott gedencken / seytemahlen wie die liebe Sonnen vor allen Sternen das Præ und den Vorzug hat / also soll auch der schönste GOtt / als der erste Anfang / Begrifft und Innhalt aller Schönheiten vor allen Dingen in unserer Gedächtnus das Præ und den Vorzug haben / und sollen wir vor allen Dingen in unserer Gedächtnus über alle Creaturen das innerliche Aug auff GOtt wenden.

In allem / wie die liebe Sonn / in allen Sternen / auch in allen andern Dingen erscheinet / also erscheinet auch GOtt in allen Creaturen über alles / wie ein Adler alles übersliegt die liebliche Sonnen zubeschauen / also sollen wir alles übersehen / und alle Creaturen übersliegen / GOtt allein zubeschauen / GOtt al-

 lein

lein zu betrachten / das geistliche Aug der Gedächtnus auff Gott allein zuwenden.

Und deß Sohns ✠ /

Dir O göttlicher Sohn! verehre / übergibe und verzeichne ich mit dem H. Creutz meinen Verstand / demühtigst bittend / du wollest disen mit deinem göttlichen Liecht / Klarheit / und Weißheit also erleuchten / daß ich mit dir / dich und deinen göttlichen Willen allein vor allem / in allem / und über alles / hochschätze / ehre und preyse: hingegen alles und alles / was dir und deinem göttlichen Willen zu wider ist / von gantzem Hertzen / hasse und verachte.

Vor allem / in allem / über alles soll unser Verstand den dreyeinigen GOtt schätzen / achten / und ehren ? weilen GOtt in sich selbsten auff ein unendliche Weiß allen Creaturen vorgehet / also soll er auch in unserm Verstand vor allen Geschöpffen den Vorzug erhalten. Weilen GOtt in allen Dingen / wie die Seel in allen Glidern deß Leibs das beste ist / soll unser Verstand auch wissen / Ihn in allen Englischen Geistern / in allen Heiligen Gottes / ja in allen Creaturen nach seiner unumbschräncklichen Hochheit / Würde und Heiligkeit zuschätzen. Weilen GOtt auff ein unendliche Weiß über alles erhöhet / ja allein der Allerhöchste ist / und genendt wird / soll unser Verstand Ihn auch nach Erheischung seiner unübersteiglichen Ubertrefflichkeit / weit über alles hochschätzen und hochachten. Und

Und deß H. Geistes ✠ /

Dir O göttlicher Geist! verehre / übergibe / und verzeichne ich mit dem H. Creutz meinen Willen / demüthigist bittend / du wollest disen meinen Willen mit deinem göttlichen Willen / Liebe und Wohlgefallen / also beflammen / daß ich mit dir / dich und deinen göttlichen Willen allein vor allem / in allem / und über alles wölle / liebe und umbfange; hingegen alles / und alles / was dir / und deinem göttlichen Willen zu wider ist von gantzem Hertzen hasse.

Vor allem / in allem / über alles soll unser Will / oder Hertz Gott die allerhöchste Dreyfaltigkeit wollen / lieben / und umbfangen / dann GOtt ist das erste Gut / der wahre Brunnquell / Ursprung und Anfang alles Guten / der allein von sich selbst / auß sich selbst / und in sich selbst aller Liebe würdig ist: Andere Ding aber müssen allein nach Gott in Gott und wegen Gott geliebet werden / weilen wir die Jungfräuliche Mutter Gottes / die Engel und Heilige Gottes / auch alle andere Ding in Gott lieben / und Gott in ihnen / so lieben wir mehr Gott in seinen Creaturen / als alle Creaturen in sich selbsten / weilen Gott über alle Vergleichung / das allerhöchste Gut / und alles unendlicher Weiß übersteiget / soll ja billich unser Hertz / und Will das allerhöchste Gut über alles wöllen / lieben / und umbfangen.

Hochersprießliche Anmerckung über das erste ✠ auf der Stirnen.

DUrch das erste Creutz ✠ Zeichen / so wir auff der Stirnen machen / schencken / übereygnen / und verzeichnen wir dem himmlischen Vatter unser Gedächtnus mit festem Fürsatz / wir wollen den gantzen Tag hindurch allein an Gott und an den göttlichen Willen gedencken / alles andere / was wider Gott / oder den göttlichen Willen möchte seyn / gäntzlich vergessen / und auß der Gedächtnus schlagen.

An den bittern Todt / an das strenge Gericht / an die erschröckliche Höll / an den freudenvollen Himmel / an die lange Ewigkeit gedäncken / seynd zwar gute nutzliche / und die Sünden zumeiden offt nothwendige Gedancken / aber nichts nutzlichers / nichts heylsammers / nichts trostreichers / nichts holdseeligers / nichts ergötzlichers ist / als an GOtt / und Gottes Gegenwart gedencken / GOTT und den göttlichen Willen stets vor Augen haben / und fleißig in Obacht nemme. Kein höhere Glückseligkeit ist in dem Himmel / als GOtt mit unverwendten Augen anschauen / wo wollten wir dann auff Erden ein grössere Glückseeligkeit / Frid / Freud / Ruhe / Trost / und Süßigkeit finden / als in GOtt? daß ist un-

unser eintziges Zihl und End / Ruhe und Seeligkeit / daß wir GOtt hie in dem tuncklen Liecht deß Glaubens / und dort Ewig in dem klaren Liecht der Glory anschauen. Daß wir allezeit / so vil unser menschliche Schwachheit zu lasset / an Gott gedencken / Gott und sein göttliches Wohlgefallen vor Augen haben.

Mein Aug ist mein Gedächtnus (spricht der hönigfliessende Vatter Bernardus) an was ich gedencke / daß sihe ich an mit meinem innerlichen Aug. So wir dann an Gott gedencken / sehen wir Gott an mit der Gedächtnus / als mit dem innerlichen Aug der Seelen / und was kan dir leichters seyn / als deinen Gott mit dem innerlichen Aug anschauen / der dir allezeit innerlich gegenwärtig ? du fliegest zwar schnell mit dem leiblichen Aug in den äusserlichen Himmel / aber noch schneller mit der Gedächtnus oder geistlichen Aug durchfliegest den gantzen iñerlichen Himmel / gleichwohl ist dises nicht vonnöthen / dann du hast deinen Gott allezeit bey dir / und kanst Ihne so ring ansehen / oder an Ihn gedencken / als die Augen auffthun. Kanst du so offt und vil gedencken an dise oder jene Persohn / die weit von dir ist ? wie kanst und solltest du dan deinen HErrn und GOtt vergessen ? der dir alleweil innerist gegenwärtig ist ? der von Ewigkeit an dich gedencket ? der weder bey Tag / noch Nacht kein Aug von dir abwendet. Wie

schwer-

schwärlich wurdest du es übertragen / wann man dich solte einen Ehrvergessnen Menschen nennen ? wie schmertzlich sollte dir dann das Hertz bludten / wann du solltest hören / du seyest ein Gott vergessener Mensch ? gleichwol redet zu allen ein Stimm vom Himmel: oblitus es Domini factoris tui Jsaiæ 51. v. 13. Du hast GOtt deinen Erschaffer vergessen. O blinde Undanckbarkeit ! O undanckbare Blindheit !

Diser dein grosser GOtt hat von ewigen Zeiten her an dich gedenckt / dich in sein Buch / in seine Hand / ja mitten in sein Hertz mit goldenen Buchstaben eingeschriben / damit er deiner niemahlen könnte vergessen; Er betheuret dir: Ehender wird ich meiner rechten Hand vergessen / als deiner nit gedencken / und du darffst lassen die Klag vom Himmel über dich kommen / du habest Gottes deines Erschaffers vergessen ? was nutzet dir das Leben in der Ewigkeit / welches du GOtt nit lebest ? was nutzt dich die Zeit / in welcher du an GOtt nit gedenckest ? lasse dir nichts anders traumen (lehret Bernardus) als alle- zeit / der du an GOtt nit gedenckest / sey ewig verlohren / und gerathe dir ehender zum ewigen Schaden / als zum ewigen Nutzen. Was aber für ein zeitliche Freud / Lust und Vergnügung kanst du haben / wann du deine Gedächtnuß / dein Angesicht / deine Gemüths-

Au-

Augen abwendest von der Goldstrahlenden Sonnen aller Schönheit / und steckest nur in dem Koth der Erden?

Gedencke unterweilen / wie wenig du den Tag hindurch an GOtt gedenckest? und was du für unterschidliche / vilfältige / kindische / abscheuliche / verwührte / unlustige Gedancken geführt? so wirst du wol Ursach über Ursach finden / dich selbsten in das Hertz hinein zu schämen / und gröster Thorheit zu beschulden. Was kan uns verdrießlichers seyn / als mit neydigen / mißgünstigen / zornmüthiden / rachgierigen Gedancken umbzugehen? Oder was Trost mögen uns bringen so vil sorgfältige / kleinmüthige / zaghafftige / unwillige und melancholische Gedancken? was nutzet es uns / wann wir lang und vil Gedancken machen von den Schmahen / so wir empfangen / von Unbilden / so wir erlitten / von Schaden / so man uns zugefüget / von Undanckbarkeit / so wir haben müssen erfahren / und von andern dergleichen Gall-bittern Brocken / die wir haben müssen verschlucken? was anders / als daß wir solche bittere Brocken wider in den Mund der Gedächtnuß nemmen / von neuem zerbeissen und zerkeuen / und das Hertz widerumb darmit verbittern. Wie vil 1000. Gedancken haben wir von den Fehler / Mängel und Gebrechen deß Nächsten? zu was dienen aber alle dise Gedancken / als einen Un-

muth und Unlust in uns zu erwecken? du wirst sagen / ich bin nit so närrisch / ich hab lauter lustige / süsse und fröhliche Gedancken / ich gedencke alleweil an gut Essen und Trincken / an lustige Hochzeit-Fest und Mahlzeiten / an gute Gesellschafft und Zusammenkunfften / an gute Täg / die ich genossen oder zu hoffen / an dise und dise liebe Personen / solche und dergleichen Gedancken machen mich allwegen lustig und fröhlich. Wie so? kan dann der Hunger dich speisen? der Durst dich träncken? der Mangel dich bereichen? die Begierd dich ersättigen? das Verlangen dich vergnügen? Was anders aber können solche Gedancken võ einer Sach / die du nit gegenwärtig hast verursachen / als einen Hunger / Durst / Mangel / Begierd / Verlangen / welches lauter Kranckheiten deß Gemüths seynd. Es sey dann Sach / du könnest den Hunger stillen / und den Durst löschen / wann du nur an die abwesende Speiß und Tranck gedenckest. Sihe / daß dise Gedancken deine Sinn nit ersättigen / welche keinen Lust haben / als wann sie die lustige Sachen genüssen / genüssen aber nicht könnten / als was gegenwärtig. Gesetzt aber du hättest von einem solchen fliegenden Gedancken einige Wollust und Süßigkeit / wie bald aber wird ein solches Immlein / will sagen / ein solcher süsser Gedancken darvon fliegen /

und

und einẽ schmertzlichen Stachel in deinem Hertzen hinderlassen.

Besser ware gesinnet der Königliche Prophet David / auff der gantzen Welt könnt er nichts ersinnen und gedencken / was ihn möchte trösten können / endlich sagt er : memor tui, & delectatus sum. Psal. 76. v. 4. Ich hab an GOtt gedenckt / da bin ich lustig worden. Anaxagoras ein Weltweiser verlasset sein hochadeliche Freundschafft / alle Verwandte und Bekandte / das gantze Vatterland / alle Ehren / Freuden / Wollust / Schätz und Reichthumen / allein darumb / damit er ruhig den Himmel möchte beschauen / als man ihn gefraget / warumb er ein so liebes Vatterland verlasse / zeiget er mit dem Finger in den Himmel / und sprach: dorten / dorten ist mein Vatterland / er sey allein gebohren worden / darumb / daß er die liebe Sonne beschaue / sein gantzes Zihl und End / sein Lust und Seeligkeit sey / wie ein Adler seine Augen in der Sonne zu weyden. Fasse überauß ein schönes / und hieher sehr taugliches Sinn-Bild / ein Adler schwebet mit außgespanten Flüglen vor der Goldstrahlenden Sonnen / dise beschauet er mit unverruckten Augen an in höchster Lust-Geniessung / obwohlen unterdessen von allzugrosser Sonnen-Hitz ihme ein Feder nach der andern entfallet. In dem Schnabel haltet er ein Zetelein mit disen Worten :

ardeant plumæ tantum, ut oculi gaudeant, es gilt mir gleich umb die Federn / wann nur die Augen ihren Lust geniessen.

Ein solcher Adler ware Laurentius auff dem Rost / Stephanus unter dem Stein-Hagel / Sebastianus unter dem Pfeil-Regen / Andreas und Petrus an dem Creutz / Bartholomæus und Simeon unter dem Messer / und Sägen / Cæcilia / Barbara / Agnes / Lucia / Agatha ꝛc. unter Feür und Schwerdt. Ihre Augen stunden zu GOtt und göttlichem Wolgefallen / gaben im geringsten kein acht auff ihre Flügel und Feder / Haab und Gut / Fleisch und Blut / es hiesse beständig und großmüthig bey ihnen: ardeant plumæ, tantum ut oculi gaudeant. Eben dises versüsset dem H. Bischoff Martino die bittere Todts-Schmertzen / seine Jünger batten ihn / er soll die unerträgliche Todts-Schmertzen zu lindern ein wenig auff das Angesicht ligen: ja grad das Widerspihl rathet ihr mir ein / lasset mich vilmehr übersich sehen / den Himmel / GOtt / den Göttlichen Willen anschauen / das machet / daß ich kein Schmertzen achte. An GOTT gedencken / den Göttlichen Willen anschauen / die Gemüths-Augen in GOtt erheben / lindert oder benimbt alle Schmertzen / und bringet alle Freud / exaltatio oculorum est dilatatio cordis. Prov. 21. v. 4. die Erhöhung der Augen ist ein Erweiterung deß Hertzens.

So

So lehrne dann jetzt ein wahrer Adler zu seyn / deine Augen allein in GOtt und Göttlichen Willen zu haben / allezeit an GOtt zu gedencken / ihme dein Gedächtnuß sambt allen Gedancken zu überlassen. Oder wann du etwas findest auff der Welt / das würdiger ist anzusehen / als GOtt / soll es dir erlaubt seyn. David hat nichts gefunden / da er gesprochen / in deinem Anschauen ist die gantze Welt in das Nichts verschwunden. Mein H. Vatter Benedictus hat nichts gefunden / da er gesprochen: wer den Erschaffer sihet / deme ist alles Erschaffene zu eng. Der H. Ignatius hat nichts gefunden / da er gesprochen / wie abscheulicher ist mir die Erden / wann ich den Himmel anschaue. Der H. Paulus hat nichts gefunden / da er gesprochen: alles hab ich für Unflat geachtet / damit ich Jesum möchte gewinnen. Der H. Franciscus hat nichts gefunden / da er gesprochen: mein GOtt ist mir alles.

Uber das andere ✠ auff dem Mund.

DIser Ursachen halber verzeichnest du mit dem H. Creutz nit allein dein Gedächtnuß dem himmlischen Vatter / daß du allein an GOtt und Göttlichen Willen wöllest gedencken / sondern übereygnest mit dem anderen Zei-

Zeichen deß ✝ deinen Verstand / GOtt dem Sohn mit kräfftigsten Fürnemmen / du wöllest GOtt und den göttlichen Willen über alles hoch schätzen / und alles verachten / was GOTT und dem Göttlichen Willen zuwider / da brauch dann deinen Verstand / und lasse in dir regieren die ewige Weißheit / lehrne zu verachten / was zu verachten / und hoch zu achten / was hochzuachten. Ergründe sein wol / was uns die ewige Weißheit so kräfftig einbleuet; was nutzt es den Menschē wann er die gantze Welt gewinnet / aber sein Seel / den Himmel / und GOtt verliehret? Quis ut DEUS? wer ist wie Gott? wer ist so edel / schön / reich / weiß / getreu / lob-ehr- und preyßwürdig / lieblich / holdseelig / hertz-vergnüglich / wie GOtt? wer ist / wie unser HErr und GOtt / der in der Höhe wohnet; Psal. 112. v. 5. Die gantze Welt / alles was von GOtt erschaffen / alles was in dem Himmel / auff Erden / und unter der Erden / ist vor und in dem Angesicht Gottes / oder gegen GOtt gehalten / nit so vil / als ein Tröpfflein gegen dem unermessenen Meer / als ein Nacht-Liechtlein gegen der Sonnen-Grösse / als ein Sand-Körnlein gegen der gantzen Welt.

Wie hoch / weiß und verständig haben dann mit den heiligen Apostlen und Jünger Christi vil tausend Geistliche alle Welt verlassen / damit

damit sie GOtt möchten finden? wie hoch / weiß und verständig hat jener Evangelische Crammer alles verkaufft und hergeben / damit er das köstlichste Edelgstein GOtt selbsten möchte eintauschen? was hab ich in dem Himmel / und was will ich von dir / oder ausser dir auff Erden / spricht ein H. König David Psal. 72. v. 25. du bist allein der Heilig / du bist allein der HErr / du bist allein der Höchste / du bist allein alles in allem. Ein grosser Geitz-Narr ist / dem du nit genug bist / du bist einem GOtt genug / warumb nit auch einem Menschen? du bist dir selbsten genug / warumb nit auch mir? es lebe GOtt / und sollte Himmel und Erden vergehen / es lebe der Göttliche Willen / das Leben ist in seinem Willen / wie soll ich trachten nach Liecht / Glück und Stern der weltlichen Ehren und Gunst-Gewogenheiten / wann mich die göttliche Gnaden-Sonnen anscheinet? wie soll ich bey trüben Bächlein / und Mistlachen der fleischlichen Wollüsten für meinen Durst Wasser schöpffen? wann ich den Brunnen deß Lebens / und das ewige Meer aller Süßigkeit in mir hab? wie soll ich von der bettelhafften Welt / und armen Welt-Kinder einige Schätz oder Reichthumen erbettlen? wann ich GOtt und alles in meinem Hertzen besitze? Eytelkeit über Eytelkeit / und

und alles ist lauter Eytelkeit / Eccl. 1. v. 2.
Ausser GOtt.

Omnia de nihilo qui fecit,
Is omnia solus,
Quod Deus ex nihilo fecit,
Id omne nihil.

Alles was GOtt auß nichts gemacht.
Das ist GOtt selbsten alles /
Was auß nichts kombt, wird nichts geacht /
Was braucht es dann vil Prallens.

ALles Silber / Gold / Gelt / Gut / Schätz und Reichthumen diser Welt seynd nichts / und eytel nichts / aller Adel / Ehren / hohe Würden / Aempter / Kleyder-Pracht und Schönheiten der Menschen-Kinder seynd nichts / und eytel nichts. Alle gute Täg / Wolleben / alle Freud / Lust und Ergötzlichkeiten diser kothigen Erden seynd nichts / und eytel nichts / in den Menschen selbsten ist ein lauters nichts / ein nichtige Eytelkeit / und eytle Nichtigkeit.

Verum tamen universa vanitas omnis homo vivens. Psal. 38. v. 6. Alle die sich von den Ehren / Reichthumen und Wollüsten der falschen Welt haben lassen einschläffern / die haben ihren Schlaff geschlaffen / und da sie endlich bey letztem End erwachen / haben sie nichts gefunden in ihren Händen. Solchen und dergleichen blinden Nachteylen wäre wol mit

Moysi

Moysi Deut. 32. v. 29. zu wünschen: utinam saperent! O das sie gescheyd wurden / ihren Verstand brauchen und erkändten / was uns allen der liebe Gott so klar vor Augen stellet / da er außtrucklich saget: videre, quòd ego sim solus ibide v. 39. schauet! daß ich allein bin. Wer oder was bist du dann allein / O mein GOtt? ich bin allein das grosse Alles / ich bin an mir selbsten / in mir selbsten / von mir selbsten / auß mir selbsten / durch mich selbsten / wer / und was ich bin / ich bin in mir / von mir / auß mir selbsten / die selbständige Ewigkeit / die selbständige Unveränderlichkeit / die selbständige Warheit / die selbständige Weißheit / die selbständige Allmacht / die selbständige Gütigkeit / die selbständige Schönheit / die selbständige Liebe / die selbständige Barmhertzigkeit / die selbständige Gerechtigkeit / die selbständige Heiligkeit / die selbständige Seeligkeit / das selbständige Liecht / das selbständige Leben / das selbständige Alles / dann ohne mich / und ausser mir ist nichts anders / als ein ewige Unbeständigkeit / ein ewige Veränderlichkeit / ein ewige Falschheit / ein ewige Unwissenheit / ein ewige Unvermögenheit / ein ewige Boßheit / ein ewige Abscheulichkeit / ein ewiger Haß / ein ewige Ungerechtigkeit / ein ewige Gottloßigkeit / ein ewige Unseeligkeit / ein ewige Finsternus / ein ewiger Todt / ein ewiges Nichts. O vernünff-

tige / zu hohen Dingen erschaffene Creatur! wie braucheſt du da jetzt deinen Verſtand? Wann du nicht mehrer ſchätzeſt / höher achteſt / und weit vorzieheſt das ewige Alles / ꝛc. dem ewigen Nichts / das ewige Leben / dem ewigen Tod / das ewige Liecht der ewigen Finſternus / die ewige Seeligkeit / der ewigen Unſeeligkeit / die ewige Heiligkeit / der ewigen Gottloßigkeit / die ewige Gerechtigkeit / der ewigen Ungerechtigkeit / die ewige Liebe / dem ewigen Haß / die ewige Schönheit / der ewigen Abſcheulichkeit / die ewige Gütigkeit / der ewigen Boßheit / die ewige Allmacht / der ewigen Unvermögenheit / die ewige Weißheit / der ewigen Unwiſſerheit / der ewigen Warheit / der ewigen Falſchheit / die ewige Unveränderlichkeit / der ewigen Verluderlichkeit / die ewige Unbeſtändigkeit / der ewigen Beſtändigkeit in allem Guten. Was du dann alſo mit deinem Verſtand vor allem / in allem / und über alles hoch wirſt ſchätzen / daß muſt du auch mit deinem Willen vor allem / in allem / und über alles hitzig lieben.

Uber das dritte ✠ Zeichen auff der Bruſt.

DArumb bezeichne mit dem dritten Creutz dein Bruſt / und ſchencke dein Hertz / Willen / und Liebe / der dritten Perſohn in der aller-

allerheiligsten Dreyfaltigkeit / nemblich dem H. Geist / mit demüthigster Bitt / daß Er mit dem süssen Feur Seiner göttlichen Liebe / dein H. Hertz und Willen / also wöllen beflammen / daß du deinen dreyeinigen GOtt vor allem / in allem und über alles liebest / und alles hassest / was deinem liebreichisten Gott und seinem göttlichen Willen zu wider. Also erheischet und erzwinget es von dir / erstlich der außtruckliche Befehl GOttes: diliges Dominum DEum tuum ex toto cordē tuo, & in tota anima tua, & in tota mente tua. Math. 22. v. 37. Du sollt deinen GOtt und HErrn lieben / auß gantzem deinem Hertzen / auß gantzer deiner Seelen / auß gantzen deinem Gemüth / und auß allen deinen Kräften. Zum andern / erfordert solche Lieb von dir die unendliche hohe Liebwürdigkeit Gottes / der in sich selbsten alles / und das höchste Gut ist / in deme alle Schönheit / alle Heiligkeit / alle Süßigkeit / alle Holdseeligkeit / alle Annehmlichkeit in unendlicher Hochheit zufinden.

Zum dritten erpressen von dir solche Lieb / die unzahlbar vil und unendlich grosse Gnaden / und Gutthaten / die du theils schon von dem lieben Gott empfangen / theils noch zugewarten hast / als das Er dich von Ewigkeit her geliebt / auß nichts zu seinem Ebenbild erschaffen / auß der Höllen und ewigen Marter

ter / erlöset / in dem H. Tauff zu einem Kind Gottes geheiliget / in dem allein Seeligmachenden Glauben erzogen / mit seinem göttlichen Fleisch und Blut in dem hochwürdigen Sacrament so offt ergötzet / so vilmahl oder vor der Todsünd / oder vor der ewigen Höllen Peyn bewahret / wie vil du Stund und Augenblick gelebet. Himmel und Erden / auch alles / was in dem Himmel und auff Erden dir zu Lieb und Dienst erschaffen ; ja sich selbsten / und alles / was Er ist / und hat dir zu dem ewigen Lohn / deiner augenblicklichen Liebe versprochen. Quid retribuam Domino pro omnibus? Psalm 115. v. 3. Zum vierdten reitzet dich an zu diser Liebe die Möglichkeit und Leichtigkeit zu lieben / dann umb GOttes willen / was ist auch auff der gantzen Welt möglicher / ringer und leuchter / als lieben ? lieben was unendlich schön / unendlich edel / unendlich holdseelig / unendlich köstlich / unendlich lieblich / unendlich gut ? lieben / deinen Gott? von dem du alles gutes hast / theils schon empfangen / theils noch zugewarthen ? lieben / was dein ist / Gott ist dein.

Kombt es dich so leicht an deinen Vatter / dein Mutter / deinen Bruder / dein Schwester / deinen Gespontz / ja dein Vatterland / dein Hauß / dein Kind / dein gelt / deinen Leib / dein Seel / dein Leben / 2c. Darumen weil dise Ding dein seynd? und soll es dich jetzt

schwer

schwer ankommen GOTT zu lieben / welcher weit mehr und eygendlicher dein ist / als alle andere / was dein ist? und wann schon Gott nit dein wäre / so machest du Ihne dein / sobald du Gott liebest.

Zum fünfften: treibt dich die Noth zu diser Liebe. Dann es ist dir höchstens und über alles vonnöthen / daß du GOtt liebest / wilst du dich nicht selbsten hassen / so must du Gott lieben / ärger kanst du dich selbsten nicht hassen / als wann du unterlassest Gott zu lieben / Wer hasset mehr sich selbsten / als sein eygne Seel hasset? wer aber nit Gott / sondern die Unbillichkeit liebet / der hasset sein Seel: qui non diligit manet in morte Joan. 3 v. 14. Wer Gott nicht liebet / der bleibet in dem Tod / und zwar unter dem ewigen Tod; die Nacht treibet dich: eines auß beyden must erwählen / GOtt / oder den Todt / entweders ewig in GOtt / oder ewig in dem Todt zu seyn.

Zum sechsten beredet uns zu diser göttlichen Liebe / unser zeitlich und ewig eygnes Interesse, allermassen wir hindurch nit allein unsern ewigen / und höchsten Schaden können abwenden / sondern auch unsern ewigen und höchsten Nutzen befördern. Wie unser Lieb / also ist unser gewinn / liebest du was gut ist / so hast du guten gewinn und nutzen / liebest du was böß ist / so hast du bösen gewinn und schaden; die Liebe ist von Natur eine ihrer selbst anmuthi-

ge

Bayerische
Staatsbibliothek
München

ge Zuneygung / Anhangung / und Vereinigung mit jenem Ding was man liebet / ja die Liebe ist gar ein Veränderung deß Liebenden in dem geliebten / was man liebet / daß ist / oder wird man ; der liebet ist mehr in dem Ding / was er liebet / als in sich selbsten. Darumben der starck liebet / der kommet von / oder auch auß sich selbsten / und wird verändert in das / was er liebet. Das bist du : (spricht der Heil. Kirchenlehrer Augustinus) Was du liebest / liebest du Erden / so bist du ein Erden / liebest du GOtt / so bist du ein GOtt : gar wohl spricht der Königliche Prophet / von denen die das Kott der Erden geliebet haben : facti sunt ut stercus terræ Psal. 82. v. 11. sie seynd worden wie das Koth der Erden. Der H. Paulus hat alles / was die blinde Welt liebet / für Koth geachtet / verachtet / und gehasset / damit er JEsum Christum möchte gewinnen / und mit Warheit sagen: ich lebe und lebe jetzt nit ich sonder es lebet in mir Christus / und ich in Christo / dann es bleibet darbey / was einer liebet / das ist / oder wird er. Wer in Liebe Gott anhanget / wird ein Geist mit Gott / wer aber mit Gott ein Geist ist / der ist auch mit Gott ein Hertz / ein Will / der will und liebet mit Gott / was Gott will / und liebet / er will nicht / und hasset mit Gott / was Gott nicht will / und hasset / ja sein Lieben ist ein gött-

göttliches Lieben/und sein Hassen ist ein göttliches Hassen / allermassen ein solcher eben so wohl / als Paulus kan sagen: Jch liebe/und liebe jetz nicht ich / sondern es liebet in mir GOtt Jch hasse/ und hasse jetzt nit ich / sondern es hasset in mir GOtt. Jch liebe GOtt / und was GOtt liebet / mit göttlicher Liebe. Jch hasse die Sünd und was GOtt hasset mit göttlichem Haß. Weilen ich dann mit göttlichem Haß mit GOtt hasse / und mit göttlicher Lieb mit Gott liebe/ so hasse ich mit unendlichem / ewigem / unermessenen Haß / und liebe mit unendlicher / ewiger und göttlicher Lieb / alles was ich mit Gott hasse / oder mit Gott liebe / und heist ja mit ewigem Haß. Der Sünd und alles Böses den ewigen und höchsten Schaden abwenden / wie auch mit ewiger Liebe Gottes / und alles guten unsern ewigen Nutzen beförderen ?

Hierauß dann sattsam erhellet / wie schön/ und wohl wir billich und recht du der allerheiligsten Dreyfaltigkeit täglich durch das Heil. Creutzzeichen deine 3 Kräfften der Seelen zu allen unterthänigsten Diensten verzeichnest / schenckest und übergebest.

Billich und recht ist es / daß dein gedächtnuß den gantzen Tag vor allem / in allem/und über alles an GOtt den Vatter gedencke/welcher die gantze Zeit deiner in gnaden gedencket.

Billich und recht ist es / daß dein Verstand den gantzen Tag vor allem / in allem / und über alles GOtt den Sohn hoch schätzte / welcher dich die gantze Ewigkeit so hoch geschätzet / daß er sich umb dich gegeben / und sich selbsten zum bittersten Todt hat lassen verkauffen / damit er dich von dem ewigen Todt wider möchte erkauffen.

Billich und recht ist es / daß dein Willen und Hertz den gantzen Tag / vor allem / in allem / und über alles GOtt den H. Geist liebe / welcher dich mit unendlicher / ewiger / immerwährender Lieb liebet / küsset und umbfanget. Dises aber werckstellig zu machen / und in ein heilige Gewonheit zu bringen / solst du dir nit schwer lassen fallen / alle Morgen / oder auch umb Mittag / oder zu Abend in solcher Meynung das H. Creutz auff die Stirnen / Mund und Hertz zu machen / und damit als mit einer köstlichen Ehren-Cron die allerheiligste Dreyfaltigkeit zu bedienen / zu ehren / und zu krönen.

Die

Die zweyte
Ehren-Cron /

Der allerheiligsten Dreyfaltigkeit ist die öfftere Auffopfferung aller hochheiligen Meß-Opffern mit den Worten deß H. Vatter unsers.

Der Anfang / Urheber / Einsetzer deß hochheiligsten Meß-Opffers ist JEsus Christus ein unendlicher / mit GOtt dem Vatter / und Gott dem H. Geist gleichständiger GOtt.

Von Hochschätzbarkeit deß heiligen Meß-Opffers.

WIe köstlich / angenehm / nutzlich / vortrefflich und hochschätzbar da sey / vor den Augen Gottes das allerheiligste Meß-Opffer / kan nit allein mit keiner Zungen außgesprochen / sondern auch mit kei-

keinem Englischen Verstand satsam begriffen werden / allermassen alles / was zu dem heiligsten Meß-Opffer gehöret / mehr einer unendlichen als endlichẽ Hochschätzbarkeit zu seyn erkennet wird. Der das Opffer vornemblich verrichtet ist JEsus Christus ein unendlicher GOtt / dem das Opffer geopffert wird / ist die allerheiligste Dreyfaltigkeit / ein unendlicher GOtt; das Opffer selbsten ist in seinem Wesen. Ein Opffer mit dem ✠ Creutz-Opffer / dises aber ist Christus Jesus / sambt seinem Leben / Leyden und Sterben / und diser gecreutzigte JEsus ist ein unendlicher GOtt / dessen gantzes Leben / Würcken/Leyden und Sterben ist einer unendlichen Hochschätzbarkeit / Würde und Heiligkeit. In dem hochheiligen Meß-Opffer ist unendlich groß die Erkandtnuß / Liebe / Lob und Ehr / so wir der allerheiligsten Dreyfaltigkeit erweisen / wegen ihrer göttlichen Mayestät und Herrschafft. Unendlich groß ist die Dancksagung und Vergeltung / so wir GOtt erstatten für alle empfangene Gnaden / Gaaben und Gutthaten.

Unendlich groß und kräfftig ist die Bitt / und Anhaltung umb neuer Schanckung / und göttliche Verehrung / die wir von dem freygebigsten Gott wöllen erbitten. Unendlich groß ist die Versöhnung mit dem beleydigten GOtt/und die Bezahlung aller unserer Schulden

den / die wir mit sündigen gemacht / und zusammen gebracht / also zwar / und dergestalten / daß die / so dise unendliche Hochschätzbarkeit deß heiligsten Meß-Opffers wol bey sich erwegen / einhellig dörffen sagen / daß / wann man einerseyts alle Erkandtnuß / Liebe / Lob / Ehr / Anbettung der allerhöchsten Mayestät Gottes / alle Widergeltungen / Erstattungen / und Dancks-Erstattung für alle empfangne göttliche Gaaben der Natur / der Gnad / und der Glory alle kräfftigste Anhaltungen / Bitten und Vorbitten umb neue gaaben und gnaden / alle Reu und Bußwerck / Versöhnung / und Bezahlung / oder Gnugthuungen für alle begangene Sünden / gemachte Schulden und verdiente Straffen / so der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / von allen lieben Englen in dem Himmel / von allen Heiligen Gottes / von der gantzen Heil. Kirchen auff Erden / von allen büssenden Seelen in dem Fegfeur / ja wohl auch von der Jungfräulichen Mutter Gottes / und großmächtigsten Königin aller Engel und Menschen / so bißhero schon seynd erwisen worden / und hinfüran biß in alle Ewigkeit werden / oder können erwisen werden. Wann dises alles sag ich / einerseyts auff jene Waag-Schissel der göttlichen Gerechtigkeit solte gelegt werden / anderseyts aber ein eintziges heiliges Meß-Opffer / so auch von einem sehr lauen Priester wurde gehalten werden /

so

so wurde gewiß in diser göttlichen Waagschif-sel das H. Meß-Opffer allen andern guten Wercken / Verdiensten und Heiligkeiten unendlich weit vorziehen. Dann was endlich / kan deme / was unendlich / mit nichten die Waag halten / ja was unentlich / leydet gar kein Vergleichung mit deme / was endlich.

Weilen aber gehörter massen in dem aller-heiligsten Meß-Opffer alles unentlich hoch / würdig / heilig und göttlich / so übertrifft es auch unendlich weit alle endliche Hochheiten / Würden und Hochheiten / Würden und Heiligkeiten. Verbleibet also dem allerheiligsten Meß Opffer ein unendlich grosse Krafft der allerheiligsten Dreyfaltigkeit unendlich grosse Lieb / Lob und Ehr / Danck / Bitt und Versöhnung zu erweisen.

Von der Vortrefflichkeit deß H. Vatter unsers.

WAs da ist unter den Liechtern deß Himmels die goldstrahlende Sonnen / unter den Vöglen der hochfliegende Adler / unter den Blumen der Erden die wolriechende Rosen / unter den Strohmen deß Wassers das unermeßliche Meer / unter den Glidern deß Menschen das blutreiche Hertz ; eben das ist auch das heilige Vatter unser unter allen andern Gebettern / seytemahlen so wir gründlich

wol-

wollen ansehen / von wem das H. Vatter unser sey gemacht worden? wem es sey gemacht worden? auß was Stucken es sey gemacht worden? was es in sich begreifft? und was es für Früchten bringe? werden wir sonders Zweiffel müssen bekennen / das H. Vatter unser gehe allen andern Gebettern vil weiter vor / als die Sonn allen Sternen / der Adler allen Vöglen / die Rosen allen Blumen / das Meer allen Wässern / das Hertz allen Glideren.

Von dem das H. Vatter unser ist gemacht worden / ist Gottes Sohn / die unendliche Weißheit. Wem es ist gemacht worden / ist der allwissende / allmögende / allgütige GOtt / die allerhöchste Dreyfaltigkeit. Auß was Stucken es ist gemacht worden / seynd alle heilige und göttliche Schrifften. Was es in sich begreifft ist alle Lieb / Ehr / Lob / Danck / Bitt / Versöhnung und Gnugthuung / so dem allerhöchsten GOtt kan erwisen werden. Die Früchten seynd gar alle irrdische und himmlische / leiblich und geistliche / zeitliche und ewige Gaaben / Gnaden und Wolthaten / die man von GOtt wünschen / begehren und verlangen kan.

Wann man noch so vil tausend / und abermal tausend Gebett-Bücher solte außgehen lassen / so wurde doch in allen disen Gebett-Büchern nichts neuers zu finden seyn / welches

ches nit zuvor in dem hochheiligen Vatter unser begriffen und eingeschlossen wäre.

Dann das heilige Vatter unser ist ein kurtzer Begriff/Summa/Inhalt/und der Kern aller anderer Gebetter/ biß man mir einen gottseeligern/verständigern/weisern Lehr-Meister zeiget/der uns lehre betten/ als da ist JEsus Christus/die ewige Weißheit und göttliche Heiligkeit selbsten/wird ich niemahlen glauben/ daß ein schöners/ bessers und heiligers Gebett könne auff die Welt kommen als da ist das H. Vatter unser.

Es mögen gleichwol andere alle Bett-Bücher durchblättern/und ihr Andacht/ Lust/ Freud/Trost und Nutzen in den neuern Gebettern suchen/wie sie wollen/ ich finde alles kurtz und gut auff ein weit vortrefflichere Weiß in dem H. Vatter unser.

Ist darumb gantz nit mein Meynung/daß ich wolle andere schöne Gebetter mißrathen/ sondern rathe allen/daß man dem H. Vatter unser vor allen andern Gebettern allezeit den Vorzug lasse/der ihme auch billichster Weiß gebühret/ und daß man unterweilen/so man schöne und andächtige Gebetter in den Büchern gelesen/wider zu dem H. Vatter unser kehre/und reifflich bey sich erwege/ ob man nit alles und alles/was man weitläuffig in andern schönsten Gebettern gelesen/ haupt-

sāch-

sächlich kurtz und gut in dem H. Vatter unser finde. Hierzu wird es dir sehr gut / nutzlich / trostreich und ergötzlich seyn / wann unterweilen für dein mündliches Gebett / welches leyder! gar offt mit vilen Gemüths-Zerstreuungen geschicht / ein Wörtlein nach dem andern bey dir selbsten mit Gnad und Beystand deß H. Geistes betrachtest / durchsuchest / und überlegest / damit dir nachmahlen solche gute gedancken / welche dir der H. Geist in deinem Betrachten eingegeben / in deinem mündlichen Gebett leicht widerumb einfallen.

Eine dergleichen Betrachtung werde dir bald vor Augen stellen / wann ich dir wird weisen / wie leicht und wol du könnest alle Wort deß H. Vatter auff die allerheiligste Dreyfaltigkeit richten. Aber höre zuvor.

Das heilige Vatter unser ist ein Lob-Danck-Bitt-und Versöhn-Gebett.

WAnn du dann also besagter massen mit grossem Fleiß und Andacht das heilige Vatter unser wirst durchsuchen / wirst du mit deinem grossen Trost und Hertzens-Freud finden / daß gleichwie das H. Meß-Opffer ist ein Lob-Danck-Bitt-und Versöhn-Opffer / als in welchem der allerheiligsten Dreyfaltigkeit das höchste / und alles Lob / der höchste / und

aller Danck / die höchste / und alle Bitt / die höchste / und alle Versöhnung geschicht / also sey auch das H. Vatter unser ein Lob-Danck-Bitt-Versöhn-Gebett / wir loben GOTT / wann wir sprechen: Vatter unser / der du bist in dem Himmel. Wir dancken GOTT / wann wir sprechen : geheiliget werd dein Nahm. Wir bitten Gott / wann wir betten: Zukomme uns dein Reich / dein Will geschehe / wie in dem Himmel / also auch auff Erden / gibe uns heut unser tägliches Brod. Wir versöhnen GOtt / wann wir mit reumüthigem Hertzen schreyen : vergibe uns unsere Schulden / als wir vergeben unsern Schuldnern / führe uns nit in Versuchung / sondern erlöse uns von dem Ubel Amen.

Was kan dann iezt auch klarers seyn / als daß uns hierdurch die ewige Weißheit unterweise / der allerheiligsten Dreyfaltigkeit mit den schönē disen Worē deß H. Vatterunser ein jmmerwährendes Lob-Danck-Bitt-und Versöhnung-Opffer beyzubringen ? mein aber / möchte wol einer auß heiligem Fürwitz fragen / warumb loben / dancken / bitten und versöhnen wir unsern allgütigen GOtt in dem H. Vatter unser nit auch mit disen schönen / herrlichen / kräfftigen Worten durch JEsum Christum ? mit welchen Worten alle andere Kirchen-Gebetter beschlossen werden ?

mein

mein einfältiger / und (wie ich hoffe) nit unfruchtbarer gedancken ist / JEsus die ewige Weißheit habe eines Theils unserer kurtzen gedächtnuß zu willfahren in Verfassung deß H. Vatter unser (doch alles in das Vatter unser einzuschliessen) sich der möglichsten Kürtze bedient. Andern Theils habe er durch dise schöne Ordnung der Lob- Danck- Bitt und Versöhn-Worten uns klar gnug zuverstehen geben / daß wir eben mit disen schönen Danck / Bitt und Versöhn-Worten / jederweilen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit sollen auffopfferen / das Creutz / und alle H. Meß-Opffer / als so vil Lob- Danck- Bitt und Versöhn-Opffer / nicht anderst / als wurden wir außtrucklich sagen / Vatter unser der du bist in den Himmlen dich loben wir durch alle H. Messen / als so vil Lob-Opffer. Geheiliget werde dein Nahm / dir dancken wir durch alle H. Messen / als so vil Danck-Opffer. Zu komme uns dein Reich / dein will gesche wie in dem Himmel / also auch auff Erden. Gibe uns heut unser tägliches Brodt / dich bitten wir durch alle heilige Messen / als so vil Bitt-Opffer. Vergib uns unsere Schulden / 2c. dich versöhnen wir durch alle H. Messen / als durch sovil Versöhn-Opffer. Dises dann also auff die allerbeste Weiß werckstellig zu machen / hat uns ja das ewige Wort Christus JEsus die

schönste Lob - Danck - Bitt und Versöhn-Wort/in bester Ordnung in den Mund gegeben.

Eben dise mein Meynung bekräfftiget würcklich ein jeder Ehrwürdiger Priester alle Tag in dem H. Meß-Opffer / wann er nach der heiligen Wandlung überlaut das H. Vatter unser singet / oder bettet / und will er sambt der H. Kirchen hierdurch andeuten/daß man keine bessere / schönere / und bequemere Wort könne erfinden/das allerheiligste gegenwärtige Lob-Danck-Bitt und Versöhn-Opffer mit dem gantzen Volck der allerheiligsten Dreyfaltigkeit auffzuopffern / als eben die herzliche/schöne / von JEsu vorgeschribene Lob-Danck-Bitt-und Versöhn-Wort deß H. Vatter unser / mit welchen Worten der liebreichiste JEsus nicht allein denen Hochgelehrten / sondern auch denen Einfältigsten / die nit mehr / als das liebe Vatter unser können/ hat wollen gnugsam Vorsehung thun / damit wir alle ein leichtes Mittel / Weiß und Manier haben / dises allerbeste / verdienstlichste / und GOtt der allerheiligsten Dreyfaltigkeit höchstgefällige Tugendwerck aller Orthen/und zu allen Zeiten / nach unserm Willen/ und belieben zuüben / und mithin dem allerhöchsten GOtt alle H. Meß-Opffer auffopffern / wo / wann und wie offt wir können das H. Vatter unser betten.

Wie

Wie tauglich aber alle Wort in dem H. Vatter unser seyen: GOtt alle heilige Meß-Opffer auffzuopffern / und wie schön / wohl und füglich das gantze Vatter unser allein auff die allerheiligste Dreyfaltigkeit könne / und soll außgelegt werden/wirst du noch besser ergreiffen so du die folgende Erklärung öffters wirst vor Augen stellen.

Einfältige Form / die Wort deß H. Vatter unser / auff die H. Dreyfaltigkeit / und Heil. Meß-Opffer außzulegen / und zubetrachten.

Vatter!

VOr allen ist zu wissen / daß wir mit disem Wort: Vatter! nicht die erste Persohn in der Gottheit allein / sondern den Vatter/ den Sohn und den H. Geist / die gesambte allerheiligste Dreyfaltigkeit anreden. Es ist zwar die Persohn deß Vatters allein / wann er durch innerliche Würckung / und vollkommene Erkandtnus seiner selbsten von Ewigkeit her seinen göttlichen Sohn gebähret.

Gleich wie auß dem Sohn / und dem Vatter durch unendlich hitzige Liebe / und Gegenliebe herfürgehet die dritte Persohn der Heil. Geist/ weilen aber der Vatter den Sohn durch dise vollkommene unendliche klare Erkandtnus

nicht nur ein gleiches / sondern sein eygenes göttliches Weesen mittheilet. Gleichwie auch der Vatter / und der Sohn durch unendliche Liebe und Gegenliebe den H. Geist ihr eygenes göttliches Weesen / mittheilen / so befindet sich in disen drey göttlichen Persohnen / in dem Vatter / Sohn und H. Geist / nur ein göttliches Weesen; dann was der Vatter ist / daß ist der Sohn / und der H. Geist / was der Sohn ist / daß ist der Vatter / und der H. Geist. Was der H. Geist ist / das ist der Vatter und der Sohn. Allermassen der H. Geist kein anders Weesn hat / als was er von dem Vatter / und dem Sohn empfangen / und der Sohn hat kein anders Weesen / als was er von dem Vatter empfangen / und dem H. Geist Mitgetheilt. Der Vatter hat kein anders Weesen / als was er durch unendlich klare Erkandtnus dem Sohn / und mit dem Sohn durch unendlich hitzige Liebe dem H. Geist mitgetheilet hat. Nun aber geschehen dise Mittheilungen seiner selbst durch innerliche Würckungen der göttlichen Persohnen.

Wann aber GOtt der Vatter nit innerlich (wie die Gotts-Gelehrte reden) sondern äusserlich ad extra würcket / so würcket der Vatter nit in seiner Persohn allein / sondern der Sohn und der H. Geist würcken alles mit dem Vatter / was der Vatter würcket.

Es wird zwar auß heiligen Gedancken dem Vatter zugeeygnet die Erschaffung; dem Sohn/die Erlösung; dem H. Geist die Seeligmachung der Welt / obwohlen die Erschaffung / Eclösung und Heiligmachung allen dreyen Persohnen sambt allen andern äusserlichen Würckungen gemein seynd. Worauß dann augenscheinlich erhellet/ daß weilen wir in dem H. Vatter unser nicht von innerlichen sondern äusserlichen Wercken / Gaaben und Gnaden Gottes/ reden/welche von allen drey Persohnen zumahl / und ins gemein herkommen / wir nicht nur dem Vatter Persöhnlich in seiner eygnen Persohn / sondern den Vatter und den Sohn / und den H. Geist die gesambte allerheiligste Dreyfaltigkeit zu gleich anreden / wann wir sprechen. Vatter.

Dann obwohlen gehörter Massen/die Persohn deß Vatters allein würcket / wann er innerlich seinen ewigen Sohn in seiner göttlichen Schooß gebähret / wann er aber äusserlich uns / als seine Kinder gebähret / würcket mit dem Vatter / der Sohn und H. Geist / also das drey göttliche Persohnen/ die gesamte allerheiligste Dreyfaltigkeit unser Vatter ist / und in Warheit von was unser Vatter genandt wird. Wie gar schön bey Erschaffung deß Menschens andeutet die Allerheiligste Dreyfaltigkeit selbsten mit disen Claren Worten Genes. 1. v. 26. Lasset uns den Men-

schen machen zu unsern Ebenbild. Auß welchen Worten Augenscheinlich erhellet / daß nicht nur die Persohn deß Vatters / sonderen alle drey göttliche Persohnen in Erschaffung deß Menschen / ja in Erschaffung / Erhaltung / Erlösung / Seeligmachung / auch aller anderen äusserlichen Wercken zumahlen und miteinander würcken / darumben dann billich die gesambte allerheiligste Dreyfaltigkeit unser Erschaffer und Vatter genandt wird.

Dise göttliche Warheit wird ferners bekräfftiget auß heiliger Schrifft / nunquid non ipse est Pater tuus, qui possedit te, & fecit, & creavit te Deut. 32. v. 6. sage her mein Mensch / ist dann nicht der dein Vatter / der dich besessen / der dich gemacht / und der dich erschaffen? der Vatter hat dich besessen in seinem göttlichen Gewalt / und Allmacht / der Sohn hat dich gemacht in seinem göttlichen Verstand / und Weißheit / der H. Geist hat dich erschaffen in seinem göttlichen Willen / und güte. In deiner Erschaffung hat angewendet der Vatter sein göttliche Allmacht / der Sohn sein göttliche Weißheit / der H. Geist sein göttliche Güte.

So ist und verbleibet es dann ewig darbey / daß zumahlen der Vatter / und der Sohn / und der Geist / die allerheiligste Dreyfaltigkeit der Vatter ist / den du anredest / wann du anfangest betten. Vatter unser 2c.

Vateer! O wohl ein schöner! O wohl ein süsser! O wohl ein kräfftiger Anfang deß allerschönsten / allersüssesten / allerkräfftigsten Gebetts! was Jubel in dem Hertzen? was Hönig in dem Mund? was Lieblichkeit in den Ohren soll sich nicht erheben / wann wir die allerheiligste Dreyfaltigkeit mit disem Lieb- und Ehren-Wort dörffen anreden und sagen / Vatter!

Ja wir haben nicht allein die gnädigste Erlaubnuß / daß wir dörffen / sondern auch einen heylsammen Befelch (præceptis salutaribus moniti.) Daß wir sollen und müssen / mit disem höchsten Ehren Titul die allerheiligste Dreyfaltigkeit anreden / wann wir wollen das H. Vatter unser recht betten.

So schön / so groß / so hoch / so annehmlich / so lobreich ist diser Ehren-Titel / Vatter! daß die Göttliche Weißheit Christus JEsus selbsten keinen schönern / grössern / höhern / annehmlichern und lobreichern hat können erfinden.

Vatter! spricht hie der H. Bonaventura ein süsse Verzuckung! Vatter! was kan / oder soll ich mehrers sagen? wie kan ich weiter kommen?

Was schöners / was edlers / was höchers werden wir von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit können erfinden / sagen und vorbringen? als wann wir nach göttlicher Anord-

nung der ewigen Weißheit sprechen? Vatter! Diser allerhöchste Ehren-Titel in seinem rechtmäsigen und vollkommnen Verstand genommen/ gebühret eintzig und allein dem allerhöchsten Herrn und GOtt/ der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

GOtt allein ist der wahre Vatter! von deme alle andere Schatten-Vatterschafft ihren Anfang/ Namen/ Stammen und Herkommen haben.

Bey weitem sollet ihr euch keinen Vatter heissen auff Erden/ dann nur einer ist euer wahrer Vatter/ der in dem Himmel ist. Matth. 23. v. 9. wegen dessen Vatterschafft alle Vatterschafft auff Erden ein läerer Schatten und blosser Namen ist.

Der drey persöhnliche GOtt allein ist der erste/ wahre/ ewige/ allwissende/ allmögende/ allgütige Vatter/ von deme wir nit allein alles/ was wir seynd/ sondern auch alles andere/ was wir sehen/ haben/ können und vermögen/ ja auch unsere Eltern selbsten empfangen haben.

Diser allein ist unser rechtmäßiger/ wahrhaffter ehr- und liebwürdigster Vatter! der uns von Ewigkeit gewogen in der göttlichen Schooß seiner unendlichen Allmacht/ in dem Haupt seiner unendlichen Weißheit/ in dem göttlichen Hertzen seiner unendlichen Lieb und Gütigkeit.

Vat-

Vatter unser.

Diser grosse Vatter hat uns nit / wie andere Eltern ihre Kinder blind dahin / ohne Erkandtnus / Vorwissen und Erwöhlung / sondern auß unentlicher Weißheit / unendlicher Liebe und Gütigkeit gantz freywillig gebohren / voluntarie nos genuit. Jacobi I. v. 18.

Er hat uns gebohren zu dem leiblichen / zu dem geistlichen / und zu dem himmlischen Leben. Zu dem leiblichen Leben hat er uns gebohren in der Erschaffung / zu dem geistlichen in der Erlösung / zu dem himmlischen in der Seeligmachung.

So offt und vilmahlen thut uns diser allgütige Vatter auß vätterlicher Lieb wider von neuem zu disem Leben gebehren / wie offt und wie vil Augenblick er uns in dem leiblichen / und in dem geistlichen / und zu dem himmlischen Leben gnadigst erhaltet.

O wol ein Vatter! der seinen lieben Kindern zu ihrer Ernährung / Kleydung / Ergötzung / Himmel und Erden / Sonn und Mond / Wasser und Land / und alles / was darinnen / hat erschaffen.

O wol ein Vatter / der seinen lieben Kindern auß seinen Englen und himmlischen Fürsten die tauglichste Hofmeister / Lehrer / Beschützer und Weegweiser verordnet ! O wohl

ein Vatter! der seine liebe Kinder mit seinem eygnen Leib und Seel / Fleisch und Blut / Gottheit und Menschheit zu dem ewigen Leben speiset? Ein Vatter / von dem alles und alles herfliesset / was wir seynd / haben / können / vermögen / und noch so in der Zeit / als in der Ewigkeit zu hoffen / und zugedencken haben.

Ein Vatter / deme Krafft und vermög seiner vollkommnen Vatterschafft also billich / und mit so vollem Recht alles zugehörig / und eygenthumlich ist / was wir seynd / können / und vermögen / also zwar / daß wir nit allein seine Vasallen / Lehenträger / Diener und Knecht / sonder wahre Seel- und Leibeygne / Er aber unser vollmächtigster HErr muß erkennet werden.

Ferners / weilen wir in disem Vatter alles gutes / ausser ihme aber sauber nichts zu hoffen / zu suchen / oder zu finden haben / erhellet augenscheinlich / daß eben diser Vatter auch zumahlen unser einiger und wahrer Gott sey / der uns allein zu sich / als zu unserm höchsten Zihl und End gebohren / fecisti nos ad te &c. spricht der H. Augustinus: du hast uns zu dir gemacht / erschaffen / und gebohren / und unser Hertz findet kein Ruh / als allein in dir. Dise empfindliche Warheit erweiset die Form und Gestalt unsers Hertzens augenscheinlich / welches wie ein Drey-

Drey-Angel dreyecket in Ewigkeit nit mit einer runden Welt-Kugel / sondern allein mit denen dreyen göttlichen Personen mit der allerheiligsten Dreyfaltigkeit sich lasset erfüllen / ersättigen und vergnügen.

Eben dises erheischet unser unsterbliche / mit drey geistlichen Kräfften / mit der Gedächtnuß / mit dem Verstand / und mit dem freyen Willen nach dem Ebenbild der allerhöchsten Dreyfaltigkeit geadlete Seel / welche nach deß hönigstrohmenden Abbts Bernardi Lehr mit irrdischen Plunder wol mag beladen / beschwehrt und nidergetrucket / aber nit / als mit dem drey-persöhnlichen GOtt beseeliget / getröstet und ersättiget werden.

Gleichwie der Stein allein in der nidere / das Feur in der Höhe / der Fisch in dem Wasser / der Vogel in dem Lufft / also findet unser unsterbliche Seel ihr Ruhe / Freud und Seeligkeit allein in GOtt dem Vatter / Sohn und H. Geist. Diser übergrosse lieb- lob- und ehrwürdigste Vatter ist allein unser eintziges wahres / höchstes Gut / Ruhe / Zihl und End / Vergnügung und Seeligkeit. So ist er auch zumahlen krafft seiner vollkommenen Vatterschafft unser seeligmachender GOtt.

Wann wir dann zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit sprechen Vatter! gilt es eben so vil / und vilmehr / als sagten wir mit außgetruckten Worten: Vatter / HErr und GOTT!

So

So vil und mehrers heisset allhier das eintzige Wörtlein: Vatter

Unser.

Wessen unser? unser aller (spricht der H. Prophet Malachias) aller / die in dem Himmel / aller / die in dem Fegfeur / aller die noch auff der Erden sich befinden. So müssen wir dann das H. Vatter unser betten durch alle / für alle / mit allen / durch alle / die in dem Himmel / für alle / die in dem Fegfeur / mit allen / die sich noch auff der Erden auffhalten. Mit allen / für alle / durch alle müssen wir GOtt bitten in dem Vatter unser / dann er ist unser aller Vatter / und wir alle seynd seine Kinder.

O was unaußsprechliche Gnad / Glück und Ehr erlangen wir von disem unsern Vatter! daß wir alle nit allein dem Namen / sonderen auch in der Sach selbsten seine Kinder seynd / und erkennet werden. Von disem Vatter / durch disen Vatter / und in disem Vatter haben wir die Gnad / den Adel / und die Hochheit / das JEsus / Maria / Joseph / alle Engel und Heilige in dem Himmel / alle gerechte Seelen / und Geister in dem Fegfeur alle hohe und nidere Stands-Personen auff Erden / in Warheit unsere Brüder unñ Schwestern seynd; allermassen auch wir einen / und eben

eben denselben Vatter erkennen / ehren / und lieben / welchen sie alle erkennen / ehren und lieben. Unser aller Vatter ist die hochwürdigste Dreyfaltigkeit / GOtt der Vatter ist unser aller Vatter / GOtt der Sohn ist unser aller Vatter / GOtt der H. Geist ist unser aller Vatter / GOtt der Vatter ist unser aller Vatter worden / daß er uns erschaffen zu seinem Ebenbild / GOtt der Sohn ist unser Vatter worden / daß er uns erlöset auß der Höllen / GOTT der H. Geist ist unser Vatter worden / daß er uns zu dem Himmel wider gebohren in dem H. Tauff.

Der Vatter hat uns also geliebet / daß er uns seinen eingebohrnen Sohn geschickt. Der Sohn hat uns also geliebet / daß er sambt dem Vatter uns den H. Geist gesandt. Der H. Geist hat uns also geliebet / daß er mit dem Vatter und dem Sohn hat wollen zu uns kommen / und sein Wohnung bey uns machen.

Gantz unser ist der dreyeinige GOtt / er ist unser Vatter / er ist unser HERR / er ist unser GOTT / er will auff alle Weiß und Weeg in der Zeit und in der Ewigkeit unser eygen seyn ; als unser Vatter / will er seyn unser hochansehnliche Erbschafft / als unser HErr / will er seyn unser allzugrosser Lohn / als unser GOtt / will er seyn unser allerhöchstes Gut / Ruhe und Seeligkeit.

O was

O was gehorsam seynd dann wir Kinder schuldig einem so grossen Vatter? O was Dienst seynd wir Diener / Knecht und Leib-Eygne schuldig einem so grossen HErrn? O was Liebe / Lob / Ehr und Anbettung seynd wir Creaturen schuldig einem so grossen Gott? der auß sich selbsten / durch sich selbsten / in sich selbsten ist / will seyn / und von uns gehoffet / verlanget und gesucht werden / als unser ewige Erbschafft / Lohn und höchstes Gut.

Also hast du dich selbsten getauffet / da du zu Moysi gesprochen / sum qui sum, ich bin der ich bin. Mein was sollen uns dise drey Wörtlein sum qui sum, andeuten? als die 3. göttliche Personen in der Gottheit / sum den Vatter / qui den Sohn / sum den H. Geist? das ist. Ich bin ein GOtt mit 3. Personen. Eben also will uns auch der einvermenschte Sohn Gottes unsern 3. persöhnlichen Vatter mit drey Wörtlein beschreiben / und zu verstehen geben / da er uns in dem H. Vatter unser lehret mit disem höchsten Nahmen und dreywörtigen Ehren-Titel die allerheiligste Dreyfaltigkeit anzureden: der du bist der Vatter / der Sohn / und der H. Geist.

Der du bist /

DIses ist der rechte / eygentliche / höchste Ehren-Titel GOttes der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Von dem drey Persöhnli-

chen

chen GOtt allein kan in Warheit gesagt werden / du bist / der du bist / von dir selbsten / durch dich selbsten / in dir selbsten / in dreyen Persohnen selbst ehender GOtt. Von keiner Creatur kan man in Warheit sagen: du bist / die du bist / oder der du bist: Dann / alle seynd vor GOtt als wann sie nit / oder nichts wären. Kein eintzige Creatur ist / oder besteht / auß / von / in / und durch sich selbsten / sondern allein alle / alle hangen an Gott / wie der Geruch an den Rosen / wie die Hitz an dem Feur / wie die Strahlen an der Sonnen. Du allein / O himmlischer Vatter / du allein bist / der du bist ein ewiger selbständiger / allwissender / allmögender / allgütiger GOtt. Ein vollmächtiger HErr über Himmel und Erden / über Engel und Menschen / über Leben und Todt. Ein König der Glory / deme allein alles / und alles in dem Himmel / und auff der Erden zu Lieb und zu Diensten lebet / und schwebet / daß wir billich mit der H. Kirchen ruffen. Kommet / kommet / kommet / kommet ihr Heiligen auß dem Himmel / kommet ihr liebe Seelen auß dem Fegfeur? kommet ihr Kinder Gottes auß der gantzen Welt? Wir wollen anbetten den König / deme alles lebet. Ihr Reich der Erden singet Gott dem Vatter / psallieret dem HErrn / Gott dem Sohn / psallieret dem HErrn / Gott dem H. Geist.

Dem unsterblichen König aller Zeiten/ und den unsterblichen Gott allein sey Ehr / und Glory in alle Ewigkeit ! lasset uns auß gantzem Hertzen / auß gantzer Seelen / auß allen Kräfften lieben/loben und anbetten/ die dreyfaltige Gottheit und göttliche Dreyfaltigkeit.

Lasset uns benedeyen den Vatter / und den Sohn / mit dem Heil. Geist : lasset uns ihn loben / und erhöhen in Ewigkeit.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn/und dem H. Geist / wie es war im Anfang / jetzt/ und allwegen / und zu ewigen Zeiten.

In dem Himmel.

In dem Himmel! in dem Himmel ! in dem Himmel ist unser Vatter ! Vatter unser / der du bist in dem Himmel ! jetzt lasse dich nit mehr alle Tag fragen / wo ist dein GOtt? in dem Himmel ist sein Sitz / in dem Himmel ist sein Thron / in dem Himmel ist sein Residentz-Statt.

Was ? Ist dann der unermeßlich grosse GOTT nit an allen Orthen / essenter, præsenter, potenter, wie die Gotts-Gelehrte sagen : durch sein Wesenheit / durch sein Allwissenheit / durch sein Allmögenheit ? spricht nit GOtt selbsten? Cælum & terram ego impleo. Jerem. 23. v. 24. Himmel und Erden erfülle ich. Ja spricht David : wann ich hinauff wird steigen in den Himmel/ so bist du dorten / wann ich hinab wird steigen in

die Höllen / so bist du da / nimme ich Flügel und fliege über Land und Meer / so wird immdann dein Hand dorthin führen. Psal. 138. v. 7 8. & 9.

Ist dann GOtt eben so wohl in der Höllen / und auff Erden / als in dem Himmel? Freylich ist der unbeschreibliche GOtt / eben sowol in der Höllen / und auff Erden / als in dem Himmel / aber weit anderst ist er im Himel / als auff Erden / und auf Erden weit anderst / als in der Höllen. In der Höllen ist Gott durch sein Strenge / und Gerechtigkeit: auf Erden durch sein Güte / und Barmhertzigkeit / in dem Himmel durch sein Majestät / und Herrlichkeit.

In der Höllen empfindet man Gottes schwere Hand / und Straff. Auff Erden seinen leichten Arm und Hilff / in dem Himmel sein süsses Hertz / und liebe. In der Höllen ist der schönste GOtt gantz unsichtbar in ewiger Finsternus. Auf Erden ist er sichtbar durch das tunckle Liecht deß Glaubens / in dem Himel ist Er sichtbar in dem klaren Glantz der Glory.

Wie eine / und eben selbe Seel deß Menschen anderst ist / und anderst würcket in den Füssen / anderst in dem Hertzen / und anderst in dem Haupt / also ist / und würcket GOtt anderst in der Höllen / anderst auff Erden / anderst in dem Himmel / und weilen er auff die vollkommneste Weiß ist / und würcket in dem Himmel / so will JEsus gar recht und

wohl: wir sollen sprechen. Vatter unser der du bist in dem Himmel. Nicht aber: Vatter unser der du bist auff Erden. Vil weniger: Vatter unser der du bist in der Höllen / sondern / Vatter unser der du bist in dem Himmel. Nicht die Erden / nicht die Höllen / der Himmel ist unser Stammenhauß / der Himmel ist unser Wohnung / der Himmel ist unser Vatterland / sursum corda, übersich! über sich mit dem Hertzen. Uber sich in unser Heimet / in unsers Vatters-Hauß.

O Was habe ich in dem Himmel! und was soll ich jetzt noch wollen auff Erden? O wie garstig ist die Erden! O wie abscheulich ist die Höllen! wann ich den Himmel anschaue. Wann ich sprich / Vatter unser der du bist im dem Himmel! In dem Himmel ist unser Vatter.

O Was für ein schönes / edles / sittliches / reines / heiliges / himmlisches / englisches / göttliches Leben sollen wir leben / wann wir uns recht zu Gemüth führen / daß der unendliche schöne / edle und grosse GOTT / der allmächtigste HERR über Himmel und Erden / unser wahrer und rechtmäßiger Vatter sey. Soll es wohl auch können geschehen / daß wir edleste Kinder GOttes in der blinden Unsinnigkeit / und unsinnigen Blindheit / so weith uns sollen mögen verliehren? daß wir

durch

durch ein weltliches / vihisches / teufflisches Leben / von unserm so schönen / so edlen / so grossen HErrn / GOtt und Vatter meineydiger und treuloser Weiß außreissen? die Welt für unsern HErrn / den Bauch für unseren GOtt / den Teuffel für unsern Vatter erwählen / erkennen und verehren ? Mithin nit ohne unsern höchsten Spott und Schand von unserm Seeligmacher uns müssen verwerffen lassen : Der Teuffel ist euer Vatter / ihr seyt Kinder deß Teuffels. Pfuy der Schanden!

Ich hab gesagt : Ihr seyd Götter und Kinder deß allerhöchsten, ihr aber werdet sterben wie die Menschen. P.81.v.6.7. weiln ihr lebet wie die Menschen / nicht wie die Götter / weilen ihr nicht ein göttliches / sondern ein menschliches Leben lebet. Was ist menschlich leben? Ihr saget es selbsten / in der Unzucht / und fleischlichen Wollust leben ist menschlich / in Neyd / Haß / Rach / Zorn / und Grollen leben ist menschlich / nach Gelt und Gut / Schätzen und Reichthumen trachten ist menschlich? wisset ihr aber was? wann ihr in dergleichen Sünden werdet leben wie die Menschen / werdet ihr auch in solchen sterben / und verderben / wie die Menschen / und werdet fallen wie einer von den Fürsten / von dem Himmel in die Höllen.

Niemahlen gnug kan der gecrönte Prophet solche menschliche Thorheit beweinen / da der Mensch in hohen Ehren war / daß er ein Kind Gottes könte seyn / ist er dem thumen Vich verglichen / und selbigen ehnlich worden / Psal. 48. v. 21. So weith kan ein menschliches / ein vihisches / ein teufflisches Leben die alleredleste Kinder GOttes bringen.

O Daß wir auffs wenigst bey den blinden Heyden ein Liechtlein der Vernunfft wurden einhohlen. Ich bin zu hohen Dingen gebohren (spricht Seneca) als daß ich sollte ein Leibeygner werden meines Leibs/und den Bauch für meinen GOtt halten.

Was sagt Alexander der grosse Welt Monarch, da man ihme einrathen wolte / er solle sich sein Leben zu verlängern / der fleischlichen Wollüsten bedienen. Was ? Ich ein Sohn Gottes soll mit vihischen Wollüsten ein vihisches Leben suchen zu verlangen ? daß sey fern von mir : dann ich bin von einem so hohen göttlichen Stammen her/ daß ich mehr ein hoches / ein edles / ein Sig- und Tugendreiches Leben / als ein langes solle verlangen. Grösser ist mein Lust und Begierd vil zu leben / als lang zu leben. Einem hohen Geblüth / einem hohen Gemüth steht besser an in kurtzer Zeit vil zu leben / als in langem Leben wenig zu würcken. Vil lieben / vil leyden / vil würcken

cken / vil streiten / vil Sig und Victorien erhalten / daß heist vil leben / daß steht einem edlen Geblüth / einem hochgebohrnen Kind Gottes wohl an. Princeps ea, quæ digna sunt principes cogitabit (spricht Isaias der göttliche Prophet /) cap. 32. v 8. Ein Fürst soll nach deme trachten / was einem Fürsten wohl anstehet. Non serviam, non serviam, schreyet / eines schreyens jener gefangne hoch-edelgebohrne Jüngling / da man ihn jetzt wolte zu einem Gefangenen machen. Ich diene nicht! Ich diene nicht! Ich will und mag nicht dienen / lieber will ich sterben / als mein hochedles Herkommen / mit der unendlichen Dienstbarkeit verduncklen.

Was hast jetzt du mein hochedles Kind Gottes von disen grossen Gemüthern zuersehen? wie wohl es dir anstehe daß du ein Geschlaf werdest deines Bauchs? daß du ein müssiges / wollüstiges / vihisches Leben lebest? daß du der Welt / dem Fleisch / dem Teuffel dienest? da du doch täglich von deinem himmlischen Vatter hörest. Filius meus es tu, ego hodie genui te. Psal. 2. v. 7. Du bist mein Kind / heut hab ich dich gebohren. Mich / mich / mich sollst du einen Vatter nennen / nit die Welt / nit das Fleisch / nit den Teuffel; Dann du bist nit gebohren auß dem Willen des Fleisches / noch auß dem Willen deß Mannes / sondern auß Gott / Joan. 1. v. 13.

Ich hab dich gebohren. Patrem vocabis me: mich sollst du ein Vatter heissen, & post me ingredi non cessabis, und niemahlen unterlassen mir nachzufolgen. Jerem. 3. v. 19.

Wie der Vatter / also sollen auch seyn die Kinder / wann sie nicht wollen auß dem Geschlecht schlagen. Eben der / der uns gelehrt hat betten / Vatter unser der du bist in dem Himmel / hat uns auch befohlen / so sollt ihr vollkommen seyn / wie euer himmlischer Vatter vollkommen ist. Matth 5. v. 48. Die Vollkommenheit aber unsers himmlischen Vatters / der allerheiligsten Dreyfaltigkeit bestehet vornemblich in disen dreyen Stucken.

1. In ewig- und immerwährender Beschauung. 2. Hochschätzung. 3. Liebe seiner selbsten. Die Beschauung wird dem Vatter / die Hochschätzung dem Sohn / die Liebe dem H. Geist beygemessen. Durch die Beschauung gebähret der Vatter seinen eingebohrnen Sohn / durch die Hochschätzung ehret der Sohn seinen Vatter; durch die Liebe / und Gegenlieb deß Vatters / und deß Sohns stammet hervor der H. Geist.

Eben in disen dreyen Würckungen besteht auch hauptsächlich unser Vollkommenheit / durch welche wir der allerheiligsten Dreyfaltigkeit unserm Himmlischen Vatter sollen gleich seyn / nemblich in der ewig- und Immer-

merwährenden Beschauung / Hochschätzung / und Liebe der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / vollkommen werden wir seyn in seiner Maaß / wie unser himmlischer Vatter / wann unsere Gedächtnus vor allem / in allem / und über alles an GOtt gedencket / unser Verstand vor allem / in allem / über alles GOTT hochschätzet / unser Willen vor allem / in allem / über alles GOtt liebet ; durch die Beschauung eröffnet sich die Gedächtnus der Wahrheit deß Vatters / durch die Hoch-Schätzung erkläret sich in unserem Verstand die Weißheit deß Sohns / durch die Lieb entzündet sich in unserem Willen die güte deß H. Geistes. Durch die Beschauung wandlen wir in dem göttlichen Glauben / durch die Hoch-Schätzung in der göttlichen Hoffnung / durch die Liebe wo anderst als in der göttlichen Liebe.

Eben dise drey Stuck begehrt die allerheiligste Dreyfaltigkeit von uns / die Beschauung / Hochschätzung / und Liebe. Die Beschauung / ambula coram me, & esto perfectus : wandle vor mir / so wirst du vollkommen seyn : Genes. 17. v. 1.

Die Hochschätzung : si ego pater, ubi est honor meus : Malac. 1. v. 6. Wann ich der Vatter / wo ist mein Ehr und Hochschätzung ? Die Liebe : in omni virtute tua dilige eum, qui te fecit Eccl. 7. v. 32. Auß allen Kräfften liebe den / der dich erschaffen hat Auß

disen drey schönen Sprüchlein kanst du klar ersehen / in was Stucken du dich sollest befleissen / deinem him̃lischẽ Vatter nach menschlicher Möglichkeit gleich zu seyn. Wann du das H. Vatter unser willst recht betten / und in Warheit sprächen Vatter unser / der du bist in dem Him̃el / oder mit dem H. Propheten Isaias cap. 62. v. 8. HErr du bist unser Vatter. Nemblichen du must dir auß allen Kräfften lassen angelegen seyn aller Orthen / und zu allen Zeiten / vor allem / in allem / und über alles an GOtt zu gedencken / GOtt hochzuschätzen / Gott zu lieben. Freud / Frid und Ruhe allein in Gott deinem himmlischen Vatter zu suchen / zu finden und zugenüssen.

Dises sollen stehts deine Seufftzer seyn. O! O! was hab ich in dem Himmel! und was soll ich ausser dir verlangen auff Erden? Nichts / nichts soll uns belustigen auff Erden / die wir unsern Vatter haben in dem Himmel / O wie wüst! O wie garstig! O wie abgeschmackt ist die Erden / wann ich den Himmel beschaue! O was köstliches Brodt genüsset man in allem Uberfluß in dem hohen Hauß unsers Vatters / und sollen wir mit dem verlohrnen Sohn bey dem Schwein-Trigel der irrdischen Wollüssen den ewigen Hunger leyden?

Hingegen müssen wir alles auff Erden / was uns von disem Angedencken / Hochschätzung / und

und Liebe unsers Vatters / der in dem Himmel ist / mag verhinderlich seyn / von Hertzen vergessen / verachten / und hassen. Nichts / sauber nichts soll uns belustigen auff Erden / (spricht der H. Gregorius) die wir unsern Vatter haben in dem Himmel / denen vergönnet / erlaubet und befohlen ist zu sagen. Vatter unser der du bist in dem Himmel.

Gleichwie aber dise schöne / guldene und Geheimnuß reiche Wort uns zum grösten Trost / Ehr und Ruhm gereichen / also seynd sie auch die allerschönste Ehren-Cron / in welcher alle hohe Erkandtnus / Liebe / Lob / Ehr / Dienst und Anbettung / wormit die allerheiligste Dreyfaltigkeit kan bedienet / geehret / und gecrönet werden / hauptsächlich verfasset / begriffen / und eingeschlossen seynd.

Dann so offt wir sprechen Vatter! bekennen wir / die allerheiligste Dreyfaltigkeit sey unser Vatter / HErr und GOtt / wir aber unterthänigst gehorsame Kinder / Knecht und Creaturen. Unser

Unser aller / die in dem Himmel / auff Erden / und in dem Fegfeur sich befinden / der du bist / wer du bist: Auß dir selbst / in dir selbst / durch dich selbst ein allmögender / allwissender / allgütiger GOtt / in dem Himmel / als in deiner göttlichen Residentz-Statt / unserm Stammen-Hauß und Vatterland. Was kan mehrers / was kan höchers / was

vortrefflichers zu wahrer Erkandtnuß / Lieb / Lob / Ehr / Dienst und Anbettung der allerhöchsten Dreyfaltigkeit gesagt werden? Wer will mir jetzt in Abred stehen / daß das hochheilige Vatter unser biß hieher nit gar wol ein Lob-Gebett könne genandt werden?

Dann wie können wir der allerheiligsten Dreyfaltigkeit ein grössere Lieb / Lob und Ehr erweisen / als wann wir mit allen Hertzen / auß allen Hertzen / durch alle Hertzen / der gesambten triumphierenden / leydenden / und streitbaren Kirchen ruffen; **Vatter unser / der du bist in dem Himmel.**

Gleichwol aber ist alle unser Erkandtnuß / Lieb / Lob / Ehr / Benedeyung / Erhöhung / Glückwünschung und Anbettung / was von uns / von allen frommen Hertzen auff Erden / von allen gerechten Seelen in dem Fegfeur / von allen lieben Englen und Heiligen Gottes in dem Himmel / ja von der Himmels-Königin selbsten kan erwisen werden / unserm unermäßlichen GOtt / HErrn und Vatter der allerhöchsten Dreyfaltigkeit vil zu wenig / vil zu gering / vil zu schlecht / so lang wir nit auß der heiligen Meß beyfügen dise schöne / dise köstliche / dise mehr / als guldene Wort: Per ipsum, cum ipso, & in ipso est tibi Deo Patri Omnipotenti in unitate Spiritus sancti omnis honor & gloria, per omnia sæcula sæculorum, das ist: durch JEsum / mit JEsum / in JE-

JEsu sey dir allmächtiger GOtt Vatter / in Einigkeit deß H. Geistes / alle Ehr und Glory von Ewigkeit zu Ewigkeit. Mercke fein wol dise Wort: alle Ehr und Glory / und halte für gantz gewiß / durch JEsum / mit JEsu / und in JEsu / welcher wie einmal an dem Creutz / also täglich auff dem Altar der allerheiligsten Dreyfaltigkeit als ein hochwürdigstes Lob-Opffer auffgeopffert wird / alles und unentlich grosses Lob / Ehr und Glory erwisen werde. O wie weißlich / recht und wol werden wir mit der Erkandtnuß / Lieb / Lob / Ehr / Anbettung / Erhöhung / Benedeyung / Glückwünschung und unterthänigster Dienst-Erweisung / so unser himmlischer Vatter die allerhöchste Dreyfaltigkeit von der Himmels-Königin / allen Englen / Heiligen / und Kinder Gottes biß in alle Ewigkeit empfanget / auch das H. Creutz und alle heilige Meß-Opffer als so vil Gott höchstgefällige Lob-Opffer / durch das Lieb-flammende Hertz JEsu auffopffern / wie offt wir mit disen hierzu tauglichsten Lob-Worten die allerheiligste Dreyfaltigkeit anreden / und mit kindlicher Liebe sprechen: Vatter unser / der du bist / in dem Himmel.

Geheiliget werde dein Nahm.

DAmit uns nit vor der Zeit Flügel wachsen und wir uns gleich von Anfang übernemmen

men / da wir dörffen sagen: Vatter unser / der du bist in dem Himmel / daß die allerhöchste Dreyfaltigkeit sey unser Vatter / unser HErr / unser GOtt / und daß wir seynd Creaturen Gottes / Diener Gottes / Kinder Gottes / damit wir uns / sprich ich / wegen so hohen Namen / Würden und Ehren-Titlen / nit wahnwitziger Weiß traumen lassen: wir seyen etwas / wir haben etwas / oder wir vermögen etwas / befilcht uns die ewige Weißheit / wir sollen unmittelbar beysetzen / geheiliget werde dein Nahm: dann daß wir deine Creaturen seynd / daß wir deine Kinder seynd / haben wir uns sauber nichts beyzumessen / sondern allein deiner Allmögenheit / Allwissenheit / Allgütigkeit / O himmlischer Vatter / demüthigst / unterthänigst und kindlich darumb zu dancken. Dises will uns unser himmlischer Vatter klar genug andeuten bey dem Propheten Isaias cap. 43. v. 7. omnem, qui invocat Nomen meum, in gloriam meam creavi eum, formavi eum, & feci eum, einen jeden / der meinen Namen anruffet / hab ich zu meiner Ehr erschaffen / gestaltet / und gemacht / damit er in dem Willen / und in dem Werck / mit Mund und Hertzen erkenne und bekenne / Ich sey sein Vatter / deme er alles / was er ist / und hat / kan und vermag mit allem Recht und Gerechtigkeit schuldig. Ich sey sein GOtt / in deme allein

er

er sein gantzen Ruhm / Ehr und Glory soll haben / und beständig ruffen : nit uns Vatter ! nit uns O HErr ! nit uns O GOTT ! sondern deinem Namen gibe die Ehr / geheiliget werde dein Namen.

Was ist aber das für ein Namen / welcher so fleissig soll geheiliget werden / als der allerschönste Namen deß Vatters / in welchem zugleich der Nahmen deß Herrn / und der Namen Gottes eingeschlossen ; welcher zumahlen ist der Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. In disem Namen gottes deß Vatters / deß Sohns / und deß heiligen Geistes seynd wir nach dem Befelch JEsu getaufft / von der Sünd gereiniget / und zu dem ewigen Leben wider gebohren worden. Von disem Namen / durch disen Namen / in disem Namen geniessen / empfangen und erwarten wir alle Schanckung / Gaaben und Gutthaten der Natur / der Gnad und Glory. Kein Engel / kein Ertz-Engel / kein Cherubin / kein Seraphin stehet vor dem Thron Gottes / kein Heiliger lebet in dem Himmel / er sey in der Tugend / Glory und Heiligkeit so hoch / reich und groß er jmmer seyn mag / der nit der allerheiligsten Dreyfaltigkeit alle Ehr / Lob und Danck muß geben / und bekennen : die Rechte deß HErrn hat die Tugend gewürcket / die Rechte deß HErrn hat mich erhöhet / die Rechte deß HErrn

hat

hat die Tugend gewürcket. Psal. 117. v. 16. Ja die großmächtigste Königin deß Himmels und der Erden / aller Engel und Menschen / die hochheiligste Mutter Gottes selbsten bekennet / und erkennet gar gern / mir hat grosse Ding gewürcket der mächtig ist / und heilig sein Nahm. Lucæ I. v. 49.

Höre Wunder über Wunder / wie eyfrig / wie embsig / wie fleißig ihme der Prophet David habe lassen angelegen seyn den Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit zu heiligen / zu benedeyen und groß zu machen / auch für alle vätterliche Gaaben / Gnaden und Wolthaten zu dancken. Disen Namen nennet er heilig / gebenedeyt / löblich / groß / erschröcklich und verwunderlich. In dem achten Psalmen / in welchem er erzehlet / wie hoch der Mensch von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit sey über alle Thier der Erden / Fisch deß Wassers / Vögel deß Luffts / mit Ehr und Glory gekrönet / über alle Werck seiner Händ gesetzt / und schier gar zu einem Engel erschaffen / gestaltet und gemachet worden: machet er den Eingang und den Beschluß mit disẽ Lob Worten: Domine Dominus noster, O Herr! unser Herr! wie wunderbarlich ist dein Namen in der gantzen Welt. Was will diser geistreiche König anderst / als den Nahmen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / heiligen / loben und benedeyen? da er in einem

Psalm

Psalm dreymal widerhollet; benedeye mein Seel den Herrn / und alles was jnner dir ist / seinen H. Namen / benedeye mein Seel den Herrn / und vergisse nit aller seiner vergeltungen / in jedem Orth seiner Herrschafft / benedeye mein Seel den Herren.

Ja eben an disem Orth ruffet er Himmel und Erden / Engel und Menschen sambt allen seinen Wercken zusammen. Benedeyet den HErrn O ihr alle seine Englen! benedeyet den HErrn / O ihr alle seine Kräfften und Diener / die ihr vollbringet seinen Willen / benedeyet den HErrn ihr alle seine Werck.

Widerumb in einem andern Psalmen: Lobet den Namen deß HErrn / der Namen deß Herrn sey gebenedeyet von nun an biß in Ewigkeit / von Auffgang der Sonnen / biß zu dem Nidergang ist löblich der Namen deß HErrn.

Singet dem HErrn ein neues gesang / singet dem HErrn alle Erden; singet dem HErrn / und benedeyet seinen Nahmen.

Bringet dem HErrn deß Vatterlands alle Völcker: bringet dem HErrn glory und Ehr / bringet dem HErrn glory seinem Nahmen.

Wer ist diser Drey und Drey / und aber dreymahl genannte HErr / dessen Nahmen von Himmel und Erden / von allen Englen

und

und Menschen so eyferig soll gelobet / gebenedeyet / geheiliget werden / als der süßiste Namen unsers himmlischen Vatters / als der höchste Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / als der dreymal heilige Nahmen Gottes deß Vatters / deß Sohns / und deß H. Geistes? also erhellet auß der bekandten Glaubens-Verfassung deß H. Bischoffs Athanasij.

Dominus Pater, Dominus Filius, Dominus Spiritus sanctus, der Vatter ist HErr / der Sohn ist HErr / der heilig Geist ist HErr. Gleichwol seynd nit drey HErrn / sondern es ist nur ein HErr / nur ein Vatter / nur ein GOtt; auß welchem alles / durch welchen alles / in welchem alles / ihme sey die Glory / die Ewigkeit.

Sollen wir dann jetzt nicht auch mit disem heiligen danckbaresten Mann Gottes / Himmel und Erden / Engel und Menschen / alle Geschöpff und Werck Gottes einladen / zusammen ruffen / und sprechen: machet groß mit mir den HErrn / lasset uns durch einander erhöhen seinen Namen. Nit uns O HErr! nit uns / sondern deinem Nahmen gib die Ehr / geheiliget werde dein Nahmen / dann du bist allein der heilig / du bist allein der HErr / du bist allein der Allerhöchste. Dann du O allerheiligste Dreyfaltigkeit / du allein bist unser aller grosser Vatter

ter / HErr und GOtt / von welchem die Menschheit JEsu / Maria die Jungfräuliche Mutter Jesu; Joseph der keuschiste Ernährvatter JEsu Michael / Gabriel / Raphael alle Engel und Ertz Engel / alle Cherubin und Seraphin / alle geistliche Himmels-Fürsten / alle Patriarchen / alle Propheten / alle Apostel / alle Martyrer / alle Beichtiger / alle Jungfrauen / alle himmlische Burger / alle Gott-liebende Seelen in dem Fegfeur / alle Menschen auff Erden / alles und alles / was sie seynd / haben / können und vermögen / ursprünglich auß pur lauter Gnaden empfangen / deme sie umb alles höchstens zu dancken / und nach aller Möglichkeit zu vergelten schuldig verbleiben; Du allein bist die Goldstrahlende Sonne / von welcher alle Sternlein ihren Schein / Liecht und Glantz entlehnen / du allein bist der lebendige Brunn / von welchem alle Geschöpff alles ihr Wesen / Leben / und Schweben schöpffen. Du allein bist das unergründliche Meer / auß welchem allein alle Flüß der Gnaden / der Glory und aller Heiligkeit uns zuflieſſen. So ist es ja die höchste Billichkeit / daß alle dise Meer-Flüß / Brunnen-Wasser / Sonnen-Strahlen mit höchster Danckbarkeit widerumb dahin geleitet werden / woher sie ursprünglich herfliessen.

Freylich / und in allweeg erforderet von

uns die höchste Schuldigkeit / und schuldigste Danckbarkeit / daß wir der allerheiligsten Dreyfaltigkeit GOtt dem Vatter / und dem Sohn / und dem H. Geist jmmer und ewiges Lob und Danck sagen / für die Erschaffung / Erlösung und Seeligmachung. Für alle Gaaben der Natur / der Gnad / und der Glory. Für die Gedächtnuß / für den Verstand / für den freyen Willen / für den göttlichen Glauben / für die göttliche Hoffnung / und für die göttliche Liebe / für das leibliche / für das geistliche / und für das ewige Leben / für unzahlbahr vil andere hohe / grosse und unermeßliche Gnaden / Gaaben und Wolthaten / welche wir theils schon empfangen / theils jetzt genüssen / theils noch erwarthen.

Warhafftig es ist würdig / und recht / billich und heylsam / spricht alle Tag der ehrwürdige Priester in dem göttlichen Meß-Opffer: daß wir dir O HErr allmächtiger ewiger GOTT zu allen Zeiten und Orthen Danck sagen durch JEsum Christum unsern HErrn: Wie auch durch alle Liebflammende Hertzen / Mariæ / Joseph / aller Engel / und Ertz-Engel / aller Cherubin / und Seraphinen / aller Heiligen und Kinder Gottes / der gesambten triumphierenden / leydenden und streitbahren Kirchen: Allermassen wir dann demüthigst bitten / du wöllest dir gnädigst belieben lassen / in / und mit diser H.

Ge-

Gesellschafft / und geselliger Gemeinschafft aller Heiligen auch unsere Stimmen auffzunehmen/ wann wir dir mit ihnen für alle Gnaden und Gaaben dancken / deinen Nahmen heilig sprechen / und ohne Unterlaß singen.

Heilig! Heilig! Heilig ist GOtt Sabaoth / Himmel und Erden ist voll deiner Glory.

Damit wir aber nicht mit lehren Händen müssen auffziehen/ dir / O allerheiligste Dreyfaltigkeit / für so unzahlbahre hohe Gnaden / und Wolthaten zu dancken / sondern unser danckbares Gemüth auch mit würdigen Verdienungen bezeugen / zumahlen in dem Werck erfüllen / wessen du dich mit deinem so grossen Vergnügen berühmest : von Auffgang der Sonn / biß zu dem Nidergang ist unter den Völcker groß mein Nahm und wird meinem Nahmen ein reines Opffer geopffert und geheiliget. So opffern wir dir nebst allen obgemeldten Danckerstattungen / von eben deinen Gaaben und Schanckungen/ alle H. Messen / welche in der gantzen Welt / von Auffgang biß zum Nidergang der Sonnen gelesen werden. Als sovil wohlgefällige Danck-Opffer / und dises soll so offt von uns geschehen / wie offt wir in dem H. Vatter unser werden sprechen : Geheiliget werde dein Nahm.

Zu komme dein Reich.

OBwohlen die Dancksagung für sich selbsten ein neue Bitt und Begehren ist neuere Gaaben und Woltbaten / erfordert doch JEsus von uns / daß wir nach so hertzlich grosser Danckerstattung mit außtrucklichen Worten neure Bitten bey dem himmlischen Vatter einlegen / und sprechen: zu komme dein Reich.

Nicht das Reich der Welt/nicht das Reich deß Fleisches / nicht das Reich deß Teuffels / sondern das Reich Gottes / das Reich unsers himmlischen Vatters / das Reich der allerheiligsten Dreyfaltigkeit/das Reich Gottes/ das Reich Gottes / das Reich Gottes suchet vor allen Dingen. Dann also hat es eurem himmlischen Vatter beliebet/ Sein Reich euch mitzutheilen. Lucæ. 12.v.32.

Begehret / so werdet ihr empfangen: suchet so werdet ihr finden: klopffet an/ so wird euch auff gethan werden / Matth. 7. v.7. bittet und begehret in meinem Nahmen durch das heilige Bitt-Opffer / daß euer Freud vollkommen sey / daß das Reich GOttes in euch sey / und ihr in dem Reich GOttes.

Schönsten Danck! O JEsu / daß du uns von dem Reich der Welt / deß Fleisches / und deß Teuffels / mit deinem Blut erlöset / und

uns

uns unsern GOtt zum Reich / und zu Priester gemacht: auch durch liebreicheste Einsetzung deß hoch-heiligen Meß-Opffers uns das beste Mittel an die Hand gegeben / täglich bey unserem himmlischen Vatter mit dem kräfftigsten Bitt-Opffer einzukommen / und zu bitten.

Zu komme dein Reich: dein Will / dein Regierung in unsere Seel / O allerheiligste Dreyfaltigkeit. Es komme GOtt der Vatter in unser Gedächtnus. GOtt der Sohn in unsern Verstand. GOtt der H. Geist in unsern Willen. GOtt der Vatter wolle unser Gedächtnuß erfüllen mit seiner göttlichen Gegenwart und Allmacht. GOtt der Sohn wölle unsern Verstand erleuchten mit seinem göttlichen Liecht / und Weißheit. GOtt der H. Geist wölle unsern Willen beflammen mit seinem göttlichen Feur und Liebe / damit unser Gedächtnuß vor allem / in allem / über alles GOtt vor Augen habe / und alles vergesse / was GOtt zu wider. Der Verstand vor allem / in allem / und über alles GOtt hochachte / und alles verachte / was GOtt zuwider. Unser Willen vor allen / in allem / und über alles GOtt liebe / und alles hasse / was GOtt zu wider.

Zu komme dein Reich. O Vatter / daß du in uns lebest / herrschest und regierest durch den göttlichen Glauben. Zu komme dein

 Reich /

Reich / O Sohn GOttes / daß du in uns lebest / herrschest und regierest durch dein göttliche Hoffnung. Zu komme dein Reich / O H. Geist / daß du in uns lebest / herrschest / und regierest / durch die göttliche Liebe.

O wie gut ist es uns da / auff disem Berg Thabor in disem Reich Gottes zu seyn / oder das Reich Gottes in seiner Seelen / in seinem Hertzen zu haben.

Lasset uns dann der allerheiligsten Dreyfaltigkeit in unserm dreyeggeten Hertzen drey Wohnungen machen / dem Vatter eine / dem Sohn eine / und dem H. Geist eine / damit von unsern Hertzen mit besserer Warheit / als von jenem irrdischen Tempel möge gesagt werden. Templum Domini, Templum Domini, Templum Domini est. Ein Tempel deß HErrn / ein Tempel deß HErrn / ein Tempel deß HErrn / ein Wohnung / ein Reich / ein Königlicher Thron Gottes / deß Vatters / deß Sohns / deß H. Geists / der allerheiligsten Dreyfaltigkeit ist unser dreyeggetes Hertz. Dann was ist mehrers bekandt / was ist gemeiners / was liset man öffter in heiliger Schrifft / als daß unser Hertz / Seel uñ Leib sey und genändt werde? Ein Wohnung / ein Tempel / ein Sitz / ein Thron / ein Hauß / ein Statt / ein Paradeyß / ein Himmel / ein Reich GOttes ? wie offt / und vil bezeuget GOtt selbsten? Er wölle zu uns kommen / Woh-

Wohnung bey uns machen/in uns verbleiben. Sein Lust und Freud sey mit uns zu seyn. Wir sollen ihme unser Hertz schencken. Wir sollen ihn mit gantzem Hertzen lieben. Wir sollen ihn in unsern Hertzen anbetten. Wann einer mich liebet (spricht und verspricht uns Christus bey dem H. Johannes cap.14.v.23.) den wird mein Vatter lieben / und wir werden zu ihme kommen/ und ein Verbleiben bey ihme machen.

Ja noch mehr hat uns schon lengsten der gnadenstrohmende Him̃el versprochen: Sihe der HErr wird kommen / und alle seine Heilige mit ihme / daß ist: Gott/ alle seine Engel / alle seine Heilige / sein gantzes Himmel-Reich werden zu uns kommen / in uns wohnen / mit uns verbleiben / wann wir mit rechten Glauben / Hoffnung / und Liebe werden betten: zu komme dein Reich:

Komme / komme O himmlischer Vatter! O göttlicher Sohn! O H. Geist! komme / O göttliche Dreyfaltigkeit! nimme / mache / besitze dein Reich in unsern Hertzen! komme mit der Göttlichen: O menschliche hochwürdige Dreyfaltigkeit JEsus/ Maria / Joseph! komme!

Mit dem H Michael/ Gabriel / Raphael/ mit allen Englen/ Ertz Englen und Thronen / mit allen Herrschafften / Fürsten-Thummer/ und Gewalthaber/mit allen Himmels-Kräff-

ten / Cherubinen und Seraphinen / mit alten Patriarchen / Propheten und Apostlen / mit allen Martyrern / Beichtigern und Jungfrauen / mit gesambter triumphierender / leydender und streitbahrer Kirchen / ꝛc. Damit wir dich / O dreyeiniger Gott / und dein gantzes Himmelreich in unseren Hertzen haben / und jetzt wahr werde / was du uns versprochen. Videbitis, ihr werdet sehen den Abraham / den Isaac / den Jacob / und alle Propheten in dem Reich Gottes / welches Reich ihr begehret / wann ihr sprechet. Zu komme dein Reich.

Wie / wirst du villeicht wollen wissen / wie wird es geschehen / daß ein so unzahlbare Anzahl der Engel / der Heiligen / so vil der Menschen und Geschöpff Gottes in dem kleinen Oerthlein meines Hertzens Raum und Platz genug haben? ehe daß ich dir hierüber die Antwort ertheile / frage ich dich / wie es möglich sey / daß der grosse Gott / deme Himmel und Erden zu klein / neun Monat in dem Jungfräulichen Leib Mariæ können eingeschlossen seyn? daß den grossen Gott / den alle Himmel nicht mögen fassen / ein kleines Kripplein nit zu eng sey?

Daß eben diser wunder grosse Gott unter einem Brößemlein Brodts-Gestalt verborgen lige / auch in deinem Hertzen Raum und Platz gnug finde?

Wie

Wie kan ein Baumeister einen grossen Pallast sambt allen Zimmern / oder gar ein gantze Statt sambt allen Häusern / die er zu bauen gesinnet ist / in seinem Kopff haben?

Wie kanst du den gantzen Himmel in dein kleines Aug fassen? so sihest dann klar / daß der Orth / Raum und Platz nit allemahl so groß muß seyn / als das jenige / so darein soll gefasset werden.

Zu dem hast du nit alles das selbsten in deiner Gedächtnuß / an was du gedenckest / in deinem Verstand / was du hochschätzest / in deinem Willen oder Hertzen was du liebest? nit zwar nach ihrem Wesen / wie sie in ihnen selbsten seynd / sondern nach ihrer Form und Gestalt.

Endlich / weil dein Hertz groß genug ist / Gott die allerheiligste Dreyfaltigkeit zu fassen / gegen dem Himmel und Erden / und alles was darinnen / nit so vil ist als ein Tröpflein Wasser gegen dem gantzen Meer / so wird es nit zu klein seyn / zumahlen auch mit Gott / alle Engel / alle Menschen / alle Heilige Gottes einzuschliessen / nit zwar nach dem Wesen / welches sie in ihnen selbsten haben / aber wol nach dem Wesen / welches sie in Gott haben / welches weit edler und vortrefflicher ist / als daß sie in ihnen selbsten haben / dann was von Gott erschaffen / war in GOtt das Leben / und wird in Gott das Leben seyn

in Ewigkeit/ quod factum est in ipso vita erat. Joan. 1. v. 3. & 4. Gleichwie ein schöner Pallast in dem Kopff eines künstlichen Baumeisters vor der Erbauung / in der Erbauung / und nach der Erbauung ist und verbleibet nach seinem weit edlern Wesen / als er in sich selbsten hat auff dem Platz / wo er steht.

Hierauß dann erhellet / daß wann du deinen dreyeinigen GOtt in deinem Hertzen hast/ zumahlen mit GOtt alles/ was in dem Himmel / in dem Fegfeur / und auff Erden Gott liebet/ in deinem Hertzen habest. Mithin von dir in Warheit könne gesagt werden: lætantium omnium habitatio est in te. Psal. 86. v. 7. alle / alle die GOtt lieben/ und sich in GOtt erfreuen / haben Wohnung in dir; und du in ihnen / dann du kanst wol sagen / in plenitudine sanctorum detentio mea. Eccl. 24 v. 16. In der Völle der Heiligen ist mein Auffenthaltung / mein Wohnung / mein Gesell- und Gemeinschafft. In allen disen Heiligen / mit allen disen Heiligen / durch alle dise Heilige will ich dich O allerheiligste Dreyfaltigkeit in dem Himmel meines Hertzens / jmmer und jmmer / lieben / loben / ehren / preysen und anbetten.

Confitebor tibi Domine, in meinem gantzen Hertzen will ich dich O mein Herr preisen in der Raths-Versamblung / und Geselschafft der Heiligen. Psal. 18. v. 1.

Die

Die dreyfache Orgel / so bestehet auß der triumphierenden / leydenden / und streitbahren Kirchen / auß so vil guldenen Pfeiffen / als lieb-flammenden Hertzen / will ich auff ein und allemahl in meinem Hertzen völlig anstimmen; mit vollem Chor / mit allen Stimmen / und Hertzen dir O allerheiligste Dreyfaltigkeit ein jmmer-und ewigwährendes Lob-Danck-Bitt- und Versöhn-Opffer in dem Geist JEsu auffzuopffern. Da / da in dem Himmelreich meines Hertzens will ich GOtt in seinen Heiligen / die Heilige in GOtt lieben / ehren / loben / bitten und anbetten. O was Freud und Jubel! O was Frid und Ruhe! O was Trost und Süßigkeit erhebet sich in einem so glückseeligen Hertzen! welches zu allen Zeiten und Orthen den gantzen Himmel mit sich traget / wie jene GOtt getreue Seel bekennet: dedisti lætitiam in corde meo. Psal. 4. v. 7. In meinem Hertzen hast du mir die Freud geben. Ein Freud über alle Freud ist die Freud deß Hertzens.

Ach wir blinde Welt und Menschen-Kinder / ach wie lang werden wir ein schweres Hertz haben? ach wie lang werden wir die schwere / wüste / unflätige Erden / für den so schönen / leuchten / lustigen Himmel in unserem Hertzen tragen? warumb ruffen wir nit eines ruffens zu unserm himmlischen Vatter / zukomme dein Reich in unser Hertz / biß

wir

wir einest die gröste Gnad werden erlangen / in dein Reich zu kommen / umb welches wir nit weniger bitten / wie offt wir in dem Heil. Vatter unser sprechen: Zukomme dein Reich.

Dein Himmelreich! dessen Reich kein End wird seyn / dein Reich ein Reich aller Zeiten / dein Reich / welches ein ewigen Friden / Freud und Ruhe unzerstörlich wird verbleiben.

O seelig und überseeliges Reich! O Freud und Jubelvolles Reich! O Reich / wo man die allerheiligste Dreyfaltigkeit jmmer und ewig mit unverruckten Augen von Angesicht zu Angesicht in klarem Liecht der Glory ohne eintzige Tunckelheit wird beschauen / wo man die allerhöchste Dreyfaltigkeit jmmer und ewig in höchster Weißheit ohne eintzige Fehler und Betrug wird erkennen / und über alles hoch schätzen.

Wo man die liebwürdigste Dreyfaltigkeit jmmer und ewig in aller Zufridenheit ohne eintzigen Verdruß über alles wird lieben / küssen / umfangen und genüssen / wo man die glorwürdigste Dreyfaltigkeit jmmer und ewig in aller Glückseeligkeit ohne eintzige Ermattung wird loben / ehren / preysen / erhöhen und anbetten / auch mit dem gesambten Himmel allen Englen und Kinder Gottes heilig! heilig! heilig sprechen / wo man sich mit der hertz-vergnüglichen Dreyfaltigkeit jmmer und ewig wird erfreuen / frolocken / und seelig leben.

O Vat-

O Vatter / zukomme dein Reich / zu deme du uns mit deiner göttlichen Allmacht nach deinem Ebenbild erschaffen. O Sohn! Zukomme dein Reich / zu deme du uns mit deinem Göttlichen Blut an dem Creutz erlöset. O H. Geist / zukomme dein Reich / zu deme du uns mit deiner Göttlichen Gnad in dem H. Tauff geheiliget. O Vatter! laß uns sehen dejn Angesicht / so ist uns geholffen! O Sohn! lasse uns sehen den Vatter / so ist es uns genug. O H. Geist! in deinem Liecht wöllen wir ansehen dein Liecht.

O Vatter! O HErr / O GOtt! zukomme dein Reich / deinen Kindern / deinen Dienern / deinen Creaturen / deinen Kindern / als ihr überherrliche Erbschafft; deinen Dienern / als ihr allzugrosser Taglohn; deinen Creaturen / als ihr höchstes Gut und Seeligkeit. Zukomme dein Reich / nicht allein uns / sondern auch allen Juden / Heyden / und Türcken / daß alle Völcker der gantzen Welt in dem Namen Gottes deß Vatters / und deß Sohns / und deß H. Geistes den H. Tauff empfangen mit uns in der allein-seeligmachenden Kirchen einen GOtt / und drey Persohnen / den Vatter / Sohn und H. Geist bekennen / lieben und anbetten / damit wie ein GOtt in dem Himmel / ein Tauff in der Kirchen / auch ein Glaub in der Welt regiere / damit alle Menschen-Kinder mit uns einen

Vat-

Vatter lieben / einem HErrn dienen / einem GOtt anhangen / damit von uns allen in lebendigem Glauben / in steiffer Hoffnung / in brinnender Liebe

Dein Will geschehe wie im Himmel also auch auff Erden.

Dein Will geschehe / O Vatter! dein Will geschehe O Sohn! dein Will geschehe / O H. Geist! dein Will geschehe O allerheiligste Dreyfaltigkeit.

Dein Will geschehe O Vatter! auß deme / und zu deme du uns erschaffen. Dein Will geschehe O Sohn Gottes auß deme / und zu deme du uns erlöset. Dein Will geschehe / O H. Geist / auß deme / und zu deme du uns geheiliget. Dein allerheiligster Willen geschehe O allerheiligste Dreyfaltigkeit / auß deme alles / durch den alles / in deme alles / was gut ist.

Dein allmögender Willen geschehe O Vatter! dein allwissender Willen geschehe O Sohn Gottes! dein allgütiger Will geschehe O H. Geist: dein Göttlicher Will geschehe O allerheiligste Dreyfaltigkeit / die alles und alles kanst / weist / und wilst uns zum besten richten.

Dein Will geschehe O Vatter; mit welchem du uns von Ewigkeit zu Ewigkeit liebest

best / und erwöhlest zu deinen Kindern. Dein Will geschehe O Sohn ! in welchem von Ewigkeit zu Ewigkeit wundergrosse Liebe / Begierden brinnen / bey uns Menschen Kindern zu seyn. Dein Will geschehe O H. Geist ! auß welchem du von Ewigkeit zu Ewigkeit verlangest mit deiner Gnad / Hilff und Beystand zu uns zu kommen / uns zu trösten / und seelig zu machen.

Nit unser / sondern dein / dein / dein Will geschehe / O allerheiligste Dreyfaltigkeit ! dein heiliger Will / dein göttlicher Will / dein seeligmachender Will.

Dann dein Will ist unendlich gut / unser Will ist unendlich böß / dein Will ist unendlich heilig / unser Will ist unendlich gottloß / dein Will gebähret uns das Leben / den Himmel / das höchste / und alles gutes : unser Will bringet uns den Todt / die Höll / das höchste und alles Ubel. Es sterbe unser eygner Will / und lebe dein göttlicher Will / so wird nit allein die Erden / sondern auch so gar die Höllen / mit dem Himmel ein Himmel seyn.

Dein Will geschehe O Vatter / von allen deinen Kindern. Dein Will geschehe O HErr / von allen deinen Dienern. Dein Will geschehe O Gott von allen deinen Geschöpffen. Dein Will geschehe O allerheiligste Dreyfaltigkeit von allen Völckern der Erden / von allen Seelen deß Fegfeurs / von allen Burgern deß Himmels.

Dein

Dein Will geschehe von uns / in uns / mit uns / von uns würcklicher Weiß / in uns leydendlicher Weiß / mit uns gefälliger weiß / das ist / dein Will geschehe in dem Würcken / Leyden und Mitwürcken.

Von uns in dem Würcken / das ist / in allen unsern Worten und Wercken / in allem Thun und Lassen / Schlaffen und Wachen / Betten und Betrachten / Essen und Fasten / Arbeiten und Ruhen / Sehen und Hören / Reden und Schweigen / Stehen und Gehen / Handlen und Wandlen / geschehe von uns dein göttlicher Will : O allerheiligste Dreyfaltigkeit / damit alles und alles mit deiner Gnad / Hilff und Beystand von uns geschehe / allein dir zu gefallen O allerheiligste Dreyfaltigkeit.

In dem Leyden / in uns geschehe dein Will O allerheiligste Dreyfaltigkeit ; dein Will geschehe in uns Vatter ; nach deiner göttlichen Allmacht. Dein Will geschehe in uns O Sohn / nach deiner göttlichen Weißheit. Dein Will geschehe in uns O heiliger Geist / nach deiner göttlichen Gütigkeit. Dein Will geschehe in unserer Seel und Leib / Haab und Gut / Hauß und Hof / Verwandte und Bekandte / in allen was wir seynd / haben / hoffen / können und vermögen in aller Zeit und Ewigkeit.

In uns geschehe dein Will / in Glück und Un-

Unglück / in Freud und Leyd / in Reichthum und Armuth / in Ehr und Unehr / in Gunst und Mißgunst / in Gesundheit und Kranckheit / in Leben und Sterben / in allen disen Anordnungen und Zufällen / erkennen / lieben / ehren / küssen / umbfangen / und betten wir an dein vätterliche Hand / deinen göttlichen Willen / und ewiges Wolgefallen O allerheiligste Dreyfaltigkeit?

Mit uns / in Mitwürckung unsers Willens mit deinem göttlichen Willen / daß wir in wahrer Vermählung / Vereinigung und Gesellschafft unsers Willen mit deinem göttlichen Willen gutheissen / wöllen und würcken / was dein göttlicher Willen von Ewigkeit zu Ewigkeit gutheisset / will und würckt: weilē dein Würcken nichts anders ist / als ein kräfftiges Wöllen / und du unsern kräfftigen Willen auch für das Werck erkennest / so können wir alles mit dir würcken / was wir kräfftig mit dir wöllen. So nun aber in solcher Vermehlung / Vereinigung und Gesellschafft dein göttlicher Willē mit unsern menschlichen Willen also ein Willen worden / daß wir können sagen unser menschl. ist dein göttl. Will / uñ dein göttlicher Will ist unser menschlicher Willen / können wir ja freylich mit deinem göttlichen Willen / und du mit unserm menschlichen Willen gutheissen / lieben / wöllen / würcken / was du von Ewigkeit zu Ewigkeit gutheissest / liebest / wilst

 und

und würckest in dem Himmel und auff der Erden/ rc.

Wann ein Tröpfflein Wasser / so in das unermeßliche Meer fallet / mit dem Meer ein Wasser wird / wie vil besser kan unser Willen wann er sich in das guldene Meer deß göttlichen Willen versäncket / mit dem göttlichen Willen ein Willen werden ? dann ein Tröpfflein Wasser kan sich lang nit so wol in die Höhe / Tieffe / Länge und Breite deß Meers ergiessen / wie sich unser Will in alle Höhe / Tieffe / Weitte und Breitte deß göttlichen Willens / der Himmel und Erden erfüllet / kan erstrecken.

Durch solche vollkommene Vereinigung / Versenckung und Gesellschafft unsers mit dem göttlichen Willen können wir so glücklich mit Gott dem Vatter / Sohn und heiligen Geist ein Will / ein Hertz / ein Geist werden / daß Gott mit uns / und wir mit Gott können / wöllen / lieben und würcken/ was unser dreypersöhnlicher Gott / in dem Himmel und auff Erden / in der Zeit / und in der Ewigkeit in sich selbsten / und in seinen Creaturen will / liebet und würcket / welches etlichermassen geschicht/ so offt wir mit vollkomenen Wohlgefallen / eines Verwilligung und Gutheissung deß göttlichen Willens sprechen.

Dein

Dein Will geschehe.

EY Warumb ruffen wir dann nicht alle Tag ja alle Stund 30. mahl in den Himmel? Dein Will geschehe, wie in dem Himmel also auch auff Erden. Warumb sprechen wir nicht mit JESU? Vatter nicht mein/ sonderen dein Will geschehe: Lucæ. 22. v. 28.

In dem Anfang deß Buchs steht von mir geschriben/ich soll deinen Willen vollbringen / daß habe wollen / und dein Gesatz ist in mitten meines Hertzens Psal. 39. v. 8. Ich bin von Himmel kommen / nit daß ich meinen eygnen Willen thue / sondern / dessen der mich gesandt hat: Joan. 6. v. 38. Ja mein Speiß ist / daß ich thue den Willen meines Vatters: Joan. 4. v. 34. was ihme gefällig / thue ich allezeit; Joan. 8. v. 29.

Wie JEsus / also Maria und Joseph lebten gantz versencket in den göttlichen Willen. Sihe ich bin ein Magd deß HErrn / spricht Maria / nicht allein da sie würcklich ein Mutter Gottes worden / sondern schon in dem Ersten Augenblick ihrer unbefleckten Empfängnuß. Sihe! ich bin ein Magd deß HErren / daß ich lebe und würcke mit allen Kräfften nach seinem göttlichen Willen. In dem Leyden und Mittleyden geschehe mir

nach deinem Wort / nach deinem göttlichen Willen.

Der heilige Joseph ware ein Mann nach dem Wunsch und Hertzen Gottes. All sein Thun und Lassen / Leyden und Würcken / Leben und Sterben richtete er als ein guter Zimmermann mit allem Fleiß nach der guldenen Richtschnur deß göttlichen Willens. Dise / und dergleichen Seufftzer und Hertzens-Begierden schlugen vil wie feurige Liebflammen auß seiner Seelen herauß.

O daß ich lebe / und erfüllet sehe den Willen Gottes! O allerheiligste Dreyfaltigkeit! Dein Will geschehe / wie in dem Himmel also auch und noch besser auff Erden von JEsu / von Maria / und von mir.

Gleich wie nun dann dise erschaffene Dreyfaltigkeit auff Erden JEsus Maria Joseph sich auff das allervollkommneste in den göttlichen Willen der unerschaffenen Dreyfaltigkeit in dem Himmel Gottes deß Vatters / deß Sohns und deß heiligen Geistes versäncket / daß sie in allen ihren Gedancken / Worten / Wercken / in allem Leben / Lieben / Leyden und Sterben eintzig und allein begehret / verlanget und geseufftzet / daß der göttliche Will soll geschehen!

Also sollen auch wir nichts mehrer bitten und begehren / als dein Will geschehe / o allerheiligste Dreyfaltigkeit wie in dem Himmel / also

also auch auff Erden von uns / in uns/und mit uns.

dein Will geschehe von uns auff Erden / wie er geschihet von allen lieben Engel und Heiligen Gottes in dem Himmel / nicht umb den Himmel und andere Güter zu erlangen / noch umb der Höllen / oder andern Ublen zu-entgehen/ sondern eintzig und allein dir zu lieb und zu gefallen / damit dein Will geschehe.

Also sollen wir auch bitten und betten / O allerhöchste Dreyfaltigkeit / daß dein Will geschehe von uns auff Erden nicht zu unserm Nutzen / auß eygenem Interesse, nicht den Himmel zuerlangen / oder der Höllen zuent-gehen / sonder eintzig und allein dir zu lieb/dir zugefallen / damit dein Will geschehe / wie in dem Himmel / also auch auff Erden / damit von uns auff Erden dein Will geschehe würcklich und allezeit ohne Unterlassung oder Vergessenheit. Eintzig und allein / ohne allen eygnen Nutzen. Willig und gern/ lustig und fröhlich / ohne Widersprechung / Schwermuth oder Traurigkeit.

Gewiß und Sicher / ohne Zweifflung / und Wanckelmuth/ klar/hell / augenschein-lich / und gleichsam beschaulich / ohne Ab-wendung der Gemüths-Augen von dem gött-lichen Willen. Geschwind / schnell / unver-züglich / ohne Verweilung / und Langsamb-keit.

In dem Geist / Gesellschafft und Mitwürckung JEsu Christi / ohne welchen der allerhöchsten Dreyfaltigkeit nichts kan gefallen.

So vollkommen / O allerheiligste Dreyfaltigkeit! Geschehe dein Will von uns auff Erden / daß wir zu allen Zeiten / alles und alles / was / wie / und weil du es liebest / wilst und würckest / mit dir lieben / wöllen und würcken.

Dein göttlicher Will sey allein unser Zihl und End / unser Regel und Richtschnur / unser Antrib und Beweg-Ursachen / Form und Gestalt / Lehrmeister und Handleyter unsers gantzen Willens / in allem unsern Thun und Lassen / meyden und streitten / leyden und würcken / leben und sterben / in aller Zeit / und in Ewigkeit.

Was die erste Bewegung ist in dem Himmel / das erste Rad in der Uhr / der König in seinem Reich / der Prælat in seinem Closter / der Oberste in seinem Regiment / der Steurmann in seinem Schiff / der Lehrmeister in seiner Schuhl / der Vatter in seinem Hauß / daß soll seyn der göttliche Willen in unser Seel / Leib und allen Kräfften der Seelen / und deß Leibs.

Dein allerheiligster Willen / O lieb-lob und ehrwürdigste Dreyfaltigkeit soll allezeit sein unser Speiß / unser Tranck / unser Zucker / unser Honig / unser Schatz / unser Reich-

thum / unser Ehr / unser Ruhm / unser Paradeiß / unser Himmel / unser Seeligkeit.

O grosser Gott / Herr und himmlischer Vatter! dein Will geschehe so beständig / daß wir nichts anders gedencken / hochachten / wollen / lieben / uns erfreuen / vergniegen / und ersättigen / als in deinem göttlichen Willen / damit aber dises uns besser möglich werde / bitten wir dich ferners.

Gibe uns Heut unser tägliches Brodt.

O Vatter! deinen Kindern. O HErr deinen Dienern. O Gott! deinen Geschöpffen. O Vatter! O Sohn! O H. Geist! Brodt! Brodt! Brodt!

Das Brodt der Natur / das Brodt der Gnad / das Brodt der Glory / O Erschaffer! gibe uns heut unser tägliches Brodt / und alles / was zu Erhaltung deß natürlichen Lebens / nutz / gut und vonnöthen ist. O Erlöser gibe uns heut unser tägliches Brodt / und alles daß was uns zu einem übernatürlichen / vollkommnen Leben / nutz / gut und vonnöthen ist. O Seeligmacher / gibe uns heut unser tägliches Brodt / und alles / was uns zum seeligen / himmlischen und ewigen Leben nutz / gut und vonnöthen ist. O

Es seegne uns GOtt / unser GOtt / es

seeg-

seegne uns unser GOtt ! es seegne uns der ewige Vatter mit dem ewigen Seegen. Der ewige Sohn Gottes bewürdige sich uns zu seegnen und zu helffen. Die Gnad deß H. Geistes erleucht unsere Sinn und Hertzen! In Einigkeit deß H. Geistes seegne uns der Vatter/und der Sohn. Wie der alte Vatter Isaac seinen Sohn / also beliebe uns zu seegnen der himmlische Vatter mit Korn und Wein / daß ist mit dem Brodt deß Himmels / mit dem Brodt deß Lebens / mit dem Brodt der Englen/mit dem hochwürdigsten Sacrament deß Altars / in welchem nicht allein das göttliche Fleisch und Blut Christi JEsu / sondern auch die gesambte allerheiligste Dreyfaltigkeit / alle drey göttliche Persohnen / Gott der Vatter / der Sohn/und der H. Geist gegenwärtig sich befinden.

Mit JEsu dem lebendigen Sohn Gottes seynd in disem hochwürdigsten Himmel-Brod zugegen der Vatter und der heilige Geist / nit zwar in Krafft der göttlichen Menschwerdung noch in Krafft der Priesterlichen Brodts-Verwandlung / aber wohl in Krafft der unzertrennlichen Gesellschafft aller drey göttlichen Persohnen in einem göttlichen Weesen.

Wann wir dann JEsum empfangen in disem göttlichen Himmel-Brod / so empfangen wir in Warheit Gott den Vatter/ den Sohn und den H. Geist. Auff welches uns vil-

leicht

leicht hat wollen deuten der Prophet / da er gesprochen Psal. 4. v. 8. A fructu frumenti vini & olei sui multiplicati, von der Frucht deß Korns / Weins und Oels seynd sie gesegnet. Dann in disem hochwürdigsten Sacrament haben wir dises alles beysamen / Brod / Wein und Oel / Gott der Vatter gibt das Brod / der Sohn gibt den Wein / der heilig Geist gibt das Oel.

Der Vatter gibt uns das Brod auß seinem Mund / in dem er uns gibt seinen eingebohrnen Sohn / der auß dem Mund deß Allerhöchsten herfür gangen. Der Sohn gibt uns den Wein seiner Wunden / in dem Er uns mit seinem rosenfarben Blut träncket. Der heilig Geist gibt uns das Oel auß seinem Hertzen / in dem Er uns in Empfahung dises allerheiligsten Sacraments salbet mit dem Oel seiner göttlichen Gnaden / und mit der Feißte seines Geistes: pinguis est panis Christi & approbebit delitias, feißt ist das Brod Christi, safftig und ergötzlich. Ergötzlich von der Liebe deß Vatters / safftig von dem Blut deß Sohns / feißt von dem Oel deß heiligen Geists. Der Vatter gibt uns das Brodt / damit unser Hertz das Brod stärcke. Der Sohn gibt uns den Wein / damit der Wein unser Gemüth erlustige. Der H. Geist gibt uns das Oel / damit das Oel unser Angesicht fröhlich mache.

Daß wir in disem göttlichen Himmel-Brod mit dem Sohn Gottes auch den Vatter / wie auch den H. Geist genüssen / erhellet genugsam auß den Worten JEsu selbsten / glaubet ihr dann nit (spricht er mehrmalen zu seinen lieben Apostlen) wisset ihr dann nit / daß ich in dem Vatter / und der Vatter in mir ist? wer mich sihet / der sicht den Vatter; Ich und der Vatter seynd eines / verstehe mit dem H. Geist.

Wer mich liebet / wehn nach mir dürstet / wehn nach mir hungert / wer mich verlanget / zu dem wollen wir alle drey / der Vatter / Sohn / und H Geist kommen und Wohnung bey ihme machen. Jetzt fallet mir nit schwer denen beyzufall n / welche glauben / dise drey göttliche Personen seyen jene drey höchst nothwendige Brod / welche der Evangelische Hauß-Vatter von seinem guten Freund so ungestim begehret und erzwungen; umb welche 3. Brod wir auch bey dem himmlischen Vatter billich müssen anhalten / so offt wir in dem H. Vatter unser sprechen; gibe uns heut unser tägliches Brod.

Höchst vonnöthen ist uns dises dreyfache Himmel-Brod der Vatter / Sohn und heilige Geist.

Der Vatter / daß er in uns vermehre den göttlichen glauben. Der Sohn / daß er in uns vermehre die göttliche Hoffnung. Der H.

H. Geist / daß er in uns vermehre die göttliche Lieb. Der Vatter / daß er in uns stärcke die gedächtnuß / der Sohn / daß er in uns erleuchte den Verstand / der H. Geist / daß er in uns beflamme den Willen. Der Vatter / daß er uns beystehe mit seiner Allmacht wider alle Macht und gewalt deß Teuffels / der Sohn / daß er uns beystehe mit seiner Weißheit / wider alle List und Betrug der Welt / der H. Geist / daß er uns beystehe mit seiner güte / wider alles Liebkosen und Anreitzung deß Fleisches: parasti in conspectu meo mensam adversus eos, qui tribulant me. Psal. 22. v. 5. Du hast mir ein Speiß-Tafel vor Augen gestellt wider alle / die mich anfechten. Bey diser göttlichen Speiß-Tafel ermanglet es auch nit weder an Brod / noch Wein / noch Oel / wie die negst folgende Vers in disem Psalmen andeuten. Der Vatter gibt das Brod / der Sohn den Wein / der H. Geist das Oel. Das Brod machet starck.

Recht und wol bitten wir dann: gibe uns heut / heut / heut / nit morgen / oder über ein Jahr / sondern heut unser tägliches Brod / dann heut müssen wir Gott leben / heut müssen wir wider unsere und wider alle Feind Gottes streiten / heut haben wir der Hilff / Gnad und Beystand der allerheiligsten Dreyfaltigkeit vonnöthen / das Fleisch / die Welt / den Teuffel zu überwünden / das Böse zu lassen

sen / das gute zu würcken / und in allen Dingen den göttlichen Willen zu erfüllen.

Ein tägliches Brod wird genandt dises Himmel-Brod / nit ein Woch- Monath- oder Jahr-Brod / es wird nit nur alle Jahr einmahl / wie S. Agatha-Brod / sondern alle göttliche Tag gewyhen / und gewandlet: darumb wünschet die göttliche Kirchen / sambt vilen heiligen Vättern und Lehrern von gantzen Hertzen / daß alle liebe Kinder der alleinseeligmachenden Catholischen Kirchen ein so frommes und Christlich- himmlisches Leben führten / daß sie täglich würdig wären dises tägliche Himmel-Brod zu empfangen.

Wann aber die tägliche und öfftere Niessung dises täglichen Himmel-Brod mißfallet / der mercke seyn wol / daß es auß Verordnung der ewigen Weißheit nit nur ein alltägiges / sonder auch unser Brod / genandt wird. Es ist in Warheit unser Brod: nobis datus, nobis natus, uns / uns ist es von unserm himlischen Vatter gegeben / uns ist es von unserer Jungfräulichen Mutter durch Beystand deß H. Geistes in dem Lieb-brinnenden Bach-Ofen ihres Jungfräulichen Leibs gekochet; uns ist es von dem ewigen Sohn Gottes auff der Speiß-Tafel deß Altars vorgelegt worden / wann es dann auß so vil Titul unser Brod ist / wer will darwider seyn / wer will uns tadlen / wer will uns verbieten? wann

wir

wir unser Brod essen / wann wir unser Speiß genüssen / wann wir uns zu Nutzen machen / was unser ist?

Das gemeine Sprüchwort saget: was einer gern isset / das ist sein Speiß: Ich aber sag; was eines seine Speiß ist / das soll er gern essen. Weilen dann dises tägliche Brod unser Brod / unser Speiß ist / so sollen wir dasselbige gern essen / offt genüssen. Der Mund soll uns wässern / das Hertz dürsten / und die Seel in feurigen Flammen der heiligen Begierden stehen / dises unser tägliches / über Honig und Zuckersüsses Himmel-Brod geistlich / oder würcklich zu empfangen / so offt wir sprechen: gibe uns heut unser tägliches Brod.

Da / da soll uns dises unser tägliches Brod seyn / und allzeit von neuem werden / ein schönes vergiß nit mein / dessen wir niemahlen sollen vergessen / sondern zu allen Zeiten und aller Orten bedächtig daran gedencken. Ein k[illegible]tliche blutrothe Rosen / die wir dann über alles sollen hochschätzen / und allen Dingen vorziehen. Ein holdseeliges je länger / je lieber / das wir über alles sollen lieben.

So wir aber jetzt würcklich dise 3. Göttliche Personen / Gott den Vatter / den Sohn / und den H. Geist in disem göttlichen Himmel-Brod wollen empfangen / schlagen wir billich

drey-

dreymal an die Brust / und sprechen gar wol mit dem ehrwürdigen Priester / O HErr! ich bin nit würdig / daß du O Vatter eingehest in mein Gedächtnuß / weilen sie / seyt der letzten Communion / deiner so offt und lang vergessen / auch wenig an dich gedencket. 2. O HErr! ich bin nit würdig / daß du O ewiger Sohn Gottes eingehest in meinen Verstand / weilen er so thorrecht / närrisch und blind / die Creaturen und irrdische Ding dir / und den himmlischen Schätzen vorgezogen. 3. O HErr! ich bin nit würdig / daß du O H. Geist eingehest in mein Hertz / oder meinen Willen / weilen er widerumb so offt und vil deinem göttlichen Willen zu wider gehandlet / und das Zeitliche mehrers geliebet hat / als dich O mein Gott und alles.

Wann wir dann also mit gebührender Demuth / Reu / Liebe / Andacht und Ehrenbietigkeit dises unser tägliche Himmel-Brod nit allein in dem heiligen Vatter unser öffters werden begehren / sondern auch in der heiligen Communion empfangen / möchte wol uns unsichtbarlich die Gnad begegnen / welche der H. Benedictinischen Closter-Jungfrauen Gertrudis ist widerfahren / darvon sie selbsten also redet: als ich nach empfangner lebendig machender Speiß in GOtt und mir selbsten verblibe / verspührte ich / daß mein Seel wie ein Wachs bey dem

Feur

Feur zerschmoltzen / und weich worden / darinnen der HErr das Sigill seines Hertzens getruckt / und alsobald sahe ich mein Seel gezeichnet mit der Form / Gestalt / und Bildnuß der durchleuchtigen ewigen und unzertheilten Dreyfaltigkeit. Hierauß nun abermahl erscheinet / daß wer JEsum empfanget in dem hochwürdigsten Sacrament / zumahlen die allerheiligste Dreyfaltigkeit Gott den Vatter / Sohn und Heil. Geist empfange / tota Trinitas Christus est, (spricht ein hocherleuchter Lehrer) Christus ist die gantze Dreyfaltigkeit. Ein heiliger Cyprianus: Christus ist uns alles. Wir haben alles in Christo / wann wir dann Christum in dem heiligen Vatter unser verlangen / oder in dem H. Sacrament empfangen / so verlangen und empfangen wir Gott den Vatter / Sohn und H. Geist / die gantze hochheiligste Dreyfaltigkeit.

Wie dann solches ein gewiser in dises hohe Geheimbnuß gantz verzuckter Mann Gottes gesehen / als der Priester bey der Wandlung die Hostiam erhebte / sahe diser hocherleuchte Mann die heil. Hosti biß in den Himmel sich erheben / in welcher alsobald die allerheiligste Dreyfaltigkeit ihren Thron gesetzet.

Was diser einmahl mit Augen gesehen / daß bekennen und begreiffen wir allemahl mit dem lebendigen Glauben: nemblich in disem

Himmel-Brod empfangen wir / ehren und betten wir an mit dem Sohn Gottes den Vatter / und den heiligen Geist / und eben dises ist unser tägliches Brod / welches wir in dem heiligen Vatter unser von der allerhöchsten Dreyfaltigkeit mit so kindlichem Vertrauen begehren.

Damit wir aber dise überauß grosse / hohe / göttliche Gnaden und Gaaben / die wir in disen drey Bitten so eyferig verlangen / kräfftig gewiß / und unfehlbar erlangen / müssen wir unser Bitt ablegen in dem Namen JEsu / und durch unsern HErrn JEsum Christum begehren / was wir hoffen zu erwerben / dises nun recht und wol zu verrichten / ist kein bessere Weiß / als daß wir der allerheiligsten Dreyfaltigkeit alle heilige Meß-Opffer jedesmahl in dem Hertzen auffopffern / wie offt wir in dem heiligen Vatter unser bitten / 1. Zukomme uns dein Reich. 2. Dein Will geschehe wie in dem Himmel / also auch auff Erden. 3. Gibe uns heut unser tägliches Brod.

Versöhn-Opffer.

Vergibe uns unsere Schulden / als auch wir vergeben unsern Schuldnern.

Und weilen wir uns bißhero in dem heiligen

gen Vatter unser so hoher Dingen unterfangen / daß wir erstlich den gantzen Himmel und alle Geschöpff zusammen geruffen / daß sie mit uns die allerheiligste Dreyfaltigkeit für unsern Vatter / HErrn und GOtt / für unsern Erschaffer / Erlöser und Seeligmacher erkennen / lieben und anbetten / wie auch so offt alle heilige Meß-Opffer / als so vil wolgefällige Lob-Opffer auffopffern / wie offt wir sprechen: Vatter unser / der du bist in dem Himmel.

Zum zweyten / daß wir die gesambte triumphierende / leydende und streittbare Kirchen zusammen beruffen / sie sollen mit uns der freygebigsten Dreyfaltigkeit alle Gaaben / Gnaden und Heiligkeit / die wir von ihr allein empfangen / mit allem und höchstem Danck zu schreiben / widerumb heimstellen mit allen H. Meß-Opffern / als so vil Danck-Opffer zuvergelten / wie offt wir sagen : Geheiliget werde dein Nahmen.

Zum dritten / daß wir den gantzen Himmel ja die allerheilig Dreyfaltigkeit selbsten in unser Hertz eingeladen / da wir gebetten. Zu komme dein Reich.

Zum vierdten : daß wir begehrt / daß der göttliche Willen so vollkommen von uns geschehe auff Erden / wie er geschicht von den Heiligen in dem Himmel ; ja daß wir mit GOtt dem Vatter / Sohn und H. Geist ein Will / ein Hertz / ein Geist mögen werden.

Da wir verlanget / dein Will geschehe / wie in dem Himmel / also auch auff Erden.

Zum fünfften / daß wir gar haben dörffen begehren / die allerheiligste Dreyfaltigkeit soll unser Speiß und Tranck / und unser tägliches Brodt seyn / wie die leibliche Speiß mit dem Leib / also wölle dise geistliche Seelen Speiß mit unserer Seelen / oder vilmehr unser Seel mit diser göttlichen Speiß ein Weesen / ein Seel / ein Geist werden.

So überauß hohe Gnaden aber / die wir in disen drey Bitten begehrt / desto gewisser zu erhalten / haben wir mit aller Heiligen Vorbitt alle heilige Messen / als Bitt-Opffer der mildgütigsten Dreyfaltigkeit auffgeopffert.

Weilen wir / sag ich / so grosse himmlische / göttliche Ding bißhero in dem heiligen Vatter unser von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit begehret / und noch begehren / ist leicht zuerachten / was für ein grosse himmlische / göttliche Unschuld / Reinigkeit / und Heiligkeit in uns erfordert werde / weilen aber wir armseelige / schwache / sündige Menschen / täglich / stündlich / augenblücklich mit neuen Sünden uns bemacklen / beschwären und verschulden / so haben wir Ursach über Ursach / mit hertzbrechender Reumüthigkeit zu bitten / unser allgütiger GOtt wolle uns unsere alte Schulden ver-

vergeben/vor neuen bewahren / und von allem Ubel erlösen.

Darumb bitten wir jetzt billich mit höchster Reu und Hertzens-Leyd/ vergibe uns unsere Schulden / und schlagen auff die Brust / bekennend mit dem offenen Sünder / unser Schuld ! unser Schuld ! unser grosse Schuld ! unser Schuld / daß wir gesündiget in GOtt den Vatter. Unser Schuld / daß wir gesündiget in GOtt den Sohn. Unser Schuld / daß wir gesündiget in GOtt den H. Geist.

Wir haben gesündiget in den Vatter / daß wir für unsern Vatter in dem Himmel mit unserer Boßheit einen frembden Vatter erwöhlet in der Höllen.

Wir haben gesündiget in den Sohn / daß wir mit der bösen Welt den einvermenschten Sohn Gottes nicht erkennet / sondern Ihn in seinem Creutz / Armuth und Verachtung treuloß verlassen / und der bösen Welt angehangen.

Wir haben gesündiget in den H. Geist / daß wir gar offt dem H. Geist widerstanden/ dem schmeichlenden Fleisch Gehör geben/ und in allem Thun und Lassen mehrers nach dem Fleisch / als nach dem Geist gelebet.

In den Vatter haben wir gesündiget mit vilen bösen Gedancken in den Sohn Gottes /

mit vilen bösen Worten / in den H. Geist mit vilen bösen Wercken.

In unseren Erschaffer haben wir gesündiget daß wir das schöne Ebenbild Gottes in uns verstöret. In unsern erlöser haben wir gesündiget / daß wir sein Leben / Leyden und Sterben in uns getödtet und zunichten gemacht. In unsern Seeligmacher haben wir gesündiget / daß wir den Tempel deß H. Geistes in uns entwyhen / und zu einer Wohnung der höllischen Geister gemacht.

Groß / vil und schwer seynd unsere Sünden und Schulden / die wir auff uns geladen / so groß / daß sie vonnöthen haben dein göttliche Allmacht / O Vatter! daß du könnest / so vil / daß sie vonnöthen haben / dein göttliche Weißheit O Sohn Gottes / daß du wissest / so schwer / daß sie vonnöthen haben dein göttliche Gütigkeit O H. Geist! daß du wollest solche vertilgen verzeihen und vergeben.

O dann! O himmlischer Vatter! erbarme dich unser nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Und nach der Völle deiner Erbarmnussen O Sohn! lösche auß unsere Ungerechtigkeit. Psal. 50. v. 1. 2. 3. & 4. Mehr wasche uns O H. Geist! von unserer Ungerechtigkeit / reinige uns von unserer Sünd. Dann ich erkenne mein Ungerechtigkeit / und meine Sünd ist mir allzeit zuwider. Sonderbar weil ich dir al-

lein

lein gesündiget hab / O dreypersöhnlicher GOtt / und vor dir / vor deinen göttlichen Augen Ubels gethan hab. Dir / dir O allerhöchste Dreyfaltigkeit / dir hab ich gesündiget / dir hab ich das Hertz verwundet / dir hab ich wehe gethan mit meinem bösen Leben / ich hab zwar nicht allein wider dich O GOtt! sondern auch wider meinen Nächsten und wider mich selbst gesündiget / aber die Boßheit aller Sünden hat dir allein das Hertz durchdrungen. Daß allein betrübt mein Hertz / daß ich dein göttliches Hertz betrübet hab / daß verwundet allein mein Hertz / daß ich dein göttliches Hertz verwundet hab.

O was Schulden dann hab ich auff mich geladen / die ich gewiß in alle Ewigkeit nicht kan abzahlen! was hab ich dann zu thun / als mit allen armen Sündern zuruffen? O himmlischer Vatter! verzeyhe uns. Vergibe uns unsere Schulden / als wie wir auch vergeben unsern Schuldnern. Vergib uns unsere grosse Schulden / wie wir den Nächsten vergeben seine kleine Schüldlein.

Sihe / O Vatter! daß wir widerumb für deine Kinder erkennet werden / wollen wir nach deinem vätterlichen Befehl von Hertzen gern verzeihen / und vergeben / allen / die uns jemahlen beleydiget haben. Sihe O Sohn Gottes! nach deiner heiligen Lehr / und schönen Exempel bitten wir dich / vergibe denen

die

die uns in etwas betrübt / erzürnet und verbittert. O H. Geist! nach deiner göttlichen Güte / und Süßigkeit / küssen / lieben und umbfangen wir alle unsere Feind / und solten sie uns biß auff den Todt hassen / und verfolgen. Sie hassen uns und wir wollen sie lieben. Sie verschmähen uns und wir wollen sie ehren: sie schelten uns / und wir wollen sie loben / sie wünschen uns den Todt / und alles Ubels auff den Halß / und wir wünschen ihnen ein langes Leben sambt aller zeitlich und ewiger Glückseeligkeit von Hertzen.

Wir lassen uns gantz sicher an dein Versprechen. Dimittite verzeihet / so wird euch vergeben werden / verzeihet dem Menschen / so wird euch der himmlische Vatter euer Verbrech verzeihen.

Aber / aber was höre ich für ein Stimm vom Himmel? Deprecare pro peccatis est recedere ab injustitia: ein Abbittung der Sünden / ist abweichen von der Ungerechtigkeit. Weilen du nachgelassen unsere gemachte Schulden / müssen wir nachlassen neuere Schulden zu machen. Wie kan aber daß möglich seyn unter so vilen Feinden / Gefahren und Gelegenheiten? Allenthalben seynd wir von unsern Seelen-Feinden umbringet. Feind in uns / Feind ausser uns / Feind vor uns / Feind hinter uns / Feind zur Rechten / Feind zur Lincken / Feind umb

und umb. Gleich wie wir nirgends / und niemahlen sicher stehen vor unsern Feinden / die uns versuchen / also leben wir zu allen Zeiten und allen Orthen in Gefahren und Gelegenheiten zu sündigen / und neue Schulden zumachen. Ja das Leben selbsten ist ein Versuchung. O wie hoch ist dann vonnöthen / nit gleich widerumb in die alte Sünden zu fallen / und neuere Schulden zumachen. Daß wir dem vorigen unmittelbar beysiegen.

Führe uns nicht in Versuchung / O allmächtige / allwissende / Allgütige Dreyfaltigkeit! Hilff O Vatter! Hilff O Sohn! Hilff O H. Geist! O Vatter! Hilff unter so vilen Feinden / hilff O Sohn unter so vilen Gefahren / hilff O H. Geist! unter so vilen Gelegenheiten. Eben daß ist / was wir täglich in der Prim begehren / da wir dreymahl sprechen / Deus in adjutorium meum intende, O GOtt himmlischer Vatter / mercke auff unser Hilff / und eyle uns zu helffen. O Sohn Gottes! mercke auff unser Hilff / und eyle uns zu helffen. O H. Geist! mercke auff unser Hilff / und eyle uns zu helffen.

Hilff uns O Vatter! mit deiner göttlichen Allmacht / wider alle Macht und Gewalt deß Teuffels. Hilff uns O Sohn Gottes! mit deiner göttlichen Weißheit / wider alle List / und Falschheit der Welt. Hilff uns O H. Geist! mit deiner göttlichen Gnad / wider alle

Muthwillen und Ungestimmigkeit deß Fleisches.

In aller Versuchung / Gefahr / und Gelegenheit zu sündigen / erwecke mein Gedächtnuß / O himmlischer Vatter / daß ich unverzüglich an die unendliche grosse Boßheit der Sünd gedencke. Erleuchte meinen Verstand / O Sohn Gottes / daß ich die unendliche grosse Gefahren und Schaden der Sünd klar erkenne. Entzinde meinen Willen / O Heil. Geist / daß ich die unendlich grosse Häßlichkeit der Sünd von Hertzen hasse / fliehe und meide.

O durchleuchtigste Dreyfaltigkeit! ach lasse in Ewigkeit nimmermehr zu / daß wir jemahlen mehr in solche Versuchungen / Gefahren / und Gelegenheiten fallen / wo wir / oder auß unserer Schwachheit / oder auß unserer Unwissenheit / oder auß unserer Boßheit deiner göttlichen Allmacht / weißheit und Gütigkeit mit sündigen möchten widerstreben. Sonder

Erlöse uns von dem Ubel.

Von was für einem Ubel / als von dem Ubel welches auß so gefährlichen Versuchungen entspringt? nemblich von der Sünd / welche ist ein Ubel über alle Ubel. Die Sünd allein ist ein vergiffte Gebährerin aller Ubel. In dem wir dann begehren / die allerheiligste

Drey-

Dreyfaltigkeit soll uns erlösen von der Sünd bitten wir zumahlen sie soll uns erlösen von allem Ubel / dann die Sünd ist ein Ubel aller Ublen. So bitten wir dann hiemit die allergnädigste Dreyfaltigkeit wolle uns gnädigst erlösen von allem Ubel / Schaden und Mangel der Natur / der Gnad / und der Glory / von allem leiblichem / geistlichem / ewigem Ubel / von aller unserer Schwachheit / von aller unserer Unwissenheit / von aller unserer Boßheit.

Von allen bösen Gedancken / Worten und Wercken / von aller Vergessenheit / von aller Verachtung / von allem Haß der göttlichen Gebotten und Räthen / von allen Sünden in Gott den Vatter / in Gott den Sohn / und in Gott den H. Geist / von allen Lastern wider unsern Erschaffer / Erlöser und Seeligmacher.

Vom bösen Todt / strengen Gericht und ewiger Höllen / absonderlich und über alles bitten wir dich O allerlieb- lob- und ehrwürdigste Dreyfaltigkeit! durch alles / und so vil wir bitten können / ach erlöse / behüte und bewahre uns von jener bösen / vermaledeyten / teufflischen Gesellschafft / welche in aller Verzweifflung mit wütender Raserey / und rasender Wüterey in den höllischen Feur-Flammen ewig schreyen: verflucht! verflucht! verflucht sey die göttliche Dreyfaltigkeit: verflucht sey

der Vatter / verflucht sey der Sohn / verflucht sey der H. Geist! verflucht und vermaledeyt sey GOtt in alle Ewigkeit! O Gifft! O Greuel! O Raserey! von diser ewig verfluchten / und ewig verfluchenden Burst erlöse uns O großmächtigste Dreyfaltigkeit: und nimme uns gnädigst auff in die ewig gebenedeyte Gesellschafft JEsu / daß wir mit JEsu / Maria / Joseph / allen lieben Englen und Heiligen Gottes in dem Himmel unter allem Jubel und süssesten Liebs-Flammen mögen singen: heilig! heilig! heilig ist Gott Sabaoth! heilig ist Gott Vatter! heilig ist Gott der Sohn! heilig ist Gott der H. Geist! geliebt / gelobt / gebenedeyt sey und verbleib in Ewigkeit die allerheiligste Dreyfaltigkeit / Amen.

Weilen ich aber weiß / daß die geringste läßliche Sünd ein so grosses Ubel ist / daß auch alles unser Bitten und Betten / Reu- und Leyd-Wesen / Bußwerck und Bußthränen von sich selbsten vil zu schlecht seynd / und nicht vermögen umb ein eintzige läßliche Sünd den beleydigten GOtt zu versöhnen.

Ja wann die glorreiche Himmels-Königin MARJA / sambt allen Heiligen Gottes wurden widerumb vom Himmel herab steigen / in Betten / Wachen / Fasten und strengisten Buß-Wercken biß an den jüngsten Tag bey dem barmhertzigsten GOtt umb Verzeyhung

einer eintzigen läßlichen Sünd wurden demü- thigst für uns anhalten / wurde alles ohne Je- sum zu wenig seyn; sine sanguinis effusione non est remissio, ohne JEsum / ohne die Verdienst JEsu / ohne das Blut JEsu / ist kein Ver- söhnung.

Wollen wir dann / daß uns die hochwür- digste Dreyfaltigkeit die alte Sünden und Schulden gnädig vergebe / vor neuen vorsich- tig bewahre / und vor allem Ubel getreulich be- hüte / ist rathsam / gut und nothwendig / daß wir nebst allen Verdiensten / guten Wercken / Reu- und Buß-Thränen aller Heiligen der al- lerheiligsten Dreyfaltigkeit alle H. Messen / als so vil Versöhn-Opffer auffopffern / wie offt wir in dem H. Vatter unser dise schöne Versöhn-Wort sprechen: vergibe uns unse- re Schulden / 2c. Führe uns nit in Ver- suchung / sondern erlöse uns von dem Ubel / Amen.

Die

Die dritte

Ehren-Cron/

Der allerheiligsten Dreyfaltigkeit ist das himmlische Lob-Gesang/ Gloria Patri/ etc.

Von dem himmlischen Lobgesang: Gloria Patri/ etc.

WAnn der hochgelehrte Berchorius gar wol saget / das Wörtlein Corona, Cron / heisse so vil/ als honor & gloria, ein Ehr und Glory/ so wird mir ja auch erlaubt seyn zu sagen / das Wörtlein Gloria, sey ein Ehren-Cron: Wann die H. Schrifft bezeuget: Gott crönen seine Heilige mit Glory und Ehr / soll man uns nit auch zugeben / wir crönen GOtt mit einer schönen Ehren-Cron/ wann wir singen oder betten: gloria patri &c. Ehr und Glory sey dem Vatter.

Was der göttliche Prophet ein Glory nennet / das nennet die heilige Kirchen ein Cron/ und was die heilige Kirchen ein Cron nennet/ das nennet der göttliche Prophet ein Glory: gloria virtutis eorum: tu es. Psal. 88. v. 18. glo-

Du O GOtt! bist die Glory ihrer (verstehe aller Heiligen Gottes) Tugend. Die H. Kirchen aber singet an dem Fest aller Heiligen: GOtt sey die Cron aller Heiligen. So ist dann die Glory ein Cron / und die Cron ein Glory / und wer das Gloria patri &c. der allerheiligsten Dreyfaltigkeit singet / der crönet sie mit Ehr und Glory.

Eben in disem Verstand redet das grosse Welt-Liecht der H. Paulus / da er seine liebe Kinder / die er durch das H. Evangelium GOtt gebohren / sein Cron nennet / da er wollte sagen / sie seyen sein Ehr und Glory.

Gar wol taugen hieher dise schöne Wort deß H. Mayländischen Ertz-Bischoffs Ambrosii: In hac Corona omnes coronæ sunt; quia gloria non est portio unius coronæ, sed præmium omnium coronarum, in diser Cron verstehe (in dem Gloria Patri) seynd begriffen alle Cronen / angesehen die Glory nit ein Theil einer Cron / sondern ein Ehren-Gaab aller Cronen ist.

Wer dann die hochwürdigste Dreyfaltigkeit mit dem Gloria Patri verehrt / der beschencket sie mit einer Ehren-Cron aller göttlichen Ehr und Glory / wie alsobald wird erhellen.

Erklärung deß Gloria Patri.

Unter disem eintzigen Wörtlein Gloria, Ehr / verstehe alles und alles / was der durch-

leuch-

leuchtigsten Dreyfaltigkeit zu einer Ehr gereichen mag / und was sie für ein Ehr haltet / erkennet / auff- und annimbt.

Also erweisen wir der allerheiligsten Dreyfaltigkeit die höchste Ehr.

Erstlichen: wann wir sie erkennen für unseren einigen wahren/ewigen/allmögenden/ allwissenden / allgütigen GOtt/HErrn/Vatter und höchstes Gut.

Wann wir disen grossen drey-persöhnlichen GOtt vor allem / in allem / über alles hoch achten / lieben / loben / preysen und anbetten.

Wann wir ihme sein göttliche Ehren-Cron Hochheit/ Würde/ Mayestät und unendliche Vollkommenheit von gantzem Hertzen wol gönnen / mit bestgeneigter Freud / Jubel und Frolockung zu allem Glück wünschen.

Wann wir alle unsere Freud / Frid / Ruhe/ Trost / Vergnügung / Wolgefallen / und gäntzliche Zufridenheit pur und allein in der unermeßlichen Glückseeligkeit Gottes suchen.

Wann wir ohne eintzigen eygnen Nutzen in allen Dingen unser gantzes Absehen allein / pur und rein auff die göttliche Ehr / auff den göttlichen Willen und Wolgefallen eintragen.

Wann wir auß gantzem Gemüth wünschen/ daß die lieb- lob- und ehrwürdigste Dreyfaltigkeit noch 3300000. mal mehrer erkennet / geschätzet / geliebet / geehret / geprisen und geheiliget werde.

Wann uns die Unehr / so der ehrwürdigsten Dreyfaltigkeit täglich von unsern und aller Welt-Sünden erwisen wird / also tieff zu Hertzen geht/daß wir heisse und blutige Thränen darüber möchten weinen.

Wann wir alles / was wir seynd / haben / können und vermögen / der hochheiligsten Dreyfaltigkeit mit so kindlichem Vertrauen/ Liebe und Einfältigkeit zu ewigen Diensten / Ehren und Wolgefallen ohne eintzigen Außnahm oder Vorbehaltung antragen/daß wir alle und jede Augenblick willig und bereit stehen / Gut und Blut / Leib und Leben für Sie darzugeben.

Wann wir offt in dem Geist JEsu und aller Heiligen sprechen: Vatter unser / der du bist in dem Himmel / zumahlen das Creutz / sambt allen H. Messen / als so vil Lob- und Ehr-Opffer der ehrwürdigsten Dreyfaltigkeit auffopffern.

Zum zweyten / geben wir GOtt der allerheiligsten Dreyfaltigkeit die Ehr / wann wir mit höchster Danckbarkeit erkennen und bekennen / daß wir alles und alles / was wir seynd/ können und vermögen / allein von der allerfreygebigsten Dreyfaltigkeit empfangen haben.

Sie / die allerheiligste Dreyfaltigkeit allein sey der ewige Brunnen deß Lebens / auß welchem ursprünglich alle reine Wässer der Natur

tur / der Gnad und der Glory herfliessen. Die
allerheiligste Dreyfaltigkeit allein sey die e-
wige Goldstrahlende Sonnen / von welcher
alle Englische Geister / himmlische Burger /
und Kinder Gottes alles ihr Liecht / Schein /
Glantz / Herrlich- und Heiligkeit empfangen.

Die allerheiligste Dreyfaltigkeit allein sey
das unerschöpffliche Gnaden-Meer / von de-
me alle Flüß der Gaaben / Gnaden und Wol-
thaten herstrohmen / wohin dann billich alles
mit höchster Danckbarkeit soll zuruck fliessen /
welches bestermassen geschicht / so wir in dem
Geist JESU und aller Heiligen offt ruffen :
geheiliget werde dein Namen. Nit uns
O HErr! nit uns / sondern deinem Nah-
men gib die Ehr : dann du bist allein der
Heilige! du bist allein der HErr / du bist al-
lein der Allerhöchste. Auch zu schuldigster
Danckbarkeit mit dem Creutz-Opffer ; alle H.
Messen / als vortrefflichste Danck-Opffer der
freygebigsten Dreyfaltigkeit auffopffern. Oh-
ne allen Zweiffel wirds uns GOtt für ein Ehr
haben / wann wir allein ihme alles gutes mit
Danck vergelten / zuschreiben und wider heim-
stellen / dann das heißt eben so vil / als sagten
wir : dem unsichtbarlichen GOtt allein sey al-
le Ehr und Glory.

Drittens / wie die grosse HErrn wollen ge-
betten seyn / und für ein grosse Ehr haben /
wann man demüthig erkennet / daß man an

ihr

ihr Gnad muß kommen; also der HErr aller HErrn haltet es uns für ein Ehr / wann wir demüthig zu ihme kommen / bey dem Gnaden-Thör seiner grundlosen Barmhertzigkeit anklopffen / und mit gebührender Ehrenbietigkeit umb seine Gaaben und Wolthaten billich anhalten / begehret (spricht er selbsten) begehret / so werdet ihr empfangen / suchet / so werdet ihr finden / klopffet an / so wird euch auffgethan werden. Matth. 7. v. 7.

Für ein Ehr hat es der überreiche GOTT / und HErr / wann wir in wahrer Demuth / und demüthiger Warheit bekennen / daß wir auß uns selbsten nichts seynd / nichts haben / nichts können und vermögen / sondern daß alle Gaaben / alles Gutes von obenher / von dem Vatter der Liechtern muß kommen / und erbettlet werden.

So hat es dann die allerhöchste Dreyfaltigkeit für ein Ehr / wann wir bitten: Zukomme dein Reich / dein Will geschehe / wie in dem Himmel / also auch auff Erden / gibe uns heut unser tägliches Brod / sonderbar / so wir mit disen kräfftigen Bitt-Worten auch alle H. Meß-Opffer / als so hochbewegliche Bitt-Opffer der mildreichsten Dreyfaltigkeit auffopffern.

Für ein Ehr haltet uns in allweg die allergnädigste Dreyfaltigkeit / wann wir alle Gnaden / Gaaben / Hilff / Trost und göttlichen

Seegen von dero mildgütigsten Hand begehen / und zu ihro sprechen. Es seegne uns Gott: unser Gott! es seegne uns Gott! Psal. 66. v. 7. & 8. Es seegne uns der Vatter / und der Sohn in Einigkeit deß Heil. Geistes. Es seegne uns mit ewigen Seegen der ewige Vatter. Es wolle uns helffen / und seegnen der eingebohrne Sohn. Es erleuchte unsers Sinn und Hertzen der H. Geist. Also betten heist ja die ehrwürdigste Dreyfaltigkeit ehren?

Vierdtens / erweisen wir in der allerhöchsten Dreyfaltigkeit ein nicht geringe Ehr? Wann wir durch reumüthige Versöhnung die mit sündigen zugefügte Unehr abbitten / die abgestohlene Ehr widerumb heimstellen / die gemachte Schulden ablösen / Hilff / Gnad / und Beystand begehren nimmermehr zu sündigen / von allem Ubel abzustehen / und so grossen Gott nimmermehr zu verschmehen.

Für ein Ehr haltet uns die allerheiligste Dreyfaltigkeit / wann wir mit zerknirschten Hertzen / mit vollkommener Reu und Leyd / und wahrer Demuth zu Ihro kommen / und sprechen: Deus misereatur nostri Psal. 66. v. 1. Gott der Vatter erbarme sich unser / und seegne uns. Gott der Sohn erleuchte sein Angesicht über uns. Gott der Heil. Geist erbarme sich unser.

Von aller Sünd und Laster erlöse uns

die Krafft der heiligsten Dreyfaltigkeit. Oder / auß dem Vatter unser!

Vatter! vergibe uns unsere Schulden. Sohn! führe uns nicht in Versuchung. H. Geist! erlöse uns von dem Ubel. Sonderbar / so wir Zumahlen der höchstbeleydigsten und entunehrten Majestätt GOttes mit dem Creutz-Opffer / alle heilige Meß-Opffer / als köstliche Versöhn-Opffer auffopffern / wormit wir alle gemachte Schulden überzahlen / und alle zugefügte Schmah / und Unehr überflüssig ersetzen können.

So bleibet dann wahr und klar / daß wir der ehrwürdigsten Dreyfaltigkeit ein Ehr erweisen / wann wir selbige loben / dancken / bitten und versöhnen / allermassen dises alles die drey persöhnliche Majestät Gottes / für ihr Ehr haltet.

Fünfften / Ferners wird unter disen Wörtlein Ehr verstanden alle Ehr / so Gott der Vatter von dem Sohn und Heil. Geist der Sohn von dem Vatter / und von dem Heil. Geist der heilige Geist von dem Vatter / und von dem Sohn in alle Ewigkeit empfanget.

Sechstens / Alle Ehr / so die allerheiligste Dreyfaltigkeit hat empfangen / jetzt empfanget / und in alle Ewigkeit wird empfangen von denen heiligen Ertz-Englen Michael / Gabriel / Raphael / von allen neun Chören der lieben Engel.

Sibentens / alle Ehr / so die allerheiligiste Dreyfaltigkeit hat empfangen / jetzt empfanget / und in alle Ewigkeit wird empfangen von JEsu Maria / Joseph / Joachim / Anna / von allen H. Patriarchen / Propheten / Apostlen / Martyrer / Beichtiger / Jungfrauen / und Wittfrauen / von allen heiligen Burger und Innwohnern der triumphirenden Kirchen.

Achtens / alle Ehr / so die allerheiligiste Dreyfaltigkeit empfangen / heut empfanget / und noch in Ewigkeit wird empfangen von allen gerechten Seelen die noch in dem Fegfeur oder leydenden Kirchen auffgehalten werden.

Neundtens. Alle Ehr / so die allerheiligste Dreyfaltigkeit empfanget / jetzt empfanget / und noch biß an den jüngsten Tag wird empfangen / von der gesambten streitenden Kirchen: daß ist / von allen Päbsten / Cardinälen / Ertz-Bischöffen / Bischöffen / Abbten / Geistlichen / Priestern / Mönchen und büssenden Einsidlern / Closter-Jungfrauen / und allen frommen Kindern Gottes.

Zehendes. Alle Ehr / so der allerheiligsten Dreyfaltigkeit in diser streitbaren Kirchen ist erwisen worden / noch heut zu Tag erwisen wird / und biß an das End der Welt wird erwisen werden / durch alle H. Meß-Opffer / durch alle Beichten und Communionen / durch alle Gebett / und Kirchen-Gesänger / durch alle Predigen und Christliche Lehren / durch

alles

alles Creutz und Leyden / so man in / und mit JEsu gedultig übertraget ; durch alles Fasten / Trähnen und Bußwercken / durch alles Allmosen geben / und andere geistliche und leibliche Werck der Christlichen Barmhertzigkeit / durch freywillige Armuth / ewige Keuschheit / geistliche Gehorsam / durch göttlichen Glauben / Hoffnung / Liebe / und alle andere sittliche Tugendwerck / und was sonsten zu Ehren Gottes geschehen mag / so vil / und noch mehr heist dises eintzige Wörtlein Ehr.

Von dem Wörtlein Sey.

Dises Wörtlein (Sey) zeiget an unsern guten Willen / Wunsch / Gunst / und Begierden / Wohlgefallen / Freud / Gutheissung / Mitwürckung und Verehrung aller Ehr / so die hochwürdigste Dreyfaltigkeit von sich selbsten / und von allen Creaturen empfangt / welches den drey göttlichen Persohnen / wann es uns recht von Hertzen gehet / eben so lieb / und angenehm ist / als wann wir sie würcklich auß habenden Gewalt zu einem Gott erwählten / die göttliche Ehren-Cron auffsetzeten / und alle Ehr / so sie von allen Engel und Menschen empfanget / gleichsam in einer guldenen Cron mit aller Unterthänigkeit præsentirten.

Seytemahlen alles / was wir Gott auß gantzem Hertzen gonnen / nimmet er also von uns auff / und an / als wann wir solches auß

unsern Händen / von dem unserigen verehr-
ten / sonderbar aber / wann unser hertzliches
gönnen und wünschen geschicht mit / durch /
und auß dem liebflammenden Hertzen JEsu/
Maria / Joseph / aller Engel / Heiligen in
dem Himmel / und Kinder Gottes auff Er-
den / und unter der Erden / also daß wir mit/
auß / und durch alle dise liebbrinnende Hertzen
zumahl mit Freuden / Jubel und Frolockung
unserer Seelen ruffen und singen.

Ehr sey dem Vatter / rc.

Sihe mein Engel Gottes / wie reich und
mächtig wir seyn können in unserm Willen /
Hertzen / Wünschen / und Wohlwöllen / wann
einmahl unser Will / und Hertz mit dem Wil-
len / und Hertzen Gottes durch eine vollkom-
mene Gleichförmigkeit ein Will / und Hertz
worden ist. Also reich und mächtig wird un-
ser Will und Hertz hierdurch werden / daß wir
in dem eintzigen Wörtlein (Ehr sey) der aller-
heiligsten Dreyfaltigkeit durch das liebflam-
mende Hertz JEsu alle Ehr können auffopffe-
ren / die selbige von Ewigkeit zu Ewigkeit
hat / und kan empfangen.

Auch die Seelige in dem Himmel wissen /
und haben kein bessere Weiß / Mittel und
Manier der großmächtigsten Dreyfaltigkeit
gebührende Ehr / Glory und grosse Opffer
zu geben / als liebreiches Gönnen / Glück-
wün-

wünschen / Wohlgefallen / Gutheissung / und Genehmhaltung aller Ehr / Glory / und Güter / so die durchleuchtigste Dreyfaltigkeit in allem Uberfluß ewiglich besitzet.

O schönes! O reiches! O allmögendes Wörtlein Sey / wann es recht von Hertzen geht. Nichts ist in dem Himmel und auff Erden / in der Zeit / und in der Ewigkeit / welches wir der gebenedeytesten Dreyfaltigkeit nicht können schencken / und verehren / wann wir dises Wörtlein Sey / recht und wohl wissen zu gebrauchen.

Das Hertz ist die guldene Schissel / die Hertzens-Wünsch seynd die freygebige Händ / mit welchen wir der durchleuchtigsten Dreyfaltigkeit würcklich opffern / schencken / und verehren / was wir derselbigen kräfftig von gantzem Hertzen wohl gönnen

Daß aber der allgütige Gott das Hertz / und den kräfftigen Willen für das Werck selbsten von uns auff / und annehme / erhellet erstlich auß deme / daß wir kein besser Mittel haben deme etwas zu verehren / der zu vorhin an sich selbsten alles hat / und ist / als daß wir ihme alles von gantzem Hertzen / und bestgeneigtem Willen wohlgönnen / was er hat / und ist.

Zum Zweiten / ist eben dises die gemeine Lehr der H. Kirchen-Vätter und Theologi-

schen Lehrer) daß Gott den kräfftigen guten Willen für das Werck selbsten erkenne.

Drittens/ hat Abraham seinen lieben Sohn Isaac nicht würcklich geschlachtet/ dannoch sagte GOtt zu ihme Gen. 22. v. 16. Weil du dises gethan hast/ und wegen meiner deinem eingebohrnen Sohn nicht hast verschonet/ rc. Mit dem Willen und in dem Hertzen hat Abraham das Blut seines lieben Sohns geopffert/ und disen guten Willen hat Gott für das Werck angesehen/ gerühmt/ und belohnt.

Wie rühmlich/ und löblich redet JEsus von dem armen Wittfräulein/ welches 2. eintzige Hellerlein in den Gottes-Kästen geopffert/ sie hat mehrers gegeben/ als alle andere/ da doch die Pharisäer und Schrifftgelehrten gantze Händ voll Gelt mit grossem Pracht hineingeworffen. Mercke es feyn wohl/ Christus saget/ sie hat mehr geopffert/ nit sie hat wöllen mehr opffern/ sie hat den guten Willen gehabt mehrers zugeben/ wann sie es vermöchte/ sondern er saget außtrucklich/ sie hat mehrers gegeben/ sie hat mehrers geopffert/ dann bey Christo JEsu ist wöllen geben/ und würcklich geben ein Ding/ was wir Gott gutwillig wohlgönnen/ daß thun wir Gott würcklich verehren.

Gar recht und wol (spricht der H. Bernardus) wann einer die böseste Meynung/ und Willen habe alle Sünden zu thun/ wäre es nit ein einfache böse Würckung/ sondern

so vil / als hätte er alle dise Sünden würcklich begangen: wann das in dem Bösen / warum nit auch vil mehr in dem Guten? wer in dem Hertzen will stehlen / der ist ein Dieb vor Gott / wer morden will / der ist vor GOtt ein Mörder / wer ein Eheweib begehrt / der ist ein Ehebrecher vor GOtt. Gilt vor GOtt der böse Will so vil / warumb sollte nit auch der gute Will so vil gelten / als das gute Werck.

DEus non vocis, sed cordis Auditor est: GOtt erhöret nit die Stimm sondern das Hertz. Der H. Augustinus sagt / Deus coronat voluntatem, ubi non invenit facultatem, GOtt crönet den Willen / wo das Werck nit möglich.

Ich sage rund und keck herauß / daß ich durch den guten Willen alles könne vollbringen / durch disen kan ich aller Menschen Arbeit verrichten / alle Arme speisen / aller Menschen gute Werck üben / und endlich / was immer guts kan ersinnet werden / daß kan ich alles durch den guten Willen vollziehen / dan wann ich dise Ding kräfftig will / und es mir allein an Macht und Gewallt ermanglet / in das Werck zu setzen / so wird ich von GOtt erkennet / als habe ich würcklich in der That alles vollbracht.

Der gute Will ist / mit welchem wir nach der schönen Lehr deß H. Pauli mögen begreiffen mit allen Heiligen / was da sey die

Brei-

Breite / die Länge / die Tieffe / und die Höhe. Ephes. 3. v. 18.

Wie es war im Anfang.

Das ist / wie es war von Anbegin / von Ewigkeit / von Erschaffung der Welt / von welchem Anfang der H. Johannes seinem Evangelio den Anfang machet / da er spricht ; In dem Anfang war das Wort / und das Wort war bey GOtt / und GOtt war das Wort / das war im Anfang bey Gott.

Der Anfang ohne Anfang ist GOtt die allerhöchste Dreyfaltigkeit selbsten. So wir sagen : wie es war in dem Anfang : wöllen wir sagen / wie es war in GOtt von aller Ewigkeit her / wo der Vatter dem Sohn / der Vatter und der Sohn dem H. Geist das gantze göttliche Wesen mit aller Vollkommenheit mitgetheilet. Wo der Vatter dem Sohn / der Sohn dem Vatter / der Vatter und der Sohn dem H. Geist / der H. Geist den Vatter / und den Sohn auff ein unbegreiffliche Weiß von aller Ewigkeit her erkennen / hoch schätzen / ehren / lieben / küssen / umbfangen / und in höchster Seeligkeit sich erfreuen. Eben dises ewige Erkennen / Hochschätzen / Ehren / Lieben / Küssen / Umbfangen und Erfreuen wünschen und gönnen wir der allerheiligsten Dreyfaltigkeit von gantzem Hertzen / so offt wir sagen : Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn /

und dem H. Geist / wie es war im Anfang.

O was grosse! O was unermessne! O was unaußsprechliche Liebe / Ehr und Wolgefallen können wir mit disem eintzigen Wörtlein / Ehr sey dem Vatter / der allerheiligsten Dreyfaltigkeit erweisen / wann wir derselbigen darbey von gantzem Hertzen gönnen / wünschen und genehmhalten / alle ewige Beschauung / Hochachtung / Lieb / Ehr / Frid / Freud / Ruhe und Vergnügung / so dise drey göttliche Personen in ewig glückseeliger Gesellschafft under einander genüssen / oder auff unsere Weiß zu reden genossen haben / biß zu Erschaffung deß Himmels und der Erden / allermassen uns dahin auff dise vorgehende Ewigkeit leiten dise wenige Wörtlein: wie es war im Anfang.

Jetzt.

Bey disem Wörtlein Jetzt / gönnen wir der höchstgebenedeyten Dreyfaltigkeit alle Ehr / so sie in Erschaffung der Welt von allen Englen und Menschen in dem Himmel / auff Erden / und unter der Erden / biß auff jetzt empfangen hat.

Und allweg.

Wie das vorgehende Wörtlein Jetzt vorgehende alle Zeiten in sich schliesset von erschaffner Welt biß auff Jetzt / also begreiffet in sich dises Wörtlein Allweg alle nachkommende

Jahr / und Tag biß zu dem End der Welt / allwo wir mit: in: und durch dises Wörtlein der übergebenedeyten Dreyfaltigkeit mit frolockender Glückwünschung auß gantzem Hertzen wol gonnen alle Ehr / Lieb und Anbettung / so sie von jetzt an biß an den jüngsten Tag von der gesambten triumphierenden / leydenden und streitbaren Kirchen wird empfangen.

Und zu ewigen Zeiten.

Bey disem Wörtlein durchtringen wir mit unserm Liebflammenden Willen / wünschen / gönnen und wohlwollen die gantze nachfolgende Ewigkeit / tragen ein hertzliches Vergnügen Freud und Wolgefallen ab aller Lieb / Lob / und Ehr / so GOtt der Vatter / Sohn / und H. Geist / die übergebenedeyte Dreyfaltigkeit zu ewigen Zeiten / das ist in alle unendliche Ewigkeit in dem Himmel wird empfangen: wo JEsus / Maria / Joseph / die heilige Ertz-Engel Michael / Gabriel / Raphael / alle drey Hyerarchien der Cherubin / Seraphin / und Englischen Geister / alle Patriarchen / Propheten / Apostel / alle Martyrer / Beichtiger und Jungfrauen / alle liebe Diener / Freund und Kinder Gottes der allerheiligsten Dreyfaltigkeit in unaußsprechlicher Ergötzlichkeit ein immer und ewigwährendes Lieb-Lob-Ehr- und Danck-Gesang werden singen. Alle

dise

dise Ehr sag ich / gönnen wir der durchleuchtigsten Dreyfaltigkeit von Hertzen wol / und wünschen Ihro darzu Glück / so offt wir sprechen: und zu ewigen Zeiten.

Amen.

Bey disem Wörtlein Amen gedencke / O es geschehe! O es werde wahr! bekräfftige alles / heisse alles gut / und wünsche von Hertzen in diser Gemeinschafft der Heiligen / in diser himmlischen Gesellschafft / in disem göttlichen Chor auch ein ewiger Chor-Bruder / Mit-Gesell / und Mit-Glid zu seyn / daß du auch mit dem gantzen Himmel in alle Ewigkeit der allerheiligsten Dreyfaltigkeit in unendlicher Glückseeligkeit singen mögest:

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem H. Geist / wie es war im anfang / jetzt und allweg / und zu ewigen Zeiten / amen.

Jetzt erhellet meines Erachtens klar genug / was ich dir mein Engel Gottes von Anfang versprochen / daß du der allerheiligsten Dreyfaltigkeit alle Ehr könnest geben / die so sie von sich selbsten / von allen Menschen / und Engel durch die unendliche Ewigkeit empfanget / wie offt du mit rechter Andacht das Gloria Patri werdest betten / dann wie das erste Wörtlein Ehr / in sich schliesset alles / was GOtt für ein Ehr hat / das Wörtlein Sey / alle

Her-

Hertzen-Wünsch aller Engel und Menschen / also begreiffen die nachfolgende Wort ; wie es war im Anfang rc. alle Zeiten der gantzen Ewigkeit.

O was köstliche Ehren-Cron känst du dan der hochwürdigsten Dreyfaltigkeit auff das göttliche Haupt setzen / wann du auff solche Weiß in dem Geist JEsu / und aller Heiligen dises schöne Lob- und Ehren-Gesang wirst singen und betten / welches dir billich ein süsser Gewalt / und kräfftiger Antrib soll seyn / das göttliche Gloria Patri nit allein nach jedem Psalmen / sondern auch zu jeder Stund / ja zu allen Zeiten und Gelegenheiten mit höchster Freud und Jubel deß Hertzens zu widerhollen.

Nun dises alles noch klärer und üblicher zu machen / wollen wir zu etlichen Abtheilungen und würcklichen Gedancken schreiten / damit man solche öffters überlesen / deren sie sich nach Belieben und Gelegenheit gebrauchen möge : oder wol auch dergleichen andere und bessere erfinden / wie es der H. Geist wird eingeben / wann man ihn mit Andacht darumb bittet.

1.

Ehr sey dem Vatter / der von / auß / und durch / und in sich selbsten von Ewigkeit ist / wer er ist mit dem Sohn und H. Geist / ein gleicher GOtt.

Ehr sey dem Sohn / der auß dem Vatter

von

von Ewigkeit ist / wer er ist / mit dem Vatter und dem H. Geist ein gleicher GOtt.

Ehr sey dem H. Geist / der auß dem Vatter / und auß dem Sohn von Ewigkeit ist / wer er ist / mit dem Vatter / und dem Sohn ein gleicher GOtt.

Ehr sey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / einem GOtt in dreyen Personen / und dreyen Personen in einem GOtt.

2.

Ehr sey dem Vatter von dem Sohn / und von dem H. Geist. Ehr sey dem Sohn von dem Vatter und dem H. Geist. Ehr sey dem H. Geist von dem Vatter / und dem Sohn.

Ehr sey der unerschaffenen Dreyfaltigkeit von JEsu Maria / Joseph der erschaffenen hochheiligen Dreyfaltigkeit.

3.

Ehr sey dem Vatter von Maria / in Maria / und mit Maria seiner allerliebsten Tochter.

Ehr sey dem Sohn von Maria / in Maria / mit Maria seiner allerliebsten Mutter.

Ehr sey dem H. Geist von Maria / in Maria / mit Maria seiner allerliebsten Braut.

Ehr sey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit von Maria / in Maria / und mit Maria als dem allerreinisten Sitz-Thron / und Tempel der höchsten Dreyfaltigkeit.

4. Ehr

4.

Ehr sey dem Vatter von dem H. Ertz-Engel Michael. Ehr sey dem Sohn von dem H. Ertz-Engel Gabriel. Ehr sey dem heiligen Geist von dem H. Ertz-Engel Raphael. Ehr sey der ehrwürdigsten Dreyfaltigkeit von denen dreymal drey Chören der Englen / welche ohne Underlassung singen: Heilig! heilig! heilig ist GOtt die allerheiligste Dreyfaltigkeit.

5.

Ehr sey dem Vatter von allen Patriarchen / Propheten und Aposteln. Ehr sey dem Sohn von allen heiligen Martyrern / Beichtigern und Jungfrauen. Ehr sey dem heiligen Geist von allen Heiligen deß ledigen / Wittwen- und Ehestands. Ehr sey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit von der gesambten himmlischen und ewig glückseeligen Burgerschafft.

6.

Ehr sey dem Vatter von der triumphierenden Kirchen. Ehr sey dem Sohn von der streitenden Kirchen. Ehr sey dem H. Geist von der leydenden Kirchen. Ehr sey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit von der gesambten triumphierenden / streitenden und leydenden Kirchen.

7.

Ehr sey dem Vatter wegen seiner unendlichen Allmacht. Ehr sey dem Sohn wegen

seiner

seiner unendlichen Weißheit. Ehr sey dem H. Geist wegen seiner unendlichen Gütigkeit. Ehr sey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit wegen aller unendlichen Hochheit / Würde / und Vollkommenheit.

8.

Ehr sey dem Vatter für die Erschaffung zu seinem Ebenbild. Ehr sey dem Sohn für die Erlösung auß der ewigen Höllen-Peyn. Ehr sey dem H. Geist / für die Seeligmachung zur ewigen Himmels-Freud. Ehr sey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit für alle Gaaben der Natur / Gnad und Glory.

9.

Ehr sey dem Vatter / von aller unser Gedächtnuß. Ehr sey dem Sohn von allen unserm Verstand. Ehr sey dem H. Geist / von allem unserm Willen. Ehr sey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / von allen unsern drey Seelen-Kräfften.

10.

Ehr sey dem Vatter von allen unsern Gedancken. Ehr sey dem Sohn von allen unsern Worten. Ehr sey dem H. Geist von allen unsern Wercken. Ehr sey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit von allen unsern Thun und Lassen / Leyden und Würcken / Leben und Sterben:

11.

Ehr sey dem Vatter durch öfftere Würckung deß göttlichen Glaubens. Ehr sey dem

Sohn durch öfftere Würckung der göttlichen Hoffnung. Ehr sey dem H. Geist durch öfftere Würckung der göttlichen Liebe. Ehr sey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit durch aller Heiligen Gottgefälligen Tugenden.

12.

Ehr sey dem Vatter durch das H. Creutz/ und alle Meß-Opffer. Ehr sey dem Sohn durch alle heilige Beichten / Communionen / und andere H. Sacramenten. Ehr sey dem H. Geist durch alle Andacht / Gebett und Kirchengesang. Ehr sey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / durch alles Creutz / Leyden/ Armuth/Demuth/Mühe/Arbeit/Blut-Vergiessung Reu und Bußträhne / und was mit JEsu leydet und würcket.

Von dem Herkommen und Gebrauch dises göttl. Lobgesang.

DAmit ich dir aber mein Engelein Gottes noch ein grössere Hochschätzung / Lust und Liebe zu disem himmlischen Lob- und Ehren-Gesang mache / so wisse / daß ich das Gloria Patri &c. nicht ohne Grund und Ursach ein himmlisches / englisches / göttliches Lob und Ehren-Gesang nenne / dann obwohlen zwar der H. Papst Damasus der erste soll gewest seyn / welcher den höchstlöblichen Brauch jedem Psalen mit dem gloria Patri &c. zu enden/ in die H. Kirchen vor 1300 Jahren eingeführet / darumb dann auch wir alle für dise schöne Verordnung / disem grossen Kirchen-Vat-

ter

ter ewigen Danck zuerstatten verpflichtet seynd / so ist doch nicht minder wahr / daß dises göttliche Lobgesang einen ältern und höhern Anfang / Ursprung und Herkommen habe: Allermassen nit nur Isaias die liebe Engel in dem Himmel Chorweiß singen gehört: Heilig! Heilig! Heilig! ist Gott der Heerschaaren / die gantze Erden ist voll seiner Ehr / sondern auch der H. Martyrer Ignatius in dem hohen Himmel verzucket hörte ein Englisches Lobgesang / wo sie jeden Psalmen / wie wir jetzt in der H. Kirchen / mit dem Gloria Patri &c. beschlossen. Was dergleichen hat der liebe Gott auch dem H. Joannes und der H. Magdalena in dem Himmel sehen / und hören lassen. Wann dann nun diser schöne Ehren-Spruch von Gott / und von den Englen / von Himmel / von dem Papst / und von der H. Kirchen herkommet / so sollen wir denselben billich nit allein hochachten / sondern auch mit Lust und Lieb / offt und fleißig brauchen.

Der H. Seraphische Vatter Franciscus könte sich niemahlen genug ersättigen mit Außsprechung deß gloria Patri, da wurde er in allem Eyfer verzuckt / schine in einem Hönigmeer zu schwimmen / oder in mitten der süssen Liebs-Flammen zustehen / die gantze Welt / sovil möglich wolte er anfeuren zu diser schönen Andacht; als einest ein Bruder seines H. Ordens von ihme Erlaubnus erbitten wolte / sich mit allem

Ernst auff die göttliche Schrifften/und himmlische Weißheit zubegeben/sprache der H. Vatter: nein mein lieber Bruder/es ist nit vil Mühe und Arbeit vonnöthen; dann in dem gloria Patri allein ist die gantze H. Schrifft/und alle göttliche Weißheit begriffen/dises allein wissen/und mit rechter Andacht brauchen/ übertriffet alle andere Wissenschafften. Dann eben dises ist das schönste/lieblichste und Gott gefälligste Lobgesang der Engel/und Heiligē in dem Himmel. Dises ist das erste gröste und höchste Geheimnuß unsers allein seeligmachenden Glauben/dises ist der summarische Begriff/ und Innhalt/ was der Englische/und andere Theologische Lehrer in grossen Büchern weitläuffig außlegen. Dises/ist durch welches wir garleicht einen Gott in dreyen Persohnen/und drey Persohnen in einem Gott erkennen/lieben ehren/loben und anbetten. Dises ist neben/und mit dem H. Vatter unser das schönste/kürtziste leichtiste/gnadenreichste/Gott gefälligste Lob-Danck-Bitt und Versöhn-Gebett/ wie oben erkläret ist worden. Durch das gloria Patri, erwöhlen/machen uñ crönen wir die allerheiligste Dreyfaltigkeit zu unsern König/Got u. Hern.

Was für ein Hochschätzung/Liebe/Andacht und übliche Zuneigung der H. Patriarch Benedictus zu disem gebenedeyten Lobgesang getragen/erhellet sattsam auß seiner H. Regul/ in welcher er den seinigen gantz ernstlich einge-

bun-

bunden/sie sollen ihnen eyfrigst lassen angelegẽ seyn das gloria Patri mit gebührender Ehren-bietigkeit außzusprechen. Deme kam fleissig nach sein hochgelehrter Discipul der ehrwürdige Beda, diser hatte nichts öffters in dem Hertzen / und in dem Mund / als das guldine gloria Patri. Eben dises müssen auch seine letzste Wort seyn / da er seinen Geist wollte jetzt auffgeben. O süsser Todt! O glückseliges End! O wann wir auch mit disen schönen Schutz Gebettlein/und Ehrenzeichen Lob-gesang unser sterbliches Leben könnten enden / und das unsterbliche anfangen? welches sonders Zweiffel wird geschehen / wann wir uns werden embsig lassen angelegen seyn durch unser Leben in diser schönen Andacht dem heiligen Vatter Benedicto / Francisco / und disem ehrwürdigen Beda nachzufolgen.

O wie billich und recht soll uns dann diser göttliche Ehrenspruch seyn ein himmlische Music in den Ohren / ein Honig auff der Zungen / ein Zucker in dem Mund / ein Jubel in dem Hertzen / ein Trost in der Seelen / ein unaußsprechliche Ergötzlichkeit in dem gantzẽ Gemüt.

Gleichwie eben dises schöne Gloria Patri ꝛc. ist der Höllen ein Gifft / dem Teuffel ein Gall / den Gespenstern ein Flucht / der Zauberey ein Zerstörung / denen Ketzern ein Jammer / den blinden Heyden ein Spieß in den Augen.

Uns aber soll diser göttliche Lobspruch dienen / am morgen für ein Frühstuck / zu Mittag

für ein Mahlzeit / zu Abend für ein Schlaff-Trunck / unter Tagen für ein Schutz-Gebettlein / vor der Beicht / Communion / und aller leiblichen so wol als geistlichen Ubung für ein kurtze und gute Vorbereitung. Nach der Beicht / Communion und andern empfangenen göttlichen Wolthaten / für ein schönen Danck-Spruch.

Wann wir dises fleißig werden in Obacht nemmen / so werden wir unfehlbar in dem Werck erfahren / daß in Warheit dises himmliche Lobgesang sey ein Zuflucht in aller Noth / ein Hilff in aller Gefahr / ein Trost in aller Betrübnuß / ein Stärcke in aller Schwachheit / ein Schildt in aller Anfechtung / ein Sig in allem Streit / ein Honig in dem bittern Todt / ein Weegzehrung auff der gefährlichen Strassen der Ewigkeit / ein Paß-Schrifft in das himmlische Vatterland. Dann also wird uns der allerheiligsten Dreyfaltigkeit commendiren und wol anbefehlen unser liebe Mutter die Catholische Kirchen / da wir jetzt allbereit in die lange Ewigkeit wollen abreisen. Höre mein Engel Gottes die schöne Wort selbsten auß disem köstlichen Recommendations-Schreiben: etsi enim peccaverit &c. dann obwolen dise abreisende Seel auch gesündiget hat / doch hat sie den Vatter / uñ den Sohn und den H. Geist nit verlaugnet / sondern geglaubet. Wann ich bey deinem letzten End wäre / wolte ich zu disem Wörtlein credidit, sie hat geglaubet / kecklich noch beyfügen /

speravit, amavit, sie hat geglaubet in den Vatter / gehoffet auff den Sohn / geliebet den H. Geist / geehret die gesambte hochheiligste Dreyfaltigkeit.

Und weilen dise Christliche Seel O durchleuchtigste Dreyfaltigkeit / also vestiglich an dich geglaubet / auff dich gehoffet / und dich geliebet / daß sie dir täglich offt und vilmahl mit gröster Ehrenbietigkeit / und underthänigster Huldigung ein dreyfache Ehren-Cron auff dein göttliches Haupt auffgesetzet / wirst du sie ohne Zweiffel für dein getreue Magd / Kind und Braut erkennen / ihro Lieb umb Lieb / Ehr umb Ehr / Cronen umb Cronen vergelten / sie mit disen liebreichen Worten einladen: komme mein Magd; komme mein Kind / komme mein Braut / du solt jetzt für deine Dienst / Lieb und Ehr von dem Vatter / und dem Sohn / und dem H. Geist mit der guldenen Ehren-Cron der ewigen Glory gecrönet werden / und was du in der kurtzen Zeit nit ohne grossen Fleiß / Mühe und Arbeit mir zu Lieb getreulich angefangen / das wird dir jetzt vergonnet seyn in der langen Ewigkeit zu deiner höchsten Vergnügung / Freud und Seeligkeit fortzusetzen / nemblich daß du mit meiner allerliebsten Tochter / Mutter und Gesponß Mariæ / mit allen meinen Englen / und Heiligen in dem Himmel in unaußsprechlichem Jubel und Frolocken mögest ohne Ermattung / und Underlaß singen: Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem H. Geist /

wie es war im Anfang und jetzt / und allweg / und zu ewigen Zeiten / amen / amen /

Dises alles / was bißhero gesagt ist worden in ein kurtze / leichte / schöne und tägliche Ubung zu bringen / rathe ich dir alle Tag auffs wenigist einmahl ein Rosen- oder Ehren-Kräntzlein von 3. Stücklein zu betten: bey dem Creutz an dem Sänckel dises Dreyßgerlein oder Rosenkräntzlein mache das H. Creutz. Im Namen Gottes deß Vatters + und deß Sohns + und deß H. Geists. + Bey den 3. kleinen Gränlein oder Betterlein spriche: bey dem 1. Ehr sey dem Vatter / der vermehre in mir den göttlichen Glauben. Bey dem 2. Ehr sey dem Sohn / der vermehre in mir die Göttliche Hoffnung. Bey dem 3. Ehr sey dem H. Geist / der vermehre in mir die Göttliche Liebe. Alsdann bey dem grossen Betterlein spriche: lasset uns loben den Herren / den die Engel loben / dem die Cherubinen und Seraphinen heilig! heilig! heilig sprechen.

Lasset uns benedeyen den Vatter / und den Sohn / mit dem H. Geist / lasset uns ihne lobē und erhöhen in Ewigkeit

Jetzt das H. Vatter unser in dem Geist JEsu / und in Meynung / wie es oben außgelegt worden / sambt Gedancken schneller Auffopfferung aller H. Meß-Opffer. Eben dises soll widerhollet werden bey dem andern / und dritten grössern Granen oder Betterlein.

Bey dem kleinen aber / der dreymahl zehen / bette allwegen das offt gehörte Lob- Lob- und Ehren-Gesang: gloria Patri, & Filio, & Spiritui sancto, sicut erat in principio, & nunc, & semper, & in sæcula sæculorum Amen.

Sihe mein Engelein Gottes! da hast du kurtz und gut in ein kleines Dreyßgerlein verfasset / was ich dir so weitläuffig erkläret / nit daß du alles mündlich bettest / sonder öffters uberlesest / und zu Zeiten wol betrachtest / woher / und vil besser von dem H. Geist dir alsdann selbsten gute Gedancken und schöne Anmuthungen werden komen. Also seegne uns GOtt / unser GOtt / es seegne uns Gott in dem Leben / in dem Todt / und in der Ewigkeit / Amen.

Bayerische Staatsbibliothek München

W.u.H. PERLINGE
BUCHBINDE
MÜNCHE
Georg-Brauch

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Langenauer, Joseph.

Dreyfache Ehren-Cron Von Drey köstlichen Edel-Perlen, als erstens von dem heiligen Creutz-Zeichen, andertens: von dem H. Vatter unser, und drittens: von dem Gloria Patri [et]c. Wormit man der allerheiligsten Dreyfaltigkeit kurtz und gut alle Ehr kan geben, so Sie von Ewigkeit zu Ewigkeit von sich selbsten, und allen Creaturen kan empfangen. Mit vorher gehender Anweisung

Kempten 1724

Asc. 2742
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264255-1
VD18 12247545